

INSERAT

www.kuechen-center-surselva.ch

Küchen-Center Surselva

Via S. Clau Sura 9
7130 Ilanz/Glion
+41 81 936 07 02

Ihr Spezialist für Wohnungsumbauten

EXKLUSIV IM BT

Die höchste Bündner Äplerin zieht Bilanz

Gerade einmal 23 Jahre alt ist die St. Antönierin Cornelia Aliesch, die am vergangenen Samstag zum ersten Mal die Generalversammlung des Bündner ÄplerInnen Vereins als dessen Präsidentin abhielt. Mit dem BT schaut sie auf ein erfolgreiches erstes Amtsjahr zurück, das vor allem von zwei Themen geprägt war: dem Wolf und den Richtlohnverhandlungen mit dem Bündner Bauernverband. (GAM)

GRAUBÜNDEN Seite 5

Neue Räume zum Jubiläum

Pünktlich zum 30-Jahr-Jubiläum des Bergwaldprojekts öffneten sich am Samstag in Trin die Türen zum neuen Bergwaldzentrum Mesaglina. Auch eine Jugendherberge findet darin Platz.



GRAUBÜNDEN Seite 3

Wasser aus dem Stollen

Weil sich die Quelle bei Jenisberg auf instabilem Gelände befindet, war eine sichere Wasserversorgung des Weilers bisher nicht gewährleistet. Dank einem neuen Reservoir und einer speziellen Wasserfassung hat sich dies geändert.

GRAUBÜNDEN Seite 4

Angriff auf die Weltspitze



Nach vielen Verletzungen will der Bündner Skirennfahrer und Kombinations-Olympiasieger Sandro Viletta in der kommenden Saison wieder zurück an die Weltspitze.

SPORT Seite 12

Erste Guarda war ein Erfolg

Die Guarda in Chur hat gestern Abend nach fünf Messetagen ihre Türen geschlossen. Die Verantwortlichen ziehen eine positive Bilanz und gehen von rund 20 000 Besucherinnen und Besuchern aus. Die 110 Aussteller präsentierten sich mit Charme und Ambiente.

BÜNDNER LETZTE Seite 20

Pardisla schlägt Brücke

Haldenstein und Chur rücken näher zusammen. Gemeindepräsidentin Gerda Wissmeier-Gasser und Stadtpräsident Urs Marti haben am Samstag mit dem Durchschneiden des obligaten Bandes die neue Rad- und Fussgängerbrücke über den Rhein für den Langsamverkehr freigegeben. Die 91 Meter lange und drei Meter breite Hängebrücke ging als Sieger aus einem Studienauftrag hervor, der vom Churer Ingenieurbüro Conzett Bronzini Partner AG mit dem Projekt «classic» gewonnen worden war. Die Brücke ist Teil des Agglomerationsprogramms der 2. Generation. An den Kosten von 2,4 Mio. Franken beteiligten sich auch Bund und Kanton. Die Brücke erhielt den Namen Pardisla, in Anlehnung an den Flurnamen auf Haldensteiner Seite. Auf die Brückeneröffnung hin erneuert wurde auch der Wohlfühl-Parcours, der neu auch als Rundstrecke über die Brücke markiert ist. Mit der Pardislabrücke erhält auch die Diskussion über eine noch engere Zusammenarbeit mit der Stadt Chur neuen Auftrieb. An einem Anlass unter dem Titel «Haldenstein – wie weiter?» wurde am Freitag intensiv über die Zukunft diskutiert. (NW)

CHUR Seite 7



Inhaftierung Puigdemonts stärkt Separatisten

BARCELONA/MADRID Nun kommt auch der Chef hinter Gitter. Der entmachtete katalanische Regionalpräsident Carles Puigdemont stellte sich der Polizei in Belgien. Viele meinen aber: Die Inhaftierungen höhnen die Unabhängigkeitsbewegung nicht aus – ganz im Gegenteil. Carmen Lamela ist beileibe keine Sympathisantin der Unabhängigkeitsbewegung der Region Katalonien. Mit ihrer Entscheidung, zahlreiche Politiker der entmachteten separatistischen Regionalregierung hinter Gitter zu bringen, hat die Richterin am Staatsgericht in Madrid aber nach Meinung vieler unabhängiger Kommentatoren den Sezessionisten neue Flügel verliehen. «Lamela hat Zehntausende, nein, Hunderttausende neue Separatisten produziert», meinte etwa im spanischen TV der Schriftsteller und angesehene Analyst Carlos Quilez – ein energischer Antiseparatist. (SDA)

WELT Seite 9

Rüstungsindustrie will ein Tabu brechen

BERN Schweizer Rüstungsfirmen möchten auch in Länder Waffen exportieren, in denen ein «interner bewaffneter Konflikt» herrscht, wie sie in einem Brief an die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerats (SIK-S) schreiben. Diese will die Branche zumindest anhören. Für den kommenden Freitag hat die Kommission Vertreter der Branche zu einer Anhörung vorgeladen, wie Kommissionspräsident Isidor Baumann (CVP) einen Bericht der Zeitungen «Tages-Anzeiger» und «Der Bund» bestätigte. (SDA)

SCHWEIZ Seite 8

Mehr Überfälle auf Juweliengeschäfte

BERN In der Schweiz sind in diesem Jahr die bewaffneten Raubüberfälle auf Juweliere sprunghaft angestiegen. Bislang wurden bereits 22 Bijouterien überfallen. Im ganzen vergangenen Jahr waren es zwölf. Damit wurde in diesem Jahr im Schnitt jede zweite Woche eine Bijouterie in der Schweiz überfallen. Das Bundesamt für Polizei (fedpol) bestätigte auf Anfrage der SDA eine entsprechende Meldung des «Sonntags-Blick». (SDA)

SCHWEIZ Seite 8

Rheinwald: Keine klare Sache

Die Dreierfusion Splügen-Nufenen-Hinterrhein wird nicht von allen Vorständen getragen.

Geht es nach der Mehrheit in der Exekutive von Nufenen, klappt es mit dem neuerlichen Fusionsanlauf im Rheinwald am 8. Dezember nicht. Der Vorstand empfiehlt mit drei zu

zwei Stimmen ein Nein zum Zusammenschluss von Splügen, Nufenen und Hinterrhein. Das geht aus der Fusionsbotschaft hervor, über die am Freitagabend an der Nufner

Gemeindeversammlung orientiert wurde. Hauptgrund ist das Fehlen von Suferis im Projekt. (JFP)

GRAUBÜNDEN Seite 3

Dis da litteratura mit Mario Pacchioli

Am Wochenende standen in Domat/Ems die romanischen Literaturtage im Zentrum.

Die dis da litteratura in Domat/Ems gelten als das literarische «Solithurn der Rätromanen». Auch in ihrer 27. Auflage verfügten sie über eine ungebrochene Anziehungskraft unter den Romanen und über Radio und Fernsehen eine schweizweite Ausstrahlung. Zu einem besonderen Höhepunkt wurde die Präsentation der CD und des Buches von und mit Mario Pacchioli. Der Musiker und Schriftsteller hat in seinem Werk «Remas» zumeist bekannte romanische Gedichte, die zum Kulturgut der Rumantschia gehören und früher in der Schule auswendig gelernt wurden, komponiert und musikalisch interpretiert.



Mario Pacchioli begeisterte an den Literaturtagen in Domat/Ems. (ANR)

Erstaunlich, wie das patriotische «Stai si, defenda...» im eleganten Tango-Sound klingt und dem traditionellen Erbe einen neuen Zugang vermittelt. Die Gedichte der Surselva von Muoth, Tuor, Cadieli und weiteren Autoren werden durch ein Symphonieorchester begleitet. Viel Beifall für Pacchiolis Auftritt an der Vernissage in Ems, begleitet von Gieri Maissen am Flügel. Ein dazugehöriges Buch, mit deutscher und französischer Übersetzung, auch der Gedichte, öffnet die Sprachgrenzen für dieses besondere romanische Kulturgut. CLAUDIO WILLI

KULTUR Seite 11

INSERAT

FORUM WÜRTH CHUR

INDERMAUR

PEOPLE'S PARK · EXTENSION

LANGER SAMSTAG

11. November 2017

Von Langnasen bis zum Kurzschluss – unser Programm finden Sie hier:

www.forum-wuerth.ch



Pedolin

Vorhänge

Plissées, Rollos...

Showroom, Raschärenstr.30 Chur

www.pedolin.ch

Termin für Sie: 081 252 62 40

GEISSELER über alltägliche Inkonsequenzen

Schlimmer als die Fiktion

Liebe Leserinnen und Leser, vielleicht erinnern Sie sich, dass ich meine letzte Kolumne dem Fall Weinstein gewidmet habe. Der Filmproduzent, der mehrere Frauen sexuelle belästigt haben soll – und der nun dank einer grossen Recherchearbeit von zwei Journalistinnen der «New York Times» aufgefliegen ist.

Der Fall hat etwas ausgelöst: Immer wieder neue Anschuldigungen gegen Hollywoodgrössen kommen an die Oberfläche, die letzte gilt dem Schauspieler Kevin Spacey. Nachdem weitere Vorwürfe ans Licht kamen, wonach Spacey auch am Set der Netflix-Erfolgsreihe House of Cards männliche Mitarbeitende belästigt haben soll, kündigte Netflix dem Schauspieler die Zusam-

menarbeit. Schliesslich gab Netflix bekannt, dass «House of Cards», die grossartige Polit-Serie, in der Spacey den korrupten amerikanischen Politiker Frank Underwood gibt, mit der kommenden sechsten Staffel abgesetzt werde. Ob die letzten Folgen, die in den vergangenen Wochen gedreht wurden, ausgestrahlt werden, ist zurzeit noch unklar.

Irgendwo habe ich daraufhin gelesen, dass sich Zuschauerinnen und Zuschauer über den Netflix-Entscheid nerven, weil sie fürchten, dass ihnen nun die finalen Underwood-Intrigen vorenthalten werden.

Ja, mit der Konsequenz im Leben ist es so eine Sache. Einen Harvey Weinstein zu hassen, den übergewichtigen, scheinbar stets verschwitzten Hollywoodproduzenten, der immer zu breit in die Kamera grinst, fällt halt leichter als Kevin Spacey, der stets gut

sitzende Anzüge trägt und der so verdammt gut spielt, der so greifbar ist als Figur. Sexuelle Gewalt finden wir schlimm, natürlich, aber vielleicht kann man das ja kurz vergessen, nur um zu sehen, wie es mit Frank Underwood weitergeht.

Gleich nach Serienende kann man ihn dann wieder verurteilen. Haltung

kaufen aber kein Abo, um den Titel zu stärken, sondern lesen die Zeitung gratis im Café um die Ecke. Wir fluchen über den Klimawandel, fliegen aber für 60 Franken nach Ibiza, um im Oktober nochmal Sonne zu tanken. Wir sagen, das Asylrecht sei wichtig, wollen aber nicht, dass das neue Asylzentrum bei uns im Dorf eröffnet wird.

Wir möchten einen Laden im Dorf, bestellen aber bei Amazon und kaufen beim Discounter in der Agglomeration mit den vielen Parkplätzen ein. Ist halt billiger. Und bequemer.

Wir leben ein Leben voller Widersprüche. Ich bin nicht besser, glauben Sie mir. Ich benutze ein Smartphone, das wahrschein-

lich von Menschen unter unwürdigen Bedingungen hergestellt worden ist, habe gerade einen Anzug bei H&M gekauft und benutze ab und zu ein Uber-Taxi, einfach, weil es günstiger und be-

quemer ist. Und ja, auch ich fände es äusserst schade, nicht zu wissen, wie «House of Cards» endet. Die Serie macht aus, dass sie uns auf schonungslose Art und Weise die Abgründe von Menschen aufzeigt. Frank Underwood macht sich nichts aus Konsequenzen. Er schreitet egoistisch durch sein Leben und dreht sich die Realität so, wie sie ihm bequem ist. Es ist bezeichnend, dass Kritiker die Serie nach Donald Trumps Wahl zum Präsidenten als überholt bezeichneten. Aus Fiktion ist Realität geworden – nur noch schlimmer. So schlimm, wie man sie keinem Drehbuchautor abgenommen hätte.

Höchste Zeit also für ein bisschen Haltung.

LUCA GEISSELER ist Kolumnist beim «Bündner Tagblatt» und schreibt in regelmässigen Abständen mit spitzer Feder zu einem Thema seiner Wahl. Über Ihre Meinung zum Text freut er sich sehr. l.geisseler@hotmail.com



«Haltung zu zeigen, ist bedeutend einfacher, wenn es uns nichts kostet»

HINTERGRUND Jean-François Schwab, Brüssel, über ein Jahr nach der Wahl Trumps

Rüder Ton, aber wenig Neues

Vor rund einem Jahr wurde Donald Trump zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt. Experten ziehen eine magere Bilanz: Viele Twitter-Botschaften, ein neuer Sprachstil, aber wenig Konkretes.

Die ständige mediale Präsenz des 45. Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika mit dem Hang zum Versenden von Botschaften via Kurzbotschaftendienst Twitter ist «ein wichtiger und abrupter Wechsel» im politischen Kommunikationsstil, sagte Boris Vejdosky, Professor für Literatur und amerikanische Kultur an der Universität Lausanne. Gemäss Vejdosky han-

delt es sich hierbei allerdings um sogenannte performative Äusserungen. «Der Inhalt seiner Tweets ist nicht wichtig.» Vielmehr komme es ihm darauf an, etwas glauben zu machen – und zwar dann, wenn er es will, erklärte Vejdosky. «Jeder Tweet folgt schnell einem weiteren.»

«Trump kreiert seine eigene historische Linie, indem er seine Lügen immer wieder wiederholt und damit die Wahrheit zerstört», erklärte der Experte auf Anfrage der Nachrichtenagentur SDA.

Von Trumps Neigung einmal abgesehen, die Politik zu personalisieren, könne er von «nichts anderem sprechen als von sich selbst», fügte Vejdosky an. «Er spricht wie ein Kind, und man gewöhnt sich an sein Vokabular.» Der Wissenschaftler zeigte sich beunruhigt über «diese «Banalisation» des Sprachstils: «Wir sind im Begriff, uns daran zu gewöhnen, dass der amerika-

nische Präsident lügt.» James Foley von den «Übersee-Republikaner» in der Westschweiz gibt zu, manchmal selbst schockiert darüber zu sein, dass er sich über gewisse Tweets des Präsidenten schäme. Er sieht dies aber einfach als einen anderen politischen Stil, «einfach etwas populistischer». Und meint dazu: «Warum nicht?»

Foley gibt aber durchaus zu, dass der Präsident «nicht alles richtig macht», dass er «nicht immer klar ist mit dem, was er sagt und dass er oft seine Meinung ändert». Dies sei einfach Trumps Art und Weise, das amerikanische Boot vorwärts zu bringen.

«Viele Worte, aber wenig Taten», fasst David Sylvan, Professor für internationale Beziehungen und Politikwissenschaften am Hochschulinstitut für internationale Studien und Entwicklung (IHEID) in Genf zusammen. «Donald Trump scheint an symbolischen

Siegen mehr interessiert zu sein als an echten Veränderungen.» Er bezeichnete den aktuellen Bewohner des Weissen Hauses als «Müssiggänger und faul».

Als Beispiel dafür nennt er die Kündigung des Pariser Klimaabkommens, dass keine sofortige Wirkung hat. Und seine Ankündigungen zum Atomabkommen mit dem Iran verbergen, dass er das Dossier lediglich an den Kongress zurückschicke. Unter diesen Voraussetzungen sei es «schwierig, ja sogar bizarr, Bilanz zu ziehen», sagte Sylvan.

Kathryn Edson, Präsidentin der Ausland-Demokraten in der Schweiz, gibt sich ihrerseits ratlos und beunruhigt: «Es ist eine gefährliche Atmosphäre – sowohl in den USA wie auch in der Welt.» Auf die USA bezogen kritisiert sie die Tatenlosigkeit Trumps bei der Arbeitslosigkeit. Es seien ja gerade die Arbeitslosen gewesen, die ihn gewählt hätten, fügte sie an.

LESERBRIEFE Zur schweizerischen Diplomatie und zur No-Billag-Initiative

Stille Diplomatie gefragt

Inzwischen üblich, aber dennoch unschweizerisch, wie neugewählte Mitglieder unserer Landesregierung vor ihrem ersten Arbeitstag hochgehulst und einem Monarchen gleich mit viel Pomp inthronisiert werden. Das traf auch auf den seit Anfang November dem EDA vorstehenden Bundesrat zu. Dieses aufwändige und also Bescheidenheit vermissende Ritual möge weder Rezept noch Handlungsanweisung für das Tagesgeschäft des neuen Aussenministers sein, wünscht man sich doch als Bürger eines Kleinstaates die Reaktivierung der einst hochgehaltenen und bewährten stillen Diplomatie. Diese schien den Vorgängern von Ignazio Cassis zu unattraktiv.

Inbesondere die Sozialdemokratin Calmy-Rey nutzte ihr Amt offensichtlich und gerne zur Selbstinszenierung. Die von der damaligen Aussenministerin euphemistisch deklarierte aktive Neutralitätspolitik war weniger ein Instrument einer unserem Land dienenden und nutzenstiftenden Gestaltung der Aussenbeziehungen als eine Rechtfertigung für medienwirksame Auftritte auf der internationalen Bühne. Man erinnert sich beispielsweise an den peinlichen Fauxpas, den Micheline Calmy-Rey 2003 mit dem lächerlich inszenierten Grenzübertritt von Nord nach Südkorea beging. Dass solche Theatralik von der Hauptdarstellerin dann noch mit der Hoffnung auf ein von Nor-

malität geprägtes Gebaren des nordkoreanischen Verbrecherregimes kommentiert wurde, kratzte am Ansehen der schweizerischen Aussenpolitik. Für unser Land nicht minder schädlich ist die kürzlich von der Bundespräsidentin Leuthard in der Öffentlichkeit gemachte Äusserung, die Schweiz biete ihre guten Dienste für eine Détente zwischen den beiden koreanischen Staaten an. Die Disponibilität als ein wichtiger und überaus wertvoller Pfeiler unserer Aussenpolitik darf nicht für die persönliche Profilierung einzelner Politiker missbraucht werden. Wertschätzung und ein hohes Mass an Unabhängigkeit von der internationalen Gemeinschaft erlangt denn die Schweiz nicht zuletzt mit einer der Diskretion verpflichteten Diplomatie. Also zu hoffen, dass Ignazio Cassis die pompösen Feierlichkeiten zur Wahl in den Bundesrat nicht zum courant normal seiner Tätigkeit als Aussenminister macht und der bewährten stillen Diplomatie zu einer Renaissance verhilft.

► MARTIN BERGER, DAVOS UND JUMUNJIN, SÜDKOREA

Folgen von No Billag für unseren Kanton

Am 4. März 2018 stimmen wir über die No-Billag-Initiative ab. Verschiedene politische Exponenten haben offensichtlich ein Problem mit unserem öffentlich-rechtlichen Radio und Fernsehen und möchten

der SRG die Gebühren streichen. Die SRG produziert 90 Prozent ihrer Beiträge aus den Billag-Gebühren. Werden diese Gebühren gestrichen, wird es die SRG in dieser Form nicht mehr geben. Für den Sport ist dieses Ansinnen brandgefährlich. Wenn die SRG nicht mehr durch Gebühren finanziert wird, werden wir keine Sportanlässe mehr im Fernsehen sehen können.

Man denke nur an das Engagement der SRG an den alpinen Skiweltmeisterschaften in St. Moritz. Welcher Privatsender kann eine gleichwertige Dienstleistung anbieten, und welcher privater Sender wird schon von einer alpinen Juniorenweltmeisterschaft – wie im kommenden Jahr in Davos – Bilder übertragen. Wenn wir an unseren Weltcupveranstaltungen in Davos, in Laax, in Lenzerheide oder auch St. Moritz keine Fernsehbilder mehr garantieren können, werden diese Wettkämpfe vom Internationalen Skiverband FIS nicht mehr an die Schweiz vergeben. Wenn wir von unseren Sportveranstaltungen keine Bilder mehr in die Welt schicken können, wird der Tourismus noch mehr leiden. Abgesehen davon werden ohne Radio und Fernsehen keine Sponsoren mehr grössere Sportveranstaltungen unterstützen. Dieses Szenario können wir uns ersparen, wenn wir am 4. März die No-Billag-Initiative klar ablehnen.

► GAUDENZ BAVIER, PRÄSIDENT BÜNDNER SKIVERBAND

IMPRESSUM

Bündner Tagblatt

Herausgeberin: Samedia Press AG.

Verleger: Hanspeter Lebrument. **CEO:** Andrea Masüger.

Redaktionsleitung: Luzi Bürkli (Chefredaktor, lub), Norbert Waser (Stv. Chefredaktor, nw), Nadja Maurer (nm).

Redaktion: Gieri Dermont (de), Maya Höneisen (mhö), Silvia Kessler (ke), Carsten Michels (Leitung Ressort Kultur, cmi), Flurina Sprick (Kultur, fsp), Jano Felice Pajarola (jfp), Julian Reich (jul), Hansmartin Schmid (hms), Enrico Söllmann (esö), Thomas Spinax (ts), Stefanie Studer (st), Claudio Willi (wi).

Redaktionelle Mitarbeiter: Juscha Casaulta (jc), Gian Andrea Marti (gam), Michelle Russi (rui).

Redaktion Sport: René Weber (Leitung, rw), Johannes Kaufmann (jok), Jürg Sigel (js).

Bildredaktion: Marco Hartmann (Leitung, ham), Yanik Bürkli (yb), Theo Gstöhl (thg), Olivia Item (oi).

Beilagenredaktion: Sarah Blumer (blu), Cornelius Raeber (cr).

Redaktionsadressen: Bündner Tagblatt, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, E-Mail: redaktion@buendnertagblatt.ch.

Verlag: Samedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: verlag@samedia.ch.

Kundenservice/Abo: Samedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@samedia.ch.

Inserate: Samedia Promotion, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@samedia.ch.

Verbreitete Auflage (Südstschweiz Gesamt): 75 277 Exemplare, davon verkaufte Auflage 71 123 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2017).

Reichweite: 159 000 Leser (MACH-Basic 2016-2).

Erscheint sechsmal wöchentlich

Abopreise unter: www.buendnertagblatt.ch/aboservice

Behandlung von namhaften Beteiligungen i.S.v. Art. 322 StGB: keine

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte, ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Verlagsgesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt. © Samedia

Ein Boutique-Hostel für Trin

Das **Bergwaldprojekt** hat in Trin ein neues Bergwaldzentrum realisiert. Das Besondere am restaurierten Gebäude: Es beherbergt mit 48 Betten in 13 Zimmern auch gleichzeitig die **neuste Jugendherberge in der Schweiz**.

► GIUSEP VENZIN

V

Vor genau einem Jahr informierte Martin Kreiliger über die Sanierungsarbeiten an der Casa Mesaglia und Casa Caschanal in Trin Dorf. Seit August waren die Arbeiten im Gange und der Geschäftsführer der Stiftung Bergwaldprojekt zeigte das «entrümpelte» Gebäude, das nun letzten Samstag als neues Zentrum der Stiftung sowie als Boutique-Hostel der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Die Architektin Marlene Gujan plante den Umbau, der rund vier Millionen Franken kostete. Das Holz wurde ausschliesslich aus den nahen Bergwäldern verwendet. Etwa 350 Kubikmeter Holz wurden laut Martin Kreiliger verbaut. Dafür mussten rund hundert Weisstannen, Lärchen, Eichen und Eschen geschlagen werden.

An Altbewährtem festgehalten

Seit 30 Jahren nutzt die gemeinnützige Organisation Bergwaldprojekt die Gebäude im Zentrum Trins. Im Jahr 2000 kaufte die Stiftung die Liegenschaft. Bei der Sanierung der aneinandergelagerten Häuser werde an Altbewährtem festgehalten, versprach Martin Kreiliger vor einem Jahr. Ein Augenschein vor Ort bestätigt dies. Alte Holzträger sind überall ersichtlich, aber auch alte Decken wurden im Originalzustand belassen.

Die grosse Beliebtheit des Bergwaldprojektes machte die Sanierung an der Casa Mesaglia und Casa Caschanal notwendig. Die Zahl der freiwilligen Helfer sei in den letzten zehn Jahren von gut 1000 auf 2200 verdoppelt worden. Die Sa-



Martin Kreiliger (l.) und Fredi Gmür bei der Eröffnung des restaurierten Bergwaldzentrums, das auch die **neuste Jugendherberge der Schweiz** ist. (GV)

Sanierungsarbeiten finanziert die Stiftung hälftig mit eigenen Mitteln. Rund eine Million Franken erhält sie als Darlehen von der neuen Regionalpolitik. Mit Geldern aus Projekten, von Stiftungen und mit einer

Hypothek wird der Restbetrag bezahlt.

Ein Vorzeigeprojekt

Mit dem Ausbau der Geschäftsstelle entstand neben den Büros und der

Werkstatt eine Herberge mit 48 Betten. Darin sollen im Frühjahr und im Herbst die freiwilligen Helfer untergebracht werden. Um die 48 Betten in 13 Zimmern auch in der übrigen Zeit belegen zu können, suchte das Bergwaldprojekt einen Partner und fand diesen mit der Schweizer Jugendherberge. Gemäss Fredi Gmür, dem CEO der Schweizer Jugendherberge, hatte er im Januar die dementsprechende Anfrage von Martin Kreiliger erhalten. Dass dieser aber bereits viel früher mit einer Jugendherberge liebäugelte, ist seiner Aussage vom 3. November 2016 zu entnehmen: «In der übrigen Zeit soll das Zentrum in Form einer Jugendherberge Touristen dienen.»

Die Schweizer Jugendherberge führt 46 Betriebe in eigener Regie sowie sechs im Franchise-System. Die Herberge in Trin ist eine dieser sechs Betriebe: «Trin erfüllt dazu alle Kriterien», sagte Fredi Gmür. Diese sind: Eine Non-Profit-Organisation, Nachhaltigkeit sowie soziales und ökologisches Engagement. Der CEO der Schweizer Jugendherberge nannte die neuste Unterkunft ein «Boutique-Hostel in einer grossartigen Landschaft». «Die Herberge ist ein Vorzeigeprojekt.»

Bis die Liegenschaft ein Vorzeigeprojekt wurde, hatte die Architektin einige Herausforderungen zu meistern. «Jeder Millimeter wurde genutzt», stellte Marlene Gujan fest. Während der Planung wurde sie zudem mit den Vorstellungen der Schweizer Jugendherberge konfrontiert. Gujan nannte ein Beispiel: «Wir hatten die Betten mit 200 cm geplant. Nach den Richtlinien der Schweizer Jugendherberge sind es aber 205 cm. Ein Glück, dass sie noch nicht produziert waren.» Neben den 13 Zimmern verfügt das Hostel über einen grossen Esssaal, einen Aufenthaltsraum sowie einen Seminarraum mit Terrasse.

In Zillis-Reischen steigen die Gebühren fürs Wasser

ZILLIS-REISCHEN Mit ihrer Zustimmung zu Revisionen des Wasser- und Abwassergesetzes sowie des Abfallgesetzes hat die Gemeindeversammlung von Zillis-Reischen am Freitagabend die umfassenden Gesetzesanpassungen abgeschlossen, die im Zuge der Einführung des Geschäftsleitungsmodells in der Gemeinde nötig geworden waren. In den Revisionen ist auch eine dringende notwendige Gebührenanpassung enthalten, wie einer Mitteilung der Gemeinde zu entnehmen ist. Im Bereich Abfallentsorgung ändern sich die Gebühren nicht, beim Wasser beläuft sich die Erhöhung aber auf 330 Prozent, beim Abwasser auf 8,5 Prozent. So kann gemäss Mitteilung eine ausgeglichene Spezialfinanzierung erreicht werden.

Von der Versammlung bejaht wurde auch eine Teilrevision der Statuten des Pflegezentrums Glienda in Andeer. Ebenfalls zugestimmt wurde einer Aufstockung des kommunalen Rahmenkredits bei der Graubündner Kantonalbank. Auf die nächste Gemeindeversammlung verschoben wurde die traktandierte Anpassung der Statuten und des Gesetzes zur Gewerbezone Val Schons. Zu diesem Geschäft seien weitere, detailliertere Informationen gewünscht worden, hält die Gemeinde in ihrer Mitteilung fest. (JFP)

Start zur Kapitalerhöhung für neue Sesselbahn

AROSA Die Arosa Bergbahnen AG hat am 1. November die genehmigte Kapitalerhöhung über Bezugsrecht und freie Zeichnung im Umfang von maximal 4,5 Millionen Franken gestartet. Das Angebot richtet sich gemäss einer Mitteilung an die bestehenden Aktionäre und an interessierte Neuinvestoren. Die Aktienkapitalerhöhung ist eng mit dem Ersatz der Sesselbahn Brüggerhorn verknüpft. Der heutige 2er-Lift Brüggerhorn soll durch eine kuppelbare 6er-Sesselbahn ersetzt werden. Die 42 komfortablen und modernen Sessel mit Hauben im «Porsche by Porsche»-Design werden die Gäste künftig in fünf Minuten (bisher elf Minuten) auf das Brüggerhorn transportieren. Der Rückbau der alten 2er-Sesselbahn ist ab Mitte April 2018 geplant. Baubeginn für die neue Sesselbahn ist Mitte Juni 2018, die Eröffnung folgt im Dezember 2018. Weiter dient die



48 Jahre sind genug: Die aus dem Jahr 1970 stammende 2er-Sesselbahn soll ersetzt werden. (ZVG)

Kapitalerhöhung gemäss den Arosa Bergbahnen auch der Stärkung des Gebiets Weisshorn/Tschuggen und der «qualitativen Weiterentwicklung des Schneesportgebiets Arosa Lenzerheide». Der Verwaltungsrat zeigt sich in der Mitteilung überzeugt, dass diese Ziele mit der Kapitalerhöhung erreicht werden können. Die Zeichnungsfrist läuft bis 8. Januar 2018. Der Ausgabepreis der neuen Aktien beträgt 120 Franken.

Die Arosa Bergbahnen blicken auf ein positives Geschäftsjahr 2016/17 zurück. Trotz herausforderndem Umfeld gelang es dem Unternehmen, mit einem Jahresgewinn von 295 000 Franken erstmals seit drei Jahren wieder ein positives Jahresergebnis zu präsentieren. (BT)

Gemeinde Sufers greift Hotel unter die Arme

SUFERS Die Sufner Gemeindeversammlung hat am Freitag entschieden, das örtliche Hotel «Seeblick» mit einem Darlehen von 240 000 Franken zu unterstützen. Gemäss Gemeindepräsident Thomas Lechner stehen im Betrieb ein Besitzerwechsel und eine Neuorientierung an. In diesem Zusammenhang will die Gemeinde dem Hotel beim Aufgleisen der neuen Zukunft unter die Arme greifen. Weitere Informationen zum Neustart im «Seeblick» seien in den nächsten Monaten zu erwarten.

Zugestimmt wurde am Freitagabend auch einer Änderung der Statuten des Pflegezentrums Glienda in Andeer. Beschlossen hat die Gemeindeversammlung sodann, die Sufner Hofstattstrasse in ihr Eigentum zu übernehmen. (JFP)

Scheitert die Hochzeit jetzt an Nufenen?

Auch der neuerliche **Fusionsanlauf im Rheinwald** – diesmal ohne Sufers – steht auf wackligen Beinen. In **Nufenen** ist eine knappe Mehrheit des Gemeindevorstands gegen den Zusammenschluss.

Der Passus findet sich auf der allerletzten Seite der Botschaft zur Fusionsabstimmung vom kommenden 8. Dezember: Die Exekutive von Nufenen beantragt ihrem Souverän mit drei zu zwei Stimmen, dem ausgearbeiteten Fusionsvertrag nächsten Monat nicht zuzustimmen. Damit ist der angepeilte Zusammenschluss von Splügen, Nufenen und Hinterrhein bereits infrage gestellt, denn gemäss Vertrag kommt eine Fusion nur zustande, wenn alle drei Gemeinden Ja sagen.

«Schwierig zu beurteilen»

An der Nufener Gemeindeversammlung vom Freitagabend hat Projektbegleiter Tino Zanetti über die Einzelheiten des Fusionsvertrags informiert. Vor- und Nachteile eines Zusammenschlusses seien aufgezeigt und Fragen kompetent beantwortet worden, heisst es in einer Medienmitteilung vom Samstag. Doch ist nun mit einem Nein aus Nufenen zu rechnen? «Bei der Abstimmung zur Talfusion im Juni 2016 hat Nufenen Ja gesagt. Wie es diesmal kommt, ist schwierig zu beurteilen», meint Gemeindepräsident Markus Meuli gegenüber dem BT. Fragen seien aber sicher viele gestellt worden am Freitagabend. Die Nein-Parole seitens des Vorstands begründet Meuli zur Hauptsache mit der Unvollständigkeit des zweiten Anlaufs – die Ge-

meinde Sufers, die 2016 schon Nein gesagt hatte, ist diesmal nicht dabei. «Wir sind ein Tal, das Rheinwald – es bringt nicht viel, wenn wir diese Einheit jetzt trennen», so Meuli. Mit Effizienzvorteilen sei so auch nicht zu rechnen, denn auch wenn man die Zweckverbände unter den heutigen vier Gemeinden auflöse, würden mit Sufers stets Sonderlösungen nötig sein. Eine Dreierfusion sei «nicht förderlich für das Tal».

Sorge um Kräfteverhältnis

Aber auch für Nufenen selbst sieht Meuli Nachteile. «Wenn zwei kleine Gemeinden mit einer grossen fusionieren, ist das Kräfteverhältnis für die kleinen schlechter, als wenn sie zu dritt wären», spielt er auf die befürchtete Dominanz der Nachbarn aus Splügen an. «Es wäre besser gewesen, noch etwas zu warten. Vielleicht wäre Sufers irgendwann auch zur Einsicht gekommen, dass eine Fusion gut wäre.»

Anders als in der Exekutive von Nufenen ist die Haltung in den Vorständen von Splügen und Hinterrhein. In Splügen plädiert das Gremium einstimmig für ein Ja im Dezember, in Hinterrhein sind vier von fünf Vorstandsmitgliedern für den Zusammenschluss, wie es in der Botschaft heisst.

Sollte es in allen drei Gemeinden zu einem Ja kommen und der Gros-

se Rat später auch zustimmen, würde es per 1. Januar 2019 zu einer neuen Gemeinde Rheinwald mit etwa 13 700 Hektaren Fläche und knapp 600 Einwohnern kommen.

Wie aus der Botschaft unter anderem hervorgeht, wäre die Urnengemeinde das höchste Organ in der neuen Gemeinde. Sie wäre Wahlinstanz für die Behörde, würde in Verfassungsbelangen entscheiden und über Geschäfte, gegen die das Referendum ergriffen wurde. Beibehalten würde die Gemeindeversammlung, ein Parlament ist nicht vorgesehen. Der Fünfvorstand müsste Mitglieder aus allen drei alten Gemeinden aufweisen, allerdings nur in der ersten Legislaturperiode. Die

Kanzlei wäre in Splügen zu finden. Die Regierung unterstützt die Fusion mit total 3,35 Millionen Franken, darunter 770 000 Franken Sonderfallpauschale, weil Splügens Garantieverpflichtung gegenüber den Tambo-Bahnen vermutlich «zu einem substanziellen Betrag» einzulösen sein wird, wie sie in ihrem Beschluss vermutet. Das Scheitern einer Tal-Gesamtfusion bedauert sie explizit. Trotzdem sei die Dreiervariante zu begrüssen.

Beitreten will Nufenen dem Naturpark Beverin; das Ja kam am Freitag mit 19:11 Stimmen zustande. Einstimmig gutgeheissen wurden 150 000 Franken für eine Leitungssanierung. JANO FELICE PAJAROLA



Einer Mehrheit des Gemeindevorstands von **Nufenen** wäre es lieber gewesen, man hätte mit dem neuerlichen **Fusionsanlauf** zugewartet. (JFP)

Alpiq InTec verstärkt Elektrobereich

GEBÄUDETECHNIK Der Gebäudetechnik-Anbieter Alpiq InTec verstärkt auf 2018 seinen Elektrobereich in der Region Südostschweiz, wie aus einer Mitteilung des Unternehmens hervorgeht. So wird per 1. Januar 2018 der 45-jährige Daniel Luginbühl zum Bereichsleiter Elektro Südost befördert und übernimmt damit die Verantwortung für rund 130 Mitarbeitende und das 22 Millionen Franken umfassende jährliche Auftragsvolumen. An seine Stelle als Abteilungsleiter Elektro Chur-Prättigau tritt der 36-jährige eidgenössisch diplomierte Elektroinstallateur Henry Näf aus Trimmis. Näf wird unter anderem den bestehenden Standort Jenaz aktivieren und will damit die Präsenz von Alpiq InTec im Prättigau erhöhen. Der in Bad Ragaz wohnhafte Daniel Luginbühl wird neben der Bereichsleitung Südostschweiz die Filiale Sargans übernehmen und weiterentwickeln. Von der neuen Organisation und Ausrichtung verspricht sich Alpiq InTec im Sinne einer Vorwärtsstrategie die noch stärkere Positionierung im Bündner Rheintal und Prättigau sowie die Optimierung der Zusammenarbeit unter den einzelnen Elektro-Filialen von Alpiq InTec in der Südostschweiz, wie es weiter heisst. (BT)



Mit **Henry Näf** (links) und **Daniel Luginbühl** will Alpiq InTec seinen Elektrobereich verstärken. (ZVG)

KURZ GEMELDET

Infoveranstaltung von Ela Energiewelt Am Donnerstag, 9. November, lädt Ela Energiewelt um 18 Uhr in ihrem Kompetenzzentrum an der Veia Padnal 1 in Savognin zu einer Informationsveranstaltung zum Thema «Gebäude sanieren und profitieren». Der Anlass soll sensibilisieren und dazu motivieren, erneuerbare Energie und energieeffiziente Techniken anzuwenden, wie es in einer Mitteilung heisst. Anmeldung bis morgen Dienstag unter 081 660 30 03 oder info@ela-energiewelt.ch.

SCHACHECKE

Die Harmonie der Figuren

► **PETER A. WYSS** über die Europäischen Mannschaftsmeisterschaften 2017 auf Kreta.



Weiss gewinnt. (ZVG)

Chancenlos blieb GM Sebastian Bogner gegen GM Gabriel Sargissian beim 1:3 der Schweiz gegen Armenien. Schwarz besitzt zwei Mehrbauern, aber seine Figuren sind im Gegensatz zu den weissen zu wenig harmonisch aufgestellt. **25.Dc4!** Droht den Sa4 oder den Lc5 zu erobern. **25...Lb4** Rettet beide Figuren aber ... **26.Dc6! Sc5 27.Sxc5 Tac8 28.Td7 Txc6 29.Txe7** Droht Lxg7+. **29...Tg8 30.Ld4** Weiss behält seine Mehrfigur. **1-0**

Anfänger-Schachkurs: Der Schachclub Chur organisiert an der HTW Chur einen sechsteiligen Schachkurs, jeweils Donnerstag 9.11. bis 17.12.2017, 18 bis 19.30 Uhr. Anmeldungen und weitere Informationen sowie die Anleitung zum Lesen der Schachchecke finden Sie unter www.schachclub-chur.ch.



Das **Wasserreservoir** oberhalb von Jenisberg **während** (links und unten rechts) sowie bei der Besichtigung **nach Abschluss der dreimonatigen Bauarbeiten** (oben rechts). (FOTOS ZVG/LUZI SCHUTZ)



Sichere Wasserversorgung für Jenisberg

Um die Zukunft von **Jenisberg** zu sichern, wurden rund **1,6 Millionen Franken** in die **Wasserversorgung** des Weilers investiert. Gewählt wurde eine **unkonventionelle Lösung**.

► **ADRIAN BRÜESCH**

S

Schon vor gut 15 Jahren habe man sich in der Gemeinde Filisur erstmals Gedanken über eine neue, sichere Wasserversorgung für Jenisberg gemacht. Damals hatte eine Lawine die Quelle Kühtobel zugeschüttet und die Wasserversorgung kurzzeitig stillgelegt, wie sich Gemeindepräsident Felix Schutz erinnert. «Da erfuhren wir, was es heisst, ohne Wasser zu sein.» In einer «Notfallübung» musste das Wasser aus dem Stollen der Albula-Landwasser-Kraftwerke (ALK), rund 700 Meter unterhalb des Weilers, hochgepumpt werden.

Um ähnliche Ereignisse zu verhindern, sah sich die Gemeinde gezwungen, eine neue Lösung auszuarbeiten. «Es sind im Kühtobel zwar grosse Mengen an qualitativ einwandfreiem Wasser vorhanden», betont Schutz. Doch aufgrund des instabilen Geländes konnte eine si-

chere Wasserversorgung nicht gewährleistet werden. So stand die Gemeinde vor einem Grundsatzentscheid: «Damit Jenisberg auch in Zukunft bewohnt bleibt, brauchte es eine neue Wasserversorgung. Ansonsten müssten wir die Siedlung aufgeben», sagt der Gemeindepräsident.

Vom Stollen ins Reservoir

Die Ausgangslage für die ständige Gewährleistung der Wasserversorgung war jedoch alles andere als einfach. Nicht nur das instabile Gelände, auch die Lage des Weilers erschwerte das Projekt erheblich. Doch: «Schwierige Situationen leiten uns Bergler zu aussergewöhnlichen Lösungen», ist Felix Schutz überzeugt.

Weil der Ausbau der alten Anlage zu teuer gewesen wäre, ist in Jenisberg in der Tat eine unkonventionelle Lösung erarbeitet worden: Das Wasser wird nun nicht mehr an einer Quelle gefasst, sondern im Stollen der ALK. Dort werden von zwei Pumpen bis zu 150 Liter Wasser pro Minute ins neue Reservoir oberhalb der Siedlung gepumpt. Das Reservoir besteht aus zwei Kammern,

welche je 15 Kubikmeter Brauchwasser und 40 Kubikmeter Löschwasser fassen – mehr als doppelt so viel wie das alte. Berechnet wurde das Fassungsvermögen einerseits aus Vorgaben der kantonalen Gebäudeversicherung, andererseits aus dem Verbrauch der Jenisberger Einwohner.

1,6 Millionen für Wasserversorgung

Schwierigkeiten galt es nicht nur bei der Planung, sondern auch bei der Realisierung des Projekts, welche von Ende Juli bis Ende Oktober gedauert hat, zu meistern. Da Jenisberg mit einem Sattelschlepper nicht erreichbar ist und ein Helikopter zu teuer gewesen wäre, um den Beton an den gewünschten Ort zu fliegen, wurden fünf Elemente aus Chromstahl vorproduziert, wie Projektleiter Peter Schmid erklärt. Diese konnten bis Davos Wiesen gefahren, von dort aus nach Jenisberg geflogen und anschliessend vor Ort zusammengesetzt werden.

Entgegengekommen sei beim Bau das gute Material am Ort der Baustelle, welches für verschiedene Arbeiten genutzt wurde. Und weil das Reservoir den gleichen Standort

wie zuvor hat, mussten keine weiteren Druckregler eingebaut werden. Dadurch konnten bei den finanziellen Aufwendungen Abstriche gemacht und das Projekt schlussendlich mit Ausgaben von rund 1,6 Millionen Franken unter den Erwartungen bilanziert werden. Getragen wurden die Kosten von der kantonalen Gebäudeversicherung und der Patenschaft für Berggemeinden zu je 0,2 Millionen Franken, von Bund und Kanton zu 0,7 Millionen Franken und von der Gemeinde Filisur zu 0,5 Millionen Franken.

Investition für die Zukunft

Die bisherige Leitung aus der Quelle Kühtobel kann für Viehtränke oder in einem Brandfall weiterhin genutzt werden. «Eine zweite Wasserversorgung zu haben ist immer gut», so Felix Schutz. «Bei einer weiteren Beschädigung durch eine Lawine oder einen Erdrutsch wird diese jedoch nicht wieder instand gesetzt.» Denn die Zukunft von Jenisberg soll durch die neue Wasserversorgung gesichert werden – gerechnet werde bei der Anlage mit einer Lebensdauer von rund 80 Jahren, so Peter Schmid.

Davos Klosters lanciert ersten Chatbot

Das vergangene Geschäftsjahr der **Davos Destinations-Organisation** war von «einschneidenden Sparmassnahmen» geprägt. Dennoch wurden einige Projekte umgesetzt – und weitere folgen, so etwa der **erste Chatbot im Tourismus**.

Die Davos Destinations-Organisation (DDO) bewegt sich gemäss eigenen Angaben «aktiv durch die Baisse». Die Übernachtungszahlen in der Destination konnten im Geschäftsjahr 2016/17 sowohl im Sommer (0,3 Prozent) als auch im Winter (1,75 Prozent) gesteigert werden, wie dem Jahresbericht zu entnehmen ist. Ist die Talsohle in Davos Klosters damit erreicht? «Wir sind überzeugt davon», schreibt Paul Petzold, Präsident des DDO-Verwaltungsrates, im Bericht. Auch CEO Reto Branschi stellt bei der Logiernächte-Entwicklung «eine gewisse

Entspannung» fest. Dennoch schlägt sich die schwierige Wechselkursituation besonders im Kongressgeschäft nieder. Es sei ein schwieriges Jahr gewesen, schreibt Branschi. Zahlreiche neue Anbieter seien in den Markt gedrängt und bestehende Destinationen würden in einen Preiskampf steigen. Doch dank Einsparungen konnte die Destination den im Leistungsauftrag definierten Deckungsbeitrag über treffen, wie es heisst. Insgesamt wurden rund 117 000 Logiernächte mit Kongressen generiert. Als ein Leuchtturmprojekt wird die mit

Arosa und Engadin St. Moritz neu gegründete Vermarktungsfirma «China Connect AG» bezeichnet. Die Kooperation und gemeinsame Finanzierung ermögliche es, Massnahmen durchzuführen, die für jede einzelne Destination allein nicht finanzierbar wären. «Greater China» sei für die Destination Davos Klosters mit Abstand der wichtigste sowie der erfolgreichste Entwicklungsmarkt.

Destinationsgedanke muss reifen

Auch in der Digitalisierung geht die Destination voran. So hat sie unter

dem Titel «Digital Hub Davos Klosters» eine umfassende Digitalstrategie verabschiedet. Die DDO will unter anderem ab 2018 den ersten Chatbot im Tourismus anbieten. Ein Chatbot ist ein digitaler Assistent, der dem Gast einen individualisierten, einfachen und schnellen Zugriff auf alle touristischen Dienstleistungen erlauben wird.

Ein weiterer Schwerpunkt bleibt die Revitalisierung der Marke Davos Klosters. Noch nicht dort, wo sie hin will, ist die DDO zudem bei der Integration des Destinations-Gedankens von Wiesen bis Klosters. (NM)

Das erste Jahr geprägt vom Wolf und von Lohnverhandlungen

Die 23-jährige **Cornelia Aliesch** hielt am Samstag in Vals ihre erste **Generalversammlung** als **Präsidentin des Bündner ÄplerInnen Vereins** ab. Mit dem BT sprach sie über Höhepunkte und Herausforderungen ihres ersten Amtsjahres.

► GIAN ANDREA MARTI

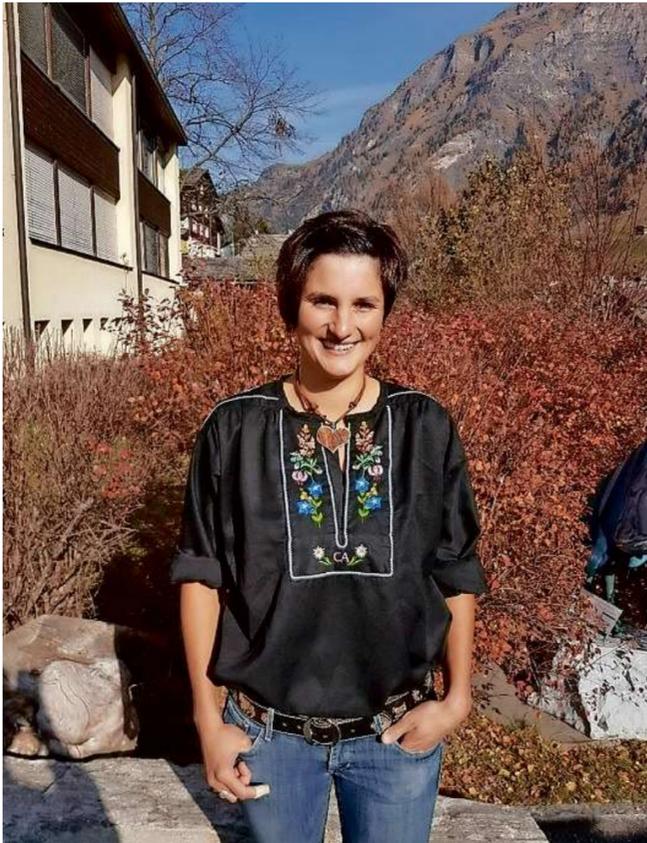
E

Ein etwas mulmiges Bauchgefühl habe sie schon gehabt, gestand Cornelia Aliesch im Interview im Anschluss an die Generalversammlung des Bündner ÄplerInnen Vereins, die am Samstag in der Turnhalle der Gemeinde Vals stattfand. Für die 23-Jährige war es die erste Generalversammlung, die sie als Präsidentin des über 180 Mitglieder zählenden Vereins abhalten durfte, nachdem sie im letzten Jahr zur Nachfolgerin von Karin Niederberger gewählt worden war (im BT). Das vergangene Jahr sei für sie sowohl eine grosse als auch sehr schöne Erfahrung gewesen, antwortete die in St. Antonien aufgewachsene Aliesch in breitem Prättigauer Dialekt auf die Frage, wie sie ihr erstes Amtsjahr erlebt habe.

Der Wolf beschäftigt nach wie vor

Eindeutig benennbar waren für die gelernte Floristin die Programmhöhepunkte des vergangenen Jahres. Zum einen war da das Unspunnenfest in Interlaken, an dem der Bündner ÄplerInnen Verein im Sommer zusammen mit dem Jodelclub Hochwang mit einem Umzugswagen präsent war. Zum anderen das im Februar in Chur veranstaltete Wintergespräch zum Thema Bär, Wolf und Luchs (BT vom 6. Februar), mit dessen konstruktivem Verlauf Aliesch besonders zufrieden ist. «Wir hatten super Leute auf dem Podium und sehr gute Diskussionen mit den Publikumsteilnehmern», erinnerte sich die 23-Jährige. Trotz emotionalem Thema und unterschiedlicher Meinungen habe es niemanden gegeben, der ausfällig geworden sei. «Alle blieben anständig zueinander», so Aliesch.

Das Thema Grossraubtiere werde den Verein auch in Zukunft beschäftigen. «Es wird wohl sehr schwierig sein hier Lösungen zu finden, die für alle Seiten zufrieden-



Cornelia Aliesch durfte mit **Valentin Luzi** (unten rechts) vom Amt für Landwirtschaft und Geoinformation die Preise für die **Alpmeister** des Jahres an **Jakob Egger** (Zweiter von rechts) und **Patrick Loretz** übergeben. (FOTOS GAM)



stellend sind», sagte Aliesch. Der Verein, der seit einem Jahr auch dem Verein Lebensraum ohne Grossraubtiere angehört, würde sich aber weiterhin dafür einsetzen, dass auf die Anliegen von Äplern, Landwirten und Viehhaltern eingegangen werde.

Faire Löhne für das Alppersonal

Auch die Verhandlungen mit dem Bündner Bauernverband zu den Richtlöhnen des Alppersonals beschäftigen den Verein zurzeit. «Unser Ziel ist ein faires Arbeits- und Lohnverhältnis für die Äplerinnen und Äpler», erklärte Aliesch. Diesbezüglich seien sie zwar auf einem guten Weg, es gelte aber abzuklären, wo weitere Verbesserungen möglich seien. Konkret möchte der Verein dem Vorstand des Bündner Bauernverbands diese Woche einen Vorschlag zur Anhebung des Richtlohnminimums unterbreiten, wie der Vereinsvorstand an der Generalversammlung kommunizierte. Wie hoch die vorgeschlagene Erhöhung ausfallen würde, wollte Aliesch zum jetzigen Zeitpunkt allerdings nicht sagen.

Alpmeister ausgezeichnet

An der **Generalversammlung** des **Bündner ÄplerInnen Vereins** am Samstag in Vals, an der rund **80 Mitglieder** teilnahmen, wurden die **Alpmeister des Jahres** ausgezeichnet. **Jakob Egger**, Alpmeister in Seewis, erhielt die Auszeichnung **Alpmeister Jungvieh**, für seine Leistungen beim Herdenschutz. Die Auszeichnung **Alpmeister Milchkuhalpen** ging an **Patrick Loretz** aus Vals. Keine grossen Wellen schlugen die Genehmigung der **Jahresrechnung 2016** mit einem Gewinn, die Genehmigung des Protokolls der **Generalversammlung 2016** sowie die Festsetzung des Mitgliederbeitrags. Im Anschluss an die Versammlung folgte für die Teilnehmer nach einem gemeinsamen Mittagessen noch die Besichtigung der Dorfsennerei in Vals. (GAM)

Hotellerie legt im September zu

Die **Bündner Hotellerie** verzeichnete im September 381 048 Logiernächte und damit **3,3 Prozent mehr** als im Vorjahr. Kumuliert von Januar bis September resultierte ein Plus von 3,9 Prozent.

TOURISMUS Den Bündner Hotels ist ein guter Start in die Spätsommer- und Herbstferienzeit gelungen. Im Vergleich zum Vorjahr übernachteten im September 2017 3,3 Prozent mehr Gäste in den Hotels. Insgesamt wurden 381 048 Logiernächte generiert. Im Fünfjahresmittel resultierte im September mit -2,9 Prozent allerdings noch immer ein Minus. Am stärksten zulegen konnten im September die Regionen Davos Klosters, Flims Laax und Vals. Gäste aus Europa (Deutschland +7,3 Prozent, Frankreich +28,1 Prozent, Österreich +100,6 Prozent) verbrachten im September wieder häufiger ihre Ferien in Graubünden. Schweizweit nahmen die Logiernächte im September um 5,1 Prozent zu. Im Fünfjahresmittel resultierte ein Plus von 6,4 Prozent. Alle Schweizer Tourismusregionen konnten im Vergleich zum Vorjahresmonat zulegen, am stärksten die Region Aargau (9,9 Prozent), gefolgt vom Tessin (8,2 Prozent) und dem Genferseegebiet (6,5 Prozent). Kumuliert stiegen die Logiernächte in den Schweizer Hotels von Januar bis September 2017 um 4,5 Prozent an, in Graubünden um 3,9 Prozent. (NM)

Destination	Logiernächte	Veränderung
Arosa	17 511	-19,7 %
Bergün Filisur	5 194	+2,5 %
Bregaglia Engadin	24 06	-13,7 %
Bündner Herrschaft	4 609	-2,4 %
Chur	19 175	+9,2 %
Davos Klosters	90 954	+26,7 %
Disentis Sedrun	6 082	-3,5 %
Engadin St. Moritz	119 579	-3,5 %
Flims Laax	20 710	+20,2 %
Lenzerheide	18 960	-3,1 %
Prättigau	4 940	-12,4 %
San Bernardino/		
Mesolcina/Calanca	1 509	-2,0 %
Savognin	7 431	-5,9 %
Scuol Samnaun Val Müstair	35 883	+1,3 %
Surselva	6 074	-18,8 %
Valposchiavo	6 902	-10,7 %
Vals	4 131	+16,2 %
Viamala	8 998	+0,7 %
Graubünden	381 048	+3,3 %

KURZ GEMELDET

Lesung von Stephanie Kay Ventling Am Donnerstag, 9. November, erzählt Stephanie Kay Ventling ihre eigene Recovery-Geschichte und liest aus dem Buch «Die Hoffnung trägt». Im Buch schildern psychisch erkrankte Menschen ihre individuellen Wege aus der Krise. Der Anlass findet am Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS), direkt am Bahnhof in Chur, statt. Die Lesung dauert von 17.30 bis 18.30 Uhr. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit, mit Frau Kay Ventling zu diskutieren, wie es in einer Mitteilung heisst.

Neue Lehrgänge an der IBW Die IBW Höhere Fachschule Südostschweiz bietet Anfang Januar mit den Spezialisierungslehrgängen zum/r Payroll Manager/-in und zum/r Recruiting Manager/-in neue Weiterbildungschancen in Chur und Sargans an. Am Mittwoch, 29. November, findet um 19 Uhr eine Informationsveranstaltung zu allen IBW-Lehrgängen statt. Weitere Infos unter www.ibw.ch.

DUNNA - PREIS

Grosse Ehre für Ursulina Mutzner-Scharplatz



Für ihren über **40-jährigen Einsatz für Frauenanliegen**, unter anderem als Präsidentin der Frauenzentrale Graubünden, des Schweizerischen Verbands der Akademikerinnen und als Mitbegründerin der Familien- und Sexualberatungsstelle GR sowie Mitglied zahlreicher Organisationen in Graubünden, wurde Ursulina Mutzner-Scharplatz gestern Abend mit dem **Förder- und Anerkennungspreis Dunna** ausgezeichnet. Der Preis wurde der 81-Jährigen im Weinbaumuseum Chur vom **Vorstand des Schweizerischen Verbandes der Akademikerinnen**, Sektion Graubünden, übergeben. Der Dunna-Preis wird alle zwei Jahre an Frauen in Graubünden verliehen, die auf kulturellem, wissenschaftlichem, sozialem oder politischem Gebiet Ausserordentliches leisten, beruflich und oder ehrenamtlich. 2001 vom Frauenkulturarchiv Graubünden initiiert, wird der Dunna-Preis seit 2007 vom Verband der Bündner Akademikerinnen vergeben. (BT/FOTO MARCO HARTMANN)

INSERAT

LIMODOR
Service AG

Sicheres Wohnen
Mehr Gesundheit
Tiefere Kosten

Keim Ende in Sicht!

Inspektion, Wartung und Reinigung von Lüftungsanlagen

Limodor Service AG | T +41 81 302 33 13
www.limodor-service.com

Dipl. Masseurin
bietet für Männer,
Frauen und Paare
• Klassische und
Sport-Massage
• Tantra Ritual,
Lingam, Jony
• Nuru-Nuru
• Body to Body
076 213 09 13

**Hübsche junge
Masseurin bietet:**
– Body to Body
– Lingam
– Nuru-Nuru-Massage
– Magisches Tantra
– Prostata-Massage
– Relax-Massage
Tel. 076 698 88 76

**Suche
GR-Auto-
nummer**
4-stellig oder tiefer
auch mit Auto
Tel. 079 357 63 13
(Inserat aufbewahren)

erotik.suedostschweiz.ch

Sexy, liebe LENA
wieder in der
Region
Nur MO-DI-MI!
NEUE ADRESSE!!!
077 491 42 54

GR/Flims:
Naturgeile
bl. Zuckerpuppe, 19
J., zum Vernaschen,
A-Z, pr., bis Sam.
Rassig, geil, immer
bereit
078 928 33 14

♥♥♥♥♥
**Chur,
privat**
♥ Arina, Polin 27 J.
♥ kleiner Engel
♥ für Geniesser!
♥ 077 426 38 90
♥♥♥♥♥

Susanna in Chur
Ich massiere dich nackt
und mit warmem Öl.
Ältere Herren
♥lich willkommen.
Nur 1 Woche.
Ab 10 Uhr. Mo-Sa
079 706 35 47

Verzweifelt?

Ein Gespräch hilft.

Anonym und vertraulich. Rund um die Uhr.

Beratung per Mail/Chat: www.143.ch



Tel 143
Die Dargebotene Hand

Spendenkonto 30-14143-9



ABOPLUS

Abonnent des Monats

ABOPLUS

Bündner Tagblatt



Abonnent des Monats November

Das «Bündner Tagblatt» ehrt seine Abonnenten

Helmut Gambon aus Igis:

«Seit 28 Jahren informiere ich mich täglich im 'Bündner Tagblatt' über die regionalen News. Ich schätze es sehr, dass ich auch die Möglichkeit habe, das 'Bündner Tagblatt' jederzeit elektronisch auf meinem Ipad zu lesen.»

Das «Bündner Tagblatt» gratuliert Helmut Gambon von Herzen und dankt ihm für seine langjährige Treue. Als Dankeschön erhält er zwei Tickets für Clowns & Kalorien.

Verfolgen Sie weiterhin unsere Serie «Abonnent des Monats»; mit etwas Glück werden auch Sie bald dafür ausgewählt ...



Für Sie am Ball!

**«SO informiert»
Montag-Freitag
täglich ab 18 Uhr**

Remo Blumenthal

Der gebürtige Emser spielt leidenschaftlich gerne Unihockey und investiert dafür fast seine ganze Freizeit. Wenn es mal eine Pause gibt, verfolgt er gerne die englische Fussball-Premier-League und das Schweizer Eishockey-Geschehen. Als Sportler steht er nicht gerne vor der Kamera, dafür aber bei der Arbeit - abends im Sportblock auf TV Südostschweiz.

suedostschweiz.ch

südostschweiz

SO informiert





Auf die Plätze, fertig, los!: Die Präsidenten des Panathlonclubs Chur und Umgebung, **Leo Jeker** (3.v.r.), und des Rotary Clubs Chur, **Rolf Steiner** (1.v.r.), nehmen zusammen mit Stadtrat **Tom Leibundgut** (2.v.r.) und den Im-Puls-Runners den erneuerten **Wohlfühl-Parcours**, der nun auch über die Brücke führt, in Betrieb.

Über diese Brücke musst du gehn

Die neue **Pardislabrücke** über den Rhein ist mehr als ein Brückenschlag zwischen Chur und Haldenstein für Radfahrer und Fussgänger. Sie ermöglicht auch neue **Freizeitmöglichkeiten** und regt die **Fusionsdiskussion** an.

► NORBERT WASER

I

Im Liedtext der DDR-Rockband Karat, der später durch Sänger Peter Maffay zu einem richtigen Ohrwurm wurde, sind es sieben Brücken, über die es zu gehen gilt. Zwischen Chur und Haldenstein überspannt nun eine neue Brücke den Rhein, und wer diese auf dem neuen Rundkurs des Wohlfühl-Parcours sieben Mal überquert, hat bereits einen Halbmarathon absolviert. Zu solchen gedanklichen Höhenflügen könnte das wunderschöne Bauwerk animieren, das Chur und Haldenstein näher zusammenrücken lässt.

Ein bekannter Flurname

Die Haldensteiner Gemeindepräsidentin Gerda Wissmeier-Gasser gab am Samstag bei der Brückeneröffnung ihrer Freude darüber Ausdruck, dass dieses Kunstwerk den Namen Pardisla erhielt, einen in Haldenstein bekannten Flurnamen, der «zur Insel» bedeutet. Die neue Brücke diene nicht nur einem Zweck, dem Langsamverkehr und damit einer kürzeren Veloverbindung in die Stadt, sondern biete auch einen neuen Zugang in die wunderschöne Natur. «Vor allem aber verbindet diese Brücke Menschen und ermöglicht damit Begegnungen und sportliche Betätigung», sagte Wissmeier.

«Den Mutigen gehört die Welt»

Stadtrat Tom Leibundgut schlug die Brücke zur Vision, die am Anfang dieser neuen Verbindung stand, und zeigte in seiner Ansprache auf, wie lange der Weg war, diese umzusetzen. Auf diesem habe es immer auch Meckerer und Besserwisser gegeben und solche, die diese Investition als Verschleuderung von Steuergeldern betrachteten. Man solle besser etwas anderes machen, was wisse man aber auch nicht. «So sage ich heute bei der Eröffnung: Nicht den Meckerern sondern den



Eindrückliches Bauwerk: Unter dem Trommelwirbel der **Stadttambouren** wurde die neue Rheinbrücke eröffnet. Die **Pardislabrücke** ermöglicht auf dem erneuerten **Wohlfühl-Parcours** entlang des Rheins nun auch einen Rundkurs, der von den Im-Puls-Runners, die sich auf die Teilnahme am Zürcher Silvesterlauf vorbereiten, in Betrieb genommen wurde. (FOTOS NORBERT WASER/HAM)



Mutigen gehört die Welt.» Und er bedankte sich bei allen, die stets an diese Idee geglaubt und sie erfolgreich umgesetzt haben.

Eindrückliche Zahlen

Mit eindrucklichen Hintergrundinformationen zu dem von der Churer Firma Crestageo ausgeführten Brückenbau wartete Ingenieur Jürg Conzett auf. So tragen die beiden 15 Meter tief verankerten Pyloone ein Gewicht von rund 170 Tonnen. Allein die Fahrbahn, die aus 41 vorgefertigten Betonplatten besteht, wiegt 207 Tonnen. Wie die Liste aller Beteiligten zeigt, ist die Brücke ein eigentliches Gemeinschaftswerk. «Ich wünsche der Brücke ein langes Leben und dass sie viele Menschen erfreut», sagte Conzett.

Wohlfühl-Parcours erneuert

Parallel zum Brückenbau wurde auch der vor zehn Jahren in Zusammenarbeit von Panathlon Club Chur und Umgebung und Rotary Club Chur erstellte Wohlfühl-Parcours erneuert. Die bestehende 10-km-Strecke entlang des Rheins wurde durch eine neue, 3700 Meter lange Rundstrecke über die Brücke erweitert, wie Leo Jeker, Präsident der Sportfördererorganisation, erklärte. «Eine rundum runde Sache.»

Haldenstein – wie weiter?

Die neue Brückenverbindung wird auch die Diskussion über eine mögliche Gemeindefusion zwischen Chur und Haldenstein anregen. An einem von rund 50 Einwohnern besuchten Anlass unter dem Titel «Haldenstein – wie weiter?» wurde am Freitag bereits intensiv über das **Dorfleben und mögliche Zukunftsszenarien** diskutiert. «Aus den Gruppenarbeiten ist klar hervorgegangen, dass man sich **Richtung Chur orientieren** und das Gespräch suchen soll», sagte Gemeindevorstandsmitglied Thomas Lüscher gegenüber dem BT. Der Forst- und Werkbetrieb wird bereits von der Stadt Chur betreut, die Wasser- und Stromversorgung durch die IBC. (NW)

Spinne im Schlafzimmer sorgt für Polizeieinsatz

STADTPOLIZEI Über das Wochenende ist die Stadtpolizei Chur zu rund 30 Einsätzen ausgerückt. Unter anderem sorgte eine Spinne für einen Polizeieinsatz. Laut Mitteilung rief am frühen Sonntagmorgen eine Anwohnerin die Polizei um Hilfe, weil sich in ihrem Schlafzimmer eine Spinne aufhielt. Wegen ihrer Spinnenphobie konnte sie das Schlafzimmer nicht betreten, solange sich das Insekt drinnen befand. Die ausgerichtete Patrouille entliess die Spinne in die Freiheit, die Bewohnerin konnte somit beruhigt schlafen gehen.

Bei Verkehrskontrollen wurde ferner ein Automobilist kontrolliert, der ein temporäres Fahrverbot missachtet hatte. Bei der Kontrolle stellte die Polizei fest, dass der Lenker unter Alkoholeinfluss sein Fahrzeug gelenkt hatte. Der Führerausweis wurde ihm abgenommen. Weiter versuchte sich Samstagnacht ein Fahrzeuglenker die Kontrolle zu entziehen und fuhr mit stark übersetzter Geschwindigkeit den Polizeipatrouillen davon. Sein Fahrzeug konnte kurze Zeit später auf einem Privatparkplatz sichergestellt werden. Den Lenker plagte offensichtlich das schlechte Gewissen, denn kurz darauf rief er bei der Stadtpolizei an und gab seinen Aufenthaltsort bekannt. Warum sich der Lenker der Kontrolle entziehen wollte, muss noch restlos abgeklärt werden, wie die Stadtpolizei schreibt. Schliesslich kam es am Samstagvormittag auf der Ringstrasse, bei der Einmündung der Sennensteinstrasse, zu einem Verkehrsunfall. An zwei Fahrzeugen entstand Sachschaden, verletzt wurde niemand. (BT)

STADTNOTIZ

Podium zum Hochschulstandort Chur Die FDP der Stadt Chur organisiert am kommenden Mittwoch, 8. November, eine öffentliche Diskussionsrunde zum Thema «Hochschulstandort Chur». Diese sogenannte Sternstunde der FDP Chur findet um 19.30 Uhr im Hotel «Stern» statt. Unter der Leitung von Vorstandsmitglied Andrea Thür Suter diskutieren Jürg Kessler, Direktor der HTW Chur, und Stadtpräsident Urs Marti über das vielfältige Bildungsthema. Dabei geht es laut einer Mitteilung nicht nur um die aktuelle Frage des Standortes der HTW Chur, sondern auch darum, warum es wichtig ist, Chur als Bildungsstadt zu positionieren. Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt ist frei. Im Anschluss wird ein Apéro offeriert.

Herbstvortrag zu den Reformationen Heute Montagabend findet um 20 Uhr im Kirchgemeindehaus Comander in Chur der traditionelle Herbstvortrag statt. Erwin Koller (Theologe und Vater der «Sternstunden» des Schweizer Fernsehens) spricht zum Thema «Die Reformationen (des 16. Jahrhunderts) – Vergessenes, Unverdautes, Zukunftsweisendes». Der Eintritt ist frei. Es laden ein: Vereinigung Freie Protestanten Chur und Bündnerinnen und Bündner für eine glaubwürdige Kirche.

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Fact Ju Göhte 3 - Dritter Teil des K(l)assenschlagers. Lehrer Zeki Müller peitscht die Schüler durchs Abitur. 16.00, 18.30, 21.00 Deutsch ab 12 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Thor: Tag der Entscheidung - Bildgewaltige Action und schräger Humor. Mit Chris Hemsworth, Tom Hiddleston, Anthony Hopkins und Cate Blanchett. 18.15 **2D** 20.30 **3D** Deutsch ab 12 empf 14 J.

Die Reise der Pinguine 2 - Regisseur Luc Jacquet begleitet einen kleinen Pinguin vom Brutplatz in Richtung Eismeer. Dokumentarfilm. 18.30 Deutsch ab 6 J.

Arthouse Kinofilme Montag und Dienstag Menashe – Auf berührende Weise wird der Konflikt von religiösem Glauben mit der Bestimmung zur Vaterschaft thematisiert. 18.30 Jiddisch/d/f ab 12 empf 14 J.

Jigsaw - Saw 8 - Die Horror-Reihe „SAW“ um Mastermind Jigsaw geht in die achte Runde. 20.30 Deutsch strikte ab 16 J.!

Good Time - Constantine versucht seinen Bruder aus dem Gefängnis zu holen. Mit Robert Pattinson. 21.00 Deutsch ab 16 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Sommaruga will Flüchtlinge einfliegen

BERN Bundesrätin Simonetta Sommaruga strebt mit der EU eine Rettungsaktion für Flüchtlinge an, die in Libyen festgehalten werden. Die Schweiz müsse die Schwächsten rasch aus den libyschen Haftzentren herausholen, sagte die Justizministerin in einem Interview mit der «NZZ am Sonntag». Sie denke dabei vor allem an Frauen und Kinder. Sommaruga macht die Ankündigung zehn Tage vor einem Treffen der «Kontaktgruppe zentrales Mittelmeer» in Bern, dass gemäss «Sonntags-Zeitung» rund 300 000 Franken kostet. Der Gruppe gehören neben der Schweiz mehrere EU-Staaten sowie jene afrikanischen Länder an, die an den wichtigsten Migrationsrouten liegen. Sommaruga wolle beim Treffen den Schutz der Migranten in den Mittelpunkt stellen. Ein Ziel sei es, Wege zu finden, «damit besonders verletzte Menschen aus Libyen evakuiert werden können». Dabei sollen von der UNO anerkannte Flüchtlinge aus der Krisenregion in die EU und in die Schweiz ausgeflogen werden. Die «Sonntags-Zeitung» und «Le Matin Dimanche» führen zudem aus, dass Flüchtlinge in Auffangzentren in Afrika etwa freiwillige Rückreisegelder und Reintegrationsmittel erhalten sollen. (SDA)



Setzt sich für «besonders verletzte Menschen» ein: **Simonetta Sommaruga**. (FOTO KEYSTONE)

Kaltfront verdrängt letzte Sommergefühle

BERN Am Wochenende hat eine Kaltfront die Schweiz von Westen her überzogen und langsam den Föhn vertrieben, der am Samstag in der Ostschweiz noch für sommerliche Gefühle gesorgt hatte. Für heute erwarten die Meteorologen einen Winterbruch mit Schnee in den Alpen.

Meteoschweiz rechnet in Nacht auf heute mit Schnee oberhalb von 2200 Metern bis in die Talböden und am Alpenhauptkamm vom Rheinwald über das Avers bis zur Bernina stellenweise bis zu 80 cm Neuschnee, wie auf der Website zu lesen ist. Meteonews geht sogar von bis zu einem Meter Schnee aus. SRF Meteo sieht die Entwicklung etwas weniger dramatisch. Meteorologe Felix Blumer rechnet in der Zentral- und Ostschweiz oberhalb 1200 Metern mit 20 bis 40 Zentimetern Neuschnee; einzig im Nordtessin und in den Bündner Südtälern oberhalb von 1500 Metern dürfte es laut seiner Einschätzung mehr Schnee geben: zwischen 50 und 80 Zentimeter. Vor dem Schnee hatte sich der Föhn nach sechs Wochen Abwesenheit in verschiedenen Alpentälern aufgebaut, wie Meteoschweiz in seinem Blog schreibt. Zuvor hatte Meteoschweiz an seinen Stationen in Altdorf und Vaduz am 14. September letztmals Föhn registriert. (SDA)

LEUTE

Sarah Laura Peyrel leer ausgegangen

Miss Earth Schweiz, die 21-jährige Bernerin Sarah Laura Peyrel, ist bei der Miss-Earth-Wahl 2017 am Samstagabend in der philippinischen Hauptstadt Manila leer ausgegangen. Die Philippinerin Karen



Ibasco durfte das Krönchen aufsetzen. Sarah Laura Peyrel habe sich für die Eröffnungszeremonie in ein rotes Abendkleid gehüllt, schrieb «schweizer-illustrierte.ch» gestern. Die Kunststudentin aus Bern habe sich von der grossen Konkurrenz nicht stressen lassen. Schliesslich habe sie im Vorfeld der Wahl gute Rückmeldungen erhalten. So war sie unter anderem im ersten Competition «Umwelt und Nachhaltigkeit» mit einer Goldmedaille ausgezeichnet worden. Insgesamt waren in Manila 85 Kandidatinnen angetreten.

Bewaffnete Überfälle auf Juweliere sind sprunghaft angestiegen

In der Schweiz sind in diesem Jahr die **bewaffneten Raubüberfälle** auf Juweliere sprunghaft angestiegen. Bislang wurden bereits **22 Bijouterien** überfallen. Im ganzen vergangenen Jahr waren es zwölf, 2015 waren es gar nur deren zehn.

► DANIELA KARST

I

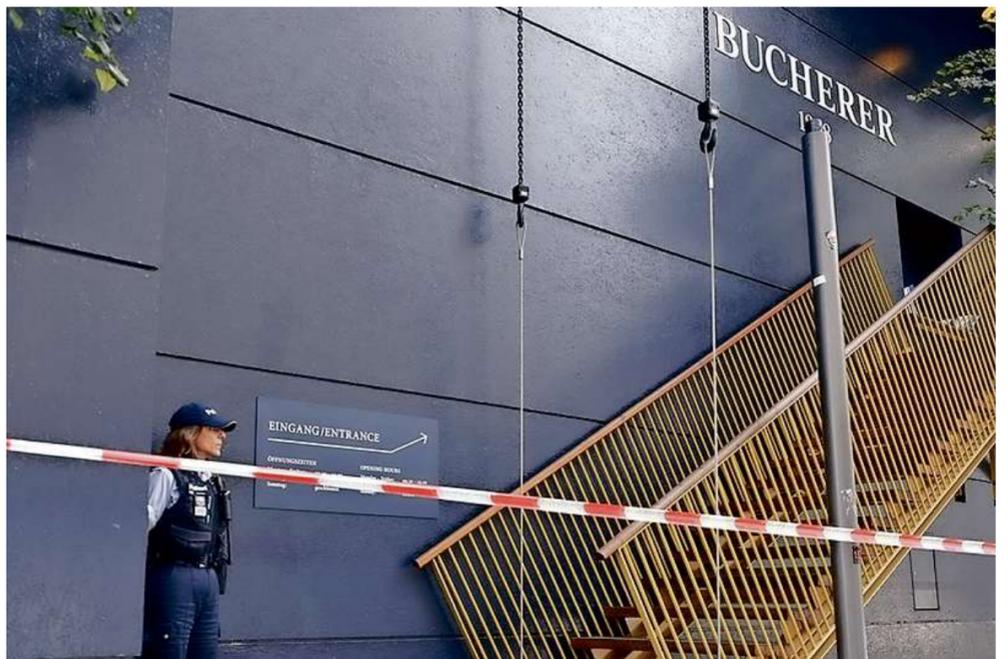
In diesem Jahr wurde im Schnitt jede zweite Woche eine Bijouterie in der Schweiz überfallen. Das Bundesamt für Polizei (fedpol) bestätigte auf Anfrage der Nachrichtenagentur SDA eine entsprechende Meldung des «Sonntags-Blick».

Überfälle auf Schmuck- und Uhrengeschäfte werden beim Bund erfasst, weil die Ermittlungen meistens eine interkantonale und internationale Komponente haben, wie fedpol-Sprecherin Lulzana Musliu sagte.

Da auch in der EU die Raubüberfälle auf Juweliere zugenommen haben, hat die europäische Polizeibehörde Europol das Projekt «Diamond» ins Leben gerufen, um diese Form der Kriminalität besser zu bekämpfen. Die Schweiz sei daran beteiligt, sagte Musliu.

Gefahr für Angestellte und Kunden

In der Schweiz läuft zudem das nationale Projekt «Armed Jewel Robbery», dass sich auf die Juwelenräuber konzentriert. Damit unterstütze das fedpol die Strafverfolger der Kantone. «Wir leiten ihnen neue Erkenntnisse und Hinweise aus dem Ausland weiter», sagte die fedpol-Sprecherin. Zuletzt hatten vor zehn



Die **Bijouterie Bucherer** in Zürich wurde erst kürzlich Opfer eines Raubüberfalls. (FOTO KEYSTONE)

Tagen zwei Räuber an der Zürcher Bahnhofstrasse die Bijouterie Bucherer überfallen und zahlreiche teure Uhren gestohlen. Die Täter hatten das Personal mit Faustfeuerwaffen bedroht. Die Stadtpolizei konnte einen der Täter verhaften. Er trug Diebesgut im Wert von über 100 000 Franken bei sich.

Im September hatten zwei bewaffnete Räuber die Bijouterie Gübelin am Luzerner Schwanenplatz überfallen und Uhren, Schmuck

und Bargeld erbeutet. Eine Person wurde dabei verletzt.

In Genf gelang es im Februar einem Räuber, einen ganzen Koffer mit Schmuck zu füllen. Der Mann hatte mitten im Stadtzentrum ein Juweliergeschäft überfallen und die Verkäuferin gezwungen, den Safe zu öffnen.

Darauf fesselte er die Frau und machte sich davon. Da es der Frau lange nicht gelang, sich zu befreien, blieb der Überfall stundenlang un-

entdeckt. Ebenfalls in Genf waren bei einem Raubüberfall auf ein Schmuckgeschäft mitten auf der noblen Seepromenade Quai des Berges an einem Samstagvormittag im Mai mehrere Schüsse abgegeben worden. Verletzt wurde dabei zum Glück niemand. Die mutmasslichen Täter wurden verhaftet. Die Seepromenade, die normalerweise an einem Samstagmorgen überquillt, wurde von der Polizei komplett abgeriegelt.

Waffenexporte auch in Bürgerkriegsländer?

Schweizer Rüstungsfirmen möchten auch in Länder Waffen exportieren, in denen ein «**interner bewaffneter Konflikt**» herrscht, wie sie in einem Brief an die **Sicherheitspolitische Kommission des Ständerats (SIK-S)** schreiben.

Für den kommenden Freitag hat die Kommission Vertreter der Branche zu einer Anhörung vorgeladen, wie Kommissionspräsident Isidor Baumann (CVP) einen Bericht der Zeitungen «Tages-Anzeiger» und «Der Bund» vom Samstag bestätigte.

Im Brief an die SIK-S fordern «namhafte Firmen, die in der Rüstungsindustrie tätig sind und auch die Schweizer Armee beliefern» gleich lange Spiesse im Export wie die europäische Konkurrenz. Die Namen der Firmen wolle er als Kommissionspräsident nicht nennen, sagte Baumann.

Gemäss «Tages-Anzeiger» und «Der Bund» sind es 13 Rüstungsbetriebe oder Zulieferbetriebe für die Rüstungsindustrie, darunter die bundeseigene Ruag, die Mowag, Rheinmetall, Thales und Systems Assembling SA aus Boudry NE.

Argument Arbeitsplätze

Die Rüstungsindustrie argumentiert, die Wirtschaftslage der Branche sei prekär. Die Existenz der Schweizer Wehrtechnikindustrie mit Tausenden Arbeitsplätzen sei akut gefährdet.

Die Rüstungsexporte seien nach einem Höchststand im Jahr 2011 eingebrochen. Ein Grund für den Einbruch sei die Bewilligungspraxis des Bundesrats, wird laut Baumann argumentiert.

Diese sei viel restriktiver als jene in der EU. Dort dürften die Rüstungsfirmen auch in Länder exportieren, in denen ein «interner bewaffneter Konflikt» herrsche. Länder würden im Brief laut Baumann

nicht genannt. Die Zeitungen nennen Katar, Jordanien und Pakistan.

Armee bestellt weniger

Weiter beklagt die Branche, die kleiner gewordene Schweizer Armee kaufe weniger Ausrüstung. Baumann sagte dazu, immerhin betrage das Armeebudget weiter 5 Milliarden Franken. Die Frage sei, wer bei den Beschaffungen zum Zug komme und warum: Schweizer oder ausländische Firmen.

Die Kommission habe bei ihrer letzten Sitzung am 18. und 19. Oktober den Grundsatzentscheid getroffen, sagte Baumann. «Wir hören die Gesuchsteller einmal an, dann schaut die Kommission weiter.» Die Gruppe Schweiz ohne Armee (GSoA) warnte vor einer Lockerung der Exportrestriktionen: Waffen auch in Bürgerkriegsländer zu liefern, berge das Risiko, dass Schweizer Waffen in die Hände von Terrorgruppen gelangten, «Mowag-Panzer bei Boko Haram, Ruag-Handgranaten bei einem IS-Attentäter, Schweizer Munition im syrischen Bürgerkrieg», gibt die GSoA am Samstag in einer Mitteilung Beispiele. Ein Waffenexport in Bürgerkriegsländer widerspreche ausserdem dem «Versuch der schweizerischen Diplomatie, Konflikte gewaltfrei zu lösen» zutiefst, denn «Waffenlieferungen bringen einen Krieg nicht zu einem Ende, sondern heizen die Situation weiter an», so die GSoA.

Exporte nach Saudi-Arabien

2008 waren die Regeln für Kriegsmaterialexporte verschärft worden.

Im Abstimmungskampf zur GSoA-Initiative für ein Kriegsmaterialexportverbot hatte der Bundesrat versichert, an der restriktiven Praxis festhalten zu wollen. Ende 2009 scheiterte die Initiative dann an der Urne. 2014 lockerte der Bundesrat im Auftrag des Parlaments die Regeln wieder. Seither dürfen Schweizer Rüstungsfirmen Kriegsmaterial in Länder exportieren, in denen die Menschenrechte verletzt werden.

Waffenexporte in jene Länder sind nun nur noch verboten, wenn «ein hohes Risiko» besteht, dass das

Material für schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen eingesetzt wird. Vorher war ein Export in Länder wie Saudi-Arabien strikt untersagt.

Die Initiative für diese Lockerung war von der SIK des Ständerats via eine Kommissionsmotion ausgegangen. Stände- wie Nationalrat stimmten der Lockerung zu. Die Befürworter hatten bereits damals argumentiert, man wolle gleich lange Spiesse haben, wie die EU-Konkurrenz, und Arbeitsplätze seien gefährdet. DANIELA KARST



Auch die **bundeseigene Ruag** soll die Forderung nach Waffenexporten in Ländern mit Bürgerkriegen teilen. (FOTO KEYSTONE)

Katalanischer Ex-Regierungschef Puigdemont stellt sich in Belgien

Der **abgesetzte katalanische Regierungschef Carles Puigdemont** hat sich in Belgien den Behörden gestellt. Er und vier Mitstreiter seien **vorläufig festgenommen** worden, bestätigte die Staatsanwaltschaft in Brüssel.

► CORNELIA JOST

P

Puigdemont und die vier Ex-Minister sollten noch gestern einem Untersuchungsrichter vorgeführt werden. Die Regierung in Madrid hatte einen Europäischen Fahndungs- und Haftbefehl gegen den 54-Jährigen sowie vier Ex-Minister der Regionalregierung erlassen, die sich nach Brüssel abgesetzt hatten.

Der Sprecher der Staatsanwaltschaft, Gilles Dejemeppe, sagte vor den Medien, zwischen der Ermittlungsbehörde und den Anwälten der katalanischen Politiker habe es «regelmässige Kontakte» gegeben. Dabei sei vereinbart worden, dass sich die Fünf gestern Morgen auf einem Kommissariat stellen. Daran hätten sie sich gehalten.

Puigdemont hatte bereits am Samstag mitgeteilt, er halte sich für die belgischen Behörden zur Verfügung. «Wir sind bereit, vollständig mit der belgischen Justiz zusammenzuarbeiten», schrieb er im Kurzbotschaftendienst Twitter auf Niederländisch. Gegen den von Spanien erlassenen internationalen Haftbefehl will er nach eigenen Angaben mit seinem Anwalt vorgehen.

Langes Prozedere möglich

Gemäss dem Sprecher der Staatsanwaltschaft habe der Untersuchungsrichter bis heute Morgen



Der Sprecher der Staatsanwaltschaft, **Gilles Dejemeppe**, spricht zu den Medien. (FOTO KEYSTONE)

Zeit zu entscheiden, ob die Beschuldigten inhaftiert oder unter Auflagen auf freien Fuss gesetzt werden.

Das weitere rechtliche Prozedere könnte sich über Wochen hinziehen: Ein Gericht muss innerhalb von 15 Tagen darüber befinden, ob die Haftbefehle vollstreckt werden. Wird der Haftbefehl aufrecht erhalten, hat das Gericht weitere 15 Tage Zeit, über eine Abschiebung zu entscheiden. Die fünf Beschuldigten können der Auslieferung nach Spanien aber auch von sich aus zustimmen. Sowohl die Staatsanwalt-

schaft als auch die betroffenen Personen können Einspruch einlegen. Über den Einspruch muss ebenfalls innert 15 Tagen entschieden werden. Ein weiterer Einspruch ist beim belgischen Revisionsgericht möglich. Eine endgültige Entscheidung über die am Freitag von Spanien ausgestellten europäischen Haftbefehle muss nach Angaben des belgischen Justizministeriums innert 60 oder – bei Vorliegen «aussergewöhnlicher Umstände» – innert 90 Tagen getroffen werden. In der Regel wird ein europäischer Haftbe-

fehl vollstreckt. Bereits am Donnerstag hatte ein Gericht in Madrid acht Mitglieder von Puigdemonts abgesetzter Regierung in Untersuchungshaft genommen, darunter seinen Stellvertreter Oriol Junqueras, der die linksnationalistische Partei Esquerra Republicana de Catalunya (ERC, Republikanische Linke) führt. Puigdemont und die vier Ex-Minister hatten die Vorladung der spanischen Richterin Carmen Lamela missachtet. Sie waren vor der Anklageerhebung nach Brüssel ausgewest.

Dutzende Festnahmen in Saudi-Arabien

Bei der **Verhaftungswelle** lautet der Vorwurf auf **Korruption**. Doch es geht um **Macht**.



Elf Prinzen, darunter einer der **reichsten Geschäftsmänner** der arabischen Welt, und hohe Regierungsmitarbeiter wurden festgenommen. (KEYSTONE)

In einer bislang beispiellosen Verhaftungswelle hat die Führung Saudi-Arabiens Dutzende Prinzen und Würdenträger des Landes festnehmen lassen. Der Vorwurf lautet auf Korruption. Doch hinter den Kulissen geht es um Macht. Der saudiarabische Generalstaatsanwalt bestätigte Untersuchungen, die als Massnahmen im Kampf gegen Korruption dargestellt wurden. Den Festgenommenen werden unter anderem illegale Geschäfte, Geldwäscherei und Veruntreuung öffentlicher Gelder vorgeworfen.

Sicherheitskreise berichteten der Nachrichtenagentur DPA, dass einige von ihnen in Luxushotels in Riad festgehalten würden. Weitere Verhaftungen seien nicht ausgeschlossen. Nahost-Experten sehen

in dem Vorgehen vor allem einen Versuch des Kronprinzen Mohammed bin Salman, seine ohnehin weitreichende Macht in der schwerreichen Monarchie weiter zu festigen. Unter den Festgenommenen ist auch der einflussreiche Milliardär Al-Walid bin Talal. Der 62-jährige Saudi, ein Enkel des Staatsgründers König Abdelasis bin Abdel Rahman al-Saud, ist dem Magazin «Forbes» zufolge mit etwa 16 Milliarden Euro Vermögen der reichste Mann der arabischen Welt. Ihm gehören unter anderem zahlreiche Luxushotels. Weiter sind laut der regierungsnahen Nachrichtenseite «Sabaq» elf Mitglieder der königlichen Familie und 38 ehemalige hochrangige Würdenträger festgenommen worden. (SDA)

«Paradise Papers»: Neue Enthüllungen zu Steueroasen

WASHINGTON Nach den «Panama Papers» gibt es eine neue Veröffentlichung zu Daten über Steuerschlupflöcher und über womöglich brisante Geschäftskontakte hochrangiger Persönlichkeiten. Die Daten kommen unter anderem von der Kanzlei Appleby aus den Bermudas.

Nach Angaben der «Süddeutschen Zeitung», die dem Netzwerk investigativer Journalisten – «International Consortium of Investigative Journalists» (ICIJ) – angehört, geht es um Millionen Dokumente zu

Briefkastenfirmen von einer Anwaltskanzlei auf den Bermudas und einer Firma in Singapur. Aus der Schweiz gehören auch Titel des Verlagshauses Tamedia zum ICIJ. Wie die ICIJ-Journalisten an die Daten, die auch Firmenregister von 19 Steueroasen enthalten sollen, herangekommen sind, wurde nicht preisgegeben. In den Daten sollen über ein Dutzend Berater, Kabinettsmitglieder und Grossspender von US-Präsident Trump auftauchen, darunter auch Geschäftskontakte nach Russland. (SDA)

Tote bei Anschlägen auf Sicherheitskräfte

ADEN Bei zwei Selbstmordanschlägen auf Sicherheitskräfte in der jemenitischen Regierungshochburg Aden und anschliessenden Kämpfen sind mindestens 15 Menschen getötet und 18 weitere verletzt worden. Die Angreifer hätten im Gebäude der Kriminalpolizei Geiseln genommen und Dutzende Gefangene befreit, hiess es gestern aus Sicherheitskreisen. Zu den Angriffen bekannte sich die Terrormiliz Islamischer Staat (IS). Zunächst wurde das Hauptquartier der Sicherheitskräfte in Aden Ziel eines Selbstmordanschlags, wie ein ranghoher Vertreter der Sicherheitskräfte mitteilte. Sechs Polizisten sowie ihr Fahrer seien dabei getötet worden. Mehrere weitere Angreifer stürmten das Gebäude und setzten Akten und Archive in Brand. (SDA)

Rechtsextremist verliert bei Regionalwahl

BRATISLAVA Die Regionalwahlen in der Slowakei haben nicht den befürchteten starken Zugewinn für die rechtsextreme Volkspartei Unsere Slowakei (LSNS) gebracht. Ihr Parteiführer Marian Kotleba wurde nach dem gestern veröffentlichten offiziellen Endergebnis als Regionspräsident in der flächengrössten Region Banska Bystrica abgewählt. Sein überraschender Wahlsieg 2013 hatte den Rechtsextremisten einen historischen Durchbruch verschafft. Seit 2016 ist die rassistisch und antisemitisch auftretende Partei auch im nationalen Parlament vertreten. Diesmal erhielt jedoch der gemeinsame Kandidat eines antifaschistischen Bündnisses, Jan Lunter, in Banska Bystrica mit 48,5 Prozent doppelt so viele Stimmen wie Kotleba. (SDA)

Mehrere Opfer bei Schiesserei in Baptisten-Kirche in Texas

WASHINGTON Bei einer Schiesserei während eines Gottesdienstes in einer Kirche in Sutherland Springs im US-Bundesstaat Texas hat es einem Sheriff zufolge mehrere Opfer gegeben. Genauere Zahlen über Tote und Verletzte lagen zunächst nicht vor. Medienberichten zufolge betrat der Schütze gegen 11.30 Uhr Ortszeit (18.30 Uhr MEZ) die First Baptist Church in Sutherland Springs und eröffnete das Feuer. Der Schütze wurde den Berichten zufolge getötet. Die «Dallas Morning News» berichtete auf ihrer Website, ein zwei Jahre altes Kind sei unter den Verletzten. Es gebe «mehrere Opfer und mehrere Verletzte», zitierte NBC News den Behördenvertreter Albert Gamez Jr. Helikopter und Rettungshelfer waren vor Ort. Zeugen berichteten, normalerweise nähmen 50 Menschen an dem Gottesdienst teil. Die kleine Gemeinde Sutherland Springs befindet sich rund 50 Kilometer südöstlich von San Antonio. (SDA)

PANORAMA

Demonstrationen in Rumänien

Zehntausende Rumänen haben gestern landesweit gegen eine von der sozialliberalen Regierung geplante Justizreform protestiert. Nach Meinung von Kritikern würden die Gesetzesänderungen die Justiz unter die Kontrolle der Politik stellen. Zudem würde durch die Reform der Zugang korrupter Politiker zu Regierungsämtern erleichtert werden. Allein in der Hauptstadt Bukarest demonstrierten nach Schätzung der Medien 10 000 bis 20 000 Menschen, zu kleineren Kundgebungen kam es nach Angaben der Nachrichtenagentur Mediafax in mindestens 13 weiteren Städten. Aufgerufen zu den Protesten hatten Aktivisten in den sozialen Medien.

Libanesischer Premier tritt zurück

Die Angst vor einem Attentat hat den libanesischen Regierungschef Hariri aus dem Amt und der Heimat vertrieben. Dahinter steckt das Ringen um Einfluss zwischen Saudi-Arabien und dem Iran. Dem instabilen Libanon könnten wieder unruhige Zeiten bevorstehen. Nach dem überraschenden Rücktritt des libanesischen Ministerpräsidenten Saad Hariri droht dem instabilen arabischen Land erneut eine innenpolitische Krise. Es blieb am Wochenende zunächst völlig unklar, wie das politische Vakuum in dem Land, in dem die Erzrivalen Iran und Saudi-Arabien um Einfluss ringen, gefüllt werden soll. Im Libanon herrschte aufgrund komplizierter ethnisch-religiöser Rivalitäten mehr als zwei Jahre politischer Stillstand, bevor der Sunnit Hariri Ende 2016 Premier wurde. Am Samstag hatte er von Saudi-Arabien aus völlig überraschend seinen Rücktritt nach nicht einmal einem Jahr Amtszeit verkündet.

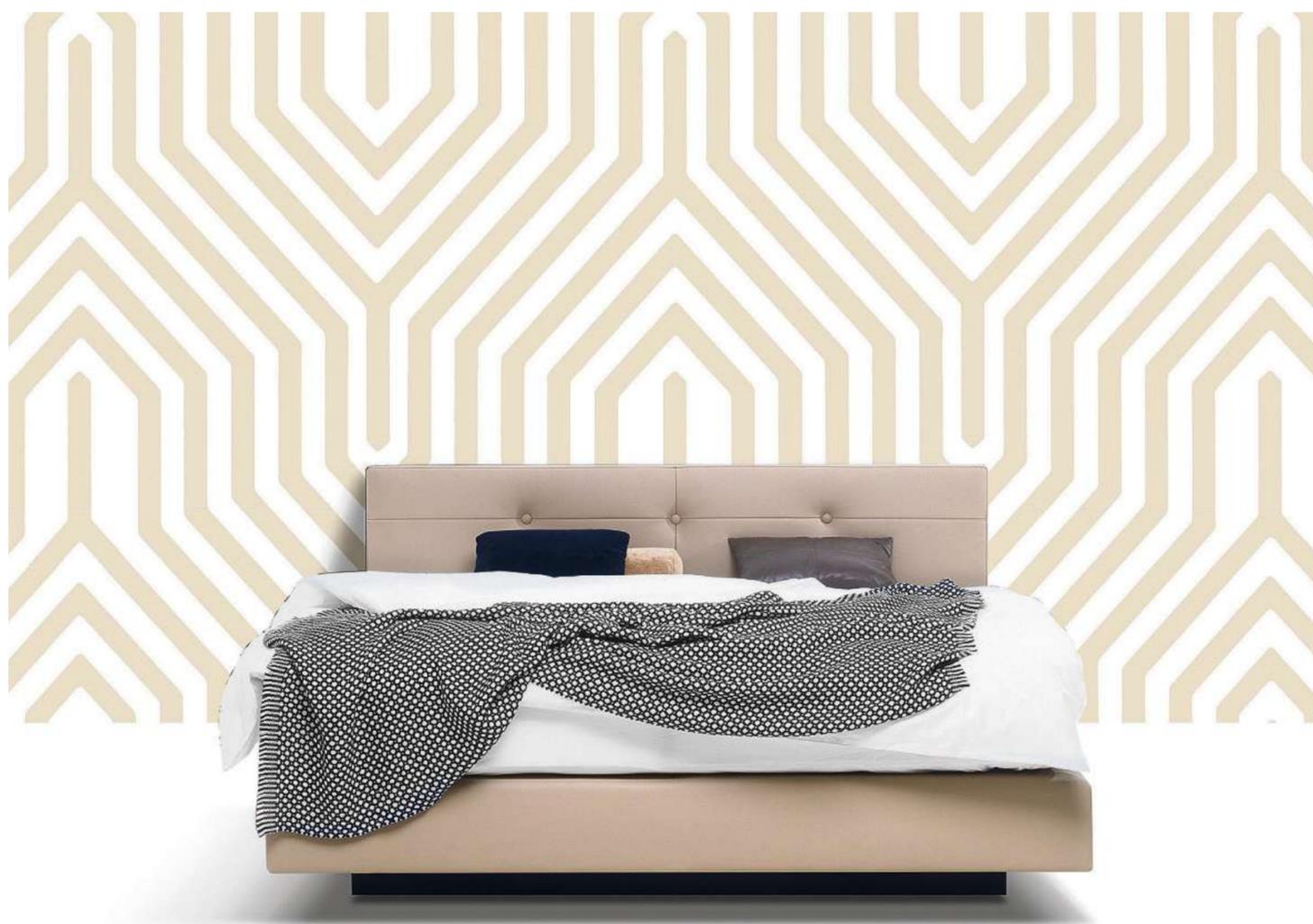
LEUTE

Weitere Vorwürfe gegen Kevin Spacey

Hollywood kommt nicht zur Ruhe. Nach der Lawine von Vorwürfen gegen Filmproduzent Harvey Weinstein werfen mittlerweile mehr als zehn Männer dem «House of Cards»-Schauspieler Kevin Spacey vor, sexuell belästigt worden zu sein. Dem Portal «Buzzfeed» zufolge warf über das Wochenende auch Harry Dreyfuss, Sohn des Schauspielers Richard Dreyfuss, Spacey sexuelle Belästigung vor. Der Vorfall soll sich im Jahr 2008 zugetragen haben, als Harry Dreyfuss 18 Jahre alt war. «Es geschah eines Nachts, als wir drei allein



in Kevins Wohnung die Zeilen meines Vaters übten», schrieb Dreyfuss laut «Buzzfeed». «Mein Vater sah nichts, und ich habe ihm viele Jahre nichts von dem Vorfall erzählt. Stattdessen habe ich die nächsten neun Jahre damit verbracht, Leuten die Geschichte auf Partys zum Spass zu erzählen.» Der Internet-Streamingdienst Netflix zog unterdessen die Notbremse und trennte sich von Spacey. Der Schauspieler, der in der Polit-Dramaserie «House of Cards» die Hauptrolle spielte, wurde am Freitag von Netflix von der weiteren Mitarbeit an der Serie ausgeschlossen.



Gesundheitswoche

Ein klassisches Boxspringbett in trendigem Design. Bild zvg

Boxspringbetten – kompatibel mit den besten Rückenmatratzen

Schlafkomfort der Extraklasse und ein ansprechendes Design sind die heutigen Ansprüche an ein Boxspringbett. Im Bettenfachgeschäft Schlafwohl in Chur finden Sie beides.

Wir verbringen rund einen Drittel unseres Lebens mit Schlafen. Umso wichtiger ist es, den Schlafplatz sorgfältig auszusuchen. Im Bettenfachgeschäft Schlafwohl in Chur im City-West-Gebiet finden Sie alles, was es dazu braucht. Die Fachberatung ist markenunabhängig, individuell, kompetent – und dies alles zum garantiert besten Preis. Eine grosse Auswahl an Qualitätsmatratzen und Bettsystemen der bekannten Top-Marken Riposa, Superba, Tempur und Bico sind ausgestellt.

Ebenfalls finden Sie diverse Boxspringbetten bei Schlafwohl ausgestellt, welche sicherlich ein Blickfang fürs Schlafzimmer sind. Für die unterschiedlichsten gesundheitlichen und optischen Bedürfnisse bietet Ihnen Schlafwohl eine einzigartige Lösung: Sie können sich das Boxspringbett individuell und auf Sie persönlich abgestimmt zusammenstellen. So garantiert Ihnen Schlafwohl das beste Preis-Leistungs-Verhältnis.

Sobald das passende Schlafsystem gefunden ist, sei es ein Boxspringbett oder die klassische Variante, kümmern sich die Schlafwohl-Mitarbeiter um den einwandfreien Lieferservice. Gratis Lieferung, Montage und Entsorgung des alten Bettes sind selbstverständlich im Service inbegriffen. Ein Besuch bei Schlafwohl in Chur lohnt sich definitiv.

■ **Bettenfachgeschäft Schlafwohl**
 Kalchbühlstrasse 18
 7000 Chur
 Telefon 081 253 08 06
 www.schlafwohl.ch

INSERAT

Kompetente Fachberatung.
Bester Preis garantiert!

Vergleichen Sie die besten Matratzen, wir garantieren Ihnen den besten Preis. Kompatibel auch zu Boxspringbetten:



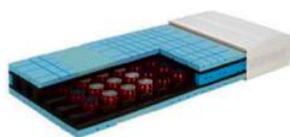
Schlafwohl

Markenmatratzen & Bettsysteme



TEMPUR

TEMPUR Hybrid Elite 25



bico
OF SWITZERLAND

BICO Finesse SIS



riposa
SWISS SLEEP

riposa GOLDSPRING



superba
Für einen guten Tag

Superba Excelsior SEP

- Persönliche und unabhängige Fachberatung
- Alle Matratzen zum garantiert besten Preis
- Probeschlafen bei Ihnen zu Hause
- Gratis Lieferung, Montage und Entsorgung

KONZERTKRITIK

Gelungenes Chor-Debüt

«Musik aus der Krise» – unter diesem Titel trat der Kammerchor Turicum am Samstagabend in der katholischen Kirche Landquart auf.

LANDQUART Der neu gegründete, 25-köpfige gemischte Chor aus Zürich debütierte mit musikalisch unterschiedlichen Vokalwerken aus dem 19., 20. und 21. Jahrhundert. Nach bloss fünf Probetagen aufs Konzertpodium: das funktioniert nur mit semiprofessionellen Sängerinnen und Sängern. Vor allem dann, wenn das Konzertprogramm so delikate und anspruchsvolle Werke wie etwa die «Sechs geistlichen Lieder» von Hugo Wolf beinhaltet. Harmonisch überraschend, berückend schön und von tiefstem Empfindungsreichtum sind diese seine Eichendorff-Vertonungen – ein Prüfstein für jeden Kammerchor, der etwas auf sich hält. Die Sängerinnen und Sänger zeigten hier, dass sie vokaltchnisch auf gutem Weg sind. Die existentiellen Grenzen des Menschen in spontan berührende Musik ausserhalb des technischen Könnens zu giessen, benötigt allerdings noch viel Zeit, Erfahrungen und Reife. In diesem Sinn weit besser aufgehoben waren die zupackend interpretierten «Trois Chansons» von Maurice Ravel ebenso wie die «Huit Chansons Françaises» von Francis Poulenc. Da überraschte nicht bloss die sehr gute Aussprache, sondern ebenso die tadellose rhythmische Perfektion. Dass der Kammerchor auch über nicht wenige Solistinnen und Solisten verfügt, ist vorteilhaft. Dass es hierbei in Bezug auf Stimmführung, Vokalgleichheit und Ausdruck qualitative Unterschiede gibt, ist im Hinblick auf das Alter dieser Chorsolisten verständlich. Verständnis ist ebenfalls angesagt, wenn es – wie etwa im Fall von Poulenc – um wechselnde Besetzungen geht. Hierin vermochten die Damen als reiner Frauenchor übers Ganze gesehen besser zu überzeugen als der Männerchor. Eine als bedeutsam zu würdigende Leistung erbrachte der Chor mit seinem A-cappella-Programm hingegen im Hinblick auf seine Intonation, die lediglich im sechsten Chanson von Poulenc zu hörbaren Irritationen führte.

Dialog zwischen Chor und Handytönen

Die für dieses Konzert ausgewählte Chormusik, die aus einer persönlichen oder gesellschaftlichen Krise ihrer Zeit entstand, enthielt auch die Uraufführung eines Stückes von David Lichtsteiner. «Handytöne» beschäftigt sich mit unserem Umgang mit dem Handy. Es ist quasi ein doppelchöriges Stück, indem ein Chor live singt, während der zweite zeitgleich ab Handys erklingt – das Zuspieldband in sogenannten avantgardistischen Werken aus den Jahren gegen Ende des 20. Jahrhunderts erlebt hier eine moderne Fortsetzung. Wobei es das erklärte Ziel des Komponisten ist, dass es zwischen den beiden Klangquellen bewusst zum Dialog kommt. Eine Vorgabe, die der Tonschöpfer nach eigenen Angaben im heutigen Alltag vermisst. «Auf direkte soziale Kommunikation verzichten die Schülerinnen und Schüler fast gänzlich», schreibt der Schulmusiker im Programmheft. «Ist ihnen diese zu un-mittelbar, zu konkret, zu intim? Oder ist die virtuelle Welt schlicht attraktiver, vielseitiger, aufregender?»

Grosses Potenzial

Erfahrungen in einem Chor beinhalten unter anderen soziale Kommunikation. Aus diesem Blickwinkel betrachtet ist den beiden musikalischen Leitern Martin Wildhaber und Jonas Gassmann zu dieser Neugründung zu gratulieren. Darüber hinaus brachte das Debüt deutlich zum Ausdruck, dass bei diesem Chor ein grosses Potential vorhanden ist, die vokaltchnischen und musikalisch-künstlerischen Voraussetzungen weiterzuentwickeln. Es ist als ideal zu bezeichnen, auf einem solchen Level starten zu können. CHRISTIAN ALBRECHT

KULTURNOTIZ

80 Filme aus Lateinamerika Die 19. Ausgabe des Festivals Filmar en América Latina in Genf und in angrenzenden französischen Städten präsentiert vom 17. November bis zum 3. Dezember rund 80 Filme. Eine Retrospektive widmet das Festival dem 76-jährigen chilenischen Regisseur Patricio Guzman. Von Guzman – er gilt als Meister der Erinnerung und des Bildes – sind Dokumentarfilme, aber auch zwei Spielfilme programmiert, wie die Organisatoren gestern mitteilten. Der Filmemacher wird am 2. Dezember im Genfer Auditorium Arditi mit dem Publikum diskutieren.

Dis da litteratura mit Schreibproben und überraschenden Höhepunkten

Domat/Ems stand am Wochenende mit den Dis da litteratura wiederum im Zentrum einer lebendigen Rumantschia. Buchpräsentationen, Kurzgeschichten und ungewohnte Events zeichneten diese Literaturtage aus.



Die Gewinner des Schreibwettbewerbs Plema d'aur, **Flurin Bott, Annina Jenal und Donata Ernst** (v.l.) bei der Präsentation ihrer Texte (FOTO MARCO HARTMANN)

► CLAUDIO WILLI

D

Die diesjährigen Literaturtage standen unter dem Motto «Gieus da litteratura», die sich auch wie ein roter Faden durch die dreitägige Veranstaltung zogen. Dabei wurden Publikum und Schriftsteller auch mit ungewohnten Formen konfrontiert, wie bei der Living Library, als die Protagonisten ihre «Bücher» nicht niedergeschrieben hatten, sondern in wechselnder offener Runde ins Gespräch brachten. Für viele der Höhepunkte des Wochenendes.

Plema d'aur

Auch wenn dieses Jahr der Schreibwettbewerb Premi Term Bel, der nur alle zwei Jahre durchgeführt wird, pausierte, so stand dennoch das Schreiben im Mittelpunkt, nämlich

mit der Ehrung der jugendlichen Preisträger der Plema d'aur, der Goldenen Feder. Die Gewinner dieses von der Lia Rumantschia durchgeführten Events, an dem über zweihundert Schülerinnen und Schüler teilgenommen hatten, erhielt an den Literaturtagen die Plattform, ihre Texte dem Publikum vorzutragen. Die Primarschüler Donata Jenal, Sagogn, Annina Jenal, Savogin und Flurin Bott, S-chanf beeindruckten mit ihren erfrischenden, fantasievollen wie einfühlsamen Kurzgeschichten. Sozusagen Nachwuchs für einen späteren Premi Term Bel wurde auch an dem von Viola Pfeiffer moderierten Schreibspiel La pagina entdeckt.

Zu einem besonderen Höhepunkt wurde die Präsentation der CD und des Buches von und mit Mario Pacchioli (siehe Frontseite). Der in Paris lebende Musiker und Schriftsteller komponierte in seinem Werk «Remas» zumeist bekannte romanische Gedichte, die zum Kulturgut der Rumantschia ge-

hören und früher in der Schule auswendig gelernt wurden. Die Gedichte der Surselva von Muoth, Tuor, Cadieli und weiteren Autoren haben ein musikalisches Kleid bekommen. Damit vermag Pacchioli, wie Mariano Tschuur bei der Vernissage erklärte, dem traditionellen romanischen Erbe einen neuen Zugang zu vermitteln.

Vom RTR-Archiv auf die Bühne

Dass die Lyrik bei den Romanen immer noch einen wichtigen Platz einnimmt, zeigte sich auch im Gespräch von Autor Dumenic Andry mit Clà Riatsch. Mit den Erlebnissen von Linard Candreaia auf den Spuren von Engadiner Zuckerbäckern in Italien wurde dieses spannende Kapitel der Bündner Emigration lebendig. Die verschiedenen Buchpräsentationen fanden von einem kundigen Publikum grosses Interesse, Chatrina Jostys «Barbarcor – Herzkater» war am Büchertisch bald ausverkauft. Es erzählt von einer Generation, die ohne Wurzeln in

einer globalisierten Welt lebt. Als kundige Moderatorin führte Maria Victoria Haas souverän durch die 27. Auflage der Emser Literaturtage, die wiederum ein Erfolg wurden.

Dazu trug bereits der Auftakt am Freitagabend mit Manuel Stahlberger bei, gepriesen als «der neue Emil». Ein solcher Auftritt, der immer auch als Türöffner für das deutschsprachige Publikum gilt, ernte auch dieses Jahr viel Lob. Mit Spannung wird auch jeweils dem Samstagabend entgegengesehen. Dieses Jahr wurden romanische Hörspiele aus dem Archiv von RTR ausgegraben und von Akteuren auf humorvoller Art auf der Bühne umgesetzt. Anlass für das Komitee, auf die No-Billag-Initiative hinzuweisen, die abzulehnen sei, weil sonst auch RTR die Basis entzogen werde. Mit Reflexionen über Fitness von Jürg Gautschi gingen die Literaturtage zu Ende und zum Schluss dankte Bürgerpräsident Theo Haas den Verantwortlichen für die gelungene Durchführung.

Lucerne Blues Festival: Exklusiv und Absage

Ab dem 11. November hat Luzern zum 23. Mal den Blues – in Form des Lucerne Blues Festivals. Zum Auftakt singt die texanische Soulstimme Annika Chambers im Hotel «Schweizerhof».

Gleich drei Gelegenheiten bieten sich am Festival, das bis am 19. November dauert, Annika Chambers und ihrer brasilianischen The Igor Prado Band zu lauschen. Die 32-jährige Amerikanerin verfiel während ihrer siebenjährigen Militärkarriere dem Blues und sass wegen eines Betrugsfalls um Anwerbeprämien für neue Rekruten ein halbes Jahr ein. Ihr Musikstil ist unter anderem geprägt von Gospel, Joan Osborne und Adele. An den sieben Festivaltagen ist ein breites Spektrum des Blues zu hören. Die Interpreten kommen vom Mississippi Delta – mit dem einstigen Rapper Grady Champion und Robert Kimbrough Sr. mit seiner Musik zwischen Bluegrass und Delta Blues. Sie kommen aber auch von Chicago, wo Gitarrist Tom Holland und Omar Coleman zu Hause sind, und sie reisen von der Westküste an, etwa mit Vertreter Kid Ramos aus Kalifornien. Einen Auftritt

in Luzern hat auch die Nordirerin Kaz Hawkins, wegen ihres kraftvollen Gesangs eine der beliebtesten Blues- und Soulsängerinnen Irlands und Grossbritanniens. Authentischen Blues und Americana steuert die einheimische Sängerin Estella

Benedetti bei. Die Auftritte in Luzern sind laut Festivalpräsident Martin Bründler begehrt. Wer aber kurz vor dem Festival bereits in der Schweiz aufgetreten sei, komme als Künstler für Luzern kaum in Frage. «Nach wie vor sind bis zwei Drittel

der Bands exklusiv bei uns.» Ihre Auftritte in Luzern nachholen wollte dieses Jahr die Soulsängerin Denise LaSalle. Zwei Auftritte der 78-Jährigen aus Mississippi waren geplant, nachdem sie im vergangenen Jahr ihr Konzert aus gesundheitlichen Gründen absagen musste. Doch im Oktober hatten die Festivalmacher ein Déjà-vu: LaSalles Gesundheit machte ihnen erneut einen Strich durchs Programm.

An Stelle LaSalles kommt nun Don Bryant zum Handkuss. Er könnte «eine der grossen Entdeckungen des Festivals 2017 werden», hoffen die Veranstalter. Der 75-jährige Sänger aus Memphis, der mit seiner bläserverstärkten Band auftritt, ist hierzulande weitgehend unbekannt. Der Songschreiber liefert typischen, gospelgetränkten Memphis Soul. Er beschliesst das Festival am Sonntag beim Blues Brunch. (SDA)



Die Soulstimme **Annika Chambers** gibt den Auftakt. (FOTO TOM CALLINS)

Auf einen Blick

EISHOCKEY
NATIONAL LEAGUE
Fribourg-Gottéron - Davos 3:1 (2:0, 0:1, 1:0)
 6120 Zuschauer. - SR Wehrli/Wiegand, Altmann/Borga. -
Tore: 6. Birner (Slater, Rathgeb/Ausschluss Egli) 1:0. 13.
 Bykow (Cervenka) 2:0. 24. Little 2:1. 55. Birner (Cervenka,
 Slater/Ausschluss Waiser) 3:1. - **Strafen:** 4-mal 2 Minuten
 gegen Fribourg-Gottéron, 6-mal 2 plus 5 Minuten plus
 Spieldauer (Jörg) gegen Davos. - **Davos:** Van Pottelberghe; Du
 Bois, Jung; Nygren, Aeschlimann; Schneeberger, Paschoud;
 Grossniklaus; Sciaroni, Corvi, Ambühl; Marc Wieser, Kousal,
 Little; Kessler, Egli, Dino Wieser; Simion, Waiser, Jörg;
 Eggenberger. - **Bemerkungen:** Freiburg ohne Brust, Sprunger,
 Marchon, Davos ohne Lindgren und Heldner (alle verletzt).

MSL

Universität Neuchâtel - Sion-Nendaz	0:7
Seewen - Star Forward Lausanne-Morges	4:2
Dübendorf - Thun	3:0
Wiki-Münsingen - Bülach	5:3
Basel-KLH - Brandis	6:2
1. Sion-Nendaz	14 8 2 0 4 61:39 28
2. Dübendorf	14 8 1 1 4 46:33 27
3. Wiki-Münsingen	14 7 1 1 5 50:44 24
4. Star Forward	13 6 0 4 3 44:39 22
5. Brandis	14 7 0 1 6 41:38 22
6. Basel-KLH	14 5 3 0 6 38:44 21
7. Seewen	13 6 0 1 6 48:59 19
8. Bülach	13 4 2 2 5 35:40 18
9. Chur	12 4 2 1 5 44:35 17
10. Thun	13 4 1 1 7 44:52 15
11. Düringen	12 2 2 2 6 34:41 12
12. Uni. Neuchâtel	12 4 0 0 8 31:52 12

1. LIGA, GRUPPE 1

Pikes Oberthurgau - Bellinzona	3:7
Wetzikon - Wil	8:2
Frauenfeld - Prattigau-Herrschaft	4:1
Herisau - Weinfelden	n.P. 3:4
Uzwil - Arosa	9:1
1. Arosa	10 7 1 0 2 38:30 23
2. Wetzikon	10 7 0 2 1 34:22 23
3. Frauenfeld	10 6 1 2 1 44:28 22
4. Prattigau-Herr.	10 3 3 0 4 23:23 15
5. Uzwil	10 3 2 1 4 32:32 14
6. Wil	10 3 2 0 5 35:37 13
7. Bellinzona	10 3 1 2 4 31:34 13
8. Pikes Oberthurg.	10 4 0 0 6 37:48 12
9. Herisau	10 2 0 2 6 33:41 8
10. Weinfelden	10 1 1 2 6 24:36 7

2. LIGA, GRUPPE 2

Urdorf - St. Gallen	n.P. 4:3
Dielsdorf-Niederhasli - St. Moritz	6:3
Engiadina - Kreuzlingen-Konstanz	4:5
Lenzerheide-Valbella - Urdorf	0:2
Rheintal - Schaffhausen	5:0
St. Gallen - Wallisellen	4:3
1. Rheintal	7 6 0 0 0 68:14 21
2. St. Moritz	7 5 0 1 1 44:21 16
3. Wallisellen	7 4 0 0 3 25:26 12
4. Kreuzlingen-Konst.	7 4 0 0 3 28:25 12
5. Dielsdorf-N'hasli	7 4 0 0 3 28:29 12
6. St. Gallen	7 3 0 1 3 25:30 10
7. Engiadina	7 3 0 0 4 27:29 9
8. Schaffhausen	7 1 2 0 4 21:30 7
9. Urdorf	7 1 1 0 5 15:40 6
10. Lenzerheide-V.	7 0 0 1 6 11:46 1

FUSSBALL
2. LIGA INTERREGIONAL, GRUPPE 6

Chur 97 - Frauenfeld	abgebrochen
Buchs - Uzwil	0:3
Kreuzlingen - Einsiedeln	1:2
Freienbach - Linth 04	2:1
Dübendorf - Bazenheid	1:4
Wil II - Winkeln SG	2:0
Rüti ZH - Schaffhausen II	5:2
1. Linth 04	13 10 1 2 36:15 31
2. Freienbach	13 10 1 2 31:15 31
3. Kreuzlingen	13 7 4 2 25:12 25
4. Uzwil	13 8 0 5 33:20 24
5. Rüti	13 6 3 4 31:25 21
6. Bazenheid	13 6 3 4 22:16 21
7. Buchs	13 4 4 5 17:22 16
8. Dübendorf	13 4 4 5 19:23 16
9. Einsiedeln	13 5 0 8 26:34 15
10. Schaffhausen II	13 3 5 5 21:27 14
11. Frauenfeld	12 3 3 6 19:24 12
12. Chur 97	12 3 3 6 15:27 12
13. Wil II	13 2 3 8 17:27 9
14. Winkeln SG	13 1 2 10 12:37 6

2. LIGA REGIONAL, GRUPPE 1

Ruggell - Au-Berneck 05	2:1
Mels - Altstätten	2:2
Diepoldsau-Schmitter - Ems	1:4
Widnau - Rapperswil-Jona II	4:0
Montlingen - Weesen	2:2
1. Widnau	11 9 0 2 43:22 27
2. Altstätten	11 8 1 2 31:14 25
3. Weesen	11 7 2 2 31:19 23
4. Au-Berneck 05	11 6 0 5 18:18 18
5. Ruggell	11 5 2 4 15:18 17
6. St. Margrethen	11 5 2 4 26:18 17
7. Vaduz II	11 4 3 4 21:22 15
8. Rapperswil-Jona II	11 4 2 5 20:20 14
9. Ems	11 4 1 6 20:30 13
10. Mels	11 3 1 7 14:26 10
11. Montlingen	11 3 1 7 16:31 10
12. Diepoldsau-Sohm.	11 0 1 10 14:31 1

3. LIGA, GRUPPE 1

Rhâzüns - Schluein Ilanz	0:2
Sargans - Landquart-Herrschaft	1:1
Flums - Chur 97 II	1:2
Bad Ragaz - Valposchiavo Calcio	1:1
Linth 04 II - Thusis-Cazis	0:2
Walenstadt - Netstal	5:2
1. Thusis-Cazis	11 8 0 3 16:9 24
2. Schluein Ilanz	11 7 2 2 34:18 23
3. Linth 04 II	11 7 2 2 16:7 23
4. Sargans	11 6 3 2 19:15 21
5. Chur 97 II	11 4 4 3 18:12 16
6. Bad Ragaz	11 5 1 5 15:15 16
7. Walenstadt	11 4 3 4 19:24 15
8. Landquart-Herr.	11 4 2 5 16:16 14
9. Valposchiavo	11 3 2 6 14:20 11
10. Netstal	10 2 2 6 15:27 8
11. Rhâzüns	11 2 2 7 12:19 8
12. Flums	10 1 1 8 13:25 4

«Sonst würde ich das nicht nochmals auf mich nehmen»

Drei, vier Jahre will **Sandro Viletta** noch **Skirennen** fahren – und nach vielen Verletzungen nochmals zurück an die **Weltspitze**. Das Wichtigste sei aber die Gesundheit, sagt der Kombinations-Olympiasieger von 2014.

► JÜRIG SIGEL

E

Er weiss, wie es geht, schliesslich ist es nicht das erste Mal. Einmal mehr nimmt Sandro Viletta einen Anlauf, nachdem er die vergangene Weltcup-Saison Mitte Dezember frühzeitig hatte abbrechen müssen. Diesmal wars nicht wie früher so oft der Rücken, sondern ein Kreuzbandriss, den sich der Dauerpechvogel bei einem Sturz in Gröden zugezogen hatte. Der Moment war umso bitterer, als der Mann aus La Punt Chamues-ch dadurch die WM vor der eigenen Haustüre in St. Moritz verpasste. Eine Medaille hatte Viletta gewinnen wollen. Der Traum platzte. Für Furore sorgten im Engadin andere Schweizer. Viletta war Zuschauer. «Das war hart. Aber es ist halt Teil unseres Jobs», sagt er.

Olympiasieg als Höhepunkt

Viletta würde eigentlich alle fahrerischen Fähigkeiten mitbringen, um im alpinen Skizirkus zu den ganz Grossen zu gehören. Ab und zu tauchte er im Kreis der Elite auf. Aber nie vermochte er sich dauerhaft ganz oben zu halten. Mit dem überraschenden Olympiatriumf 2014 in der Superkombination im russischen Sotschi gelang Viletta etwas Grosses. Aber im Weltcup wollte es bisher nicht richtig klappen. Seit seinem Super-G-Sieg am 3. Dezember 2011 in Beaver Creek (USA) wartet Viletta auf einen Podestplatz. Oft schien er nahe dran. Manchmal



Warten auf den Saisonstart: Sandro Viletta will nochmals angreifen und mit den Besten mithalten können.

Bild: Jean-Christophe Bott/Keystone

«Ich benötigte im Sommer viele Schneetage. Jetzt bin ich auf einem guten Weg.»

Sandro Viletta
Skirennfahrer

hatte man das Gefühl, dass er den definitiven Durchbruch schafft oder sehr, sehr nahe dran ist – wie beispielsweise im Januar 2015, als er in Wengen Abfahrtsachter wurde. Doch besser war Viletta seither nie mehr klassiert.

Gesundheitliche Probleme warfen Viletta mehrmals zurück. Mal war es ein Bandscheibenvorfall, dann gab es Knieverletzungen, Knochenprellungen, gerissene Bänder. Immer wieder erwischte es Viletta, der einst als Slalomspezialist galt, später jedoch zu

den Speeddisziplinen wechselte. Aber er verletzte sich auch auf den schnellen Brettern – gleich dreimal (2012, 2014 und 2016) in Gröden. Eine Erklärung dafür gibt es nicht. Pech? Schicksal? Zufall? Was auch immer es war, mit der Saslong wird sich Viletta wohl nie anfreunden.

Der nicht ganz so einfache Weg

Mit der Vorbereitung auf die Saison 2017/18 ist Viletta zufrieden. 31 Jahre alt ist er inzwischen. Und er will es noch einmal wissen. Er sei gut erholt, sagt er, «aber eine solche Verletzung braucht halt Zeit. Ich benötigte im Sommer viele Schneetage. Das war wichtig. Jetzt bin ich auf einem guten Weg.»

Es ist jedoch ein Weg, der möglicherweise nicht ganz so einfach sein wird. Es sei nicht so, dass er wieder bei Null beginnen müsse, gibt Viletta zu verstehen. «Fährt man aber nicht, fällt man betreffend der Startpositionen immer weiter nach hinten. Deshalb ist nicht auszuschliessen, dass ich es nochmals über den Europacup versuchen muss.» Er sei sich bewusst, was auf ihn zukommen könne. «Doch ich habe mich entschieden, weiterzumachen.»

Ohnehin hatte er nie die Absicht, den Bettel wegen seiner fast schon chronischen Beschwerden hinzuschmeissen. Dazu sei er noch nicht bereit. «Noch drei, vier Jahre will ich fahren. Und ich will nochmals an die Spitze, sonst würde ich das alles nicht nochmals auf mich nehmen.» Viletta ist guten Mutes. «Diese Rückkehr sei möglich», sagt er, «wenn ich gesund bleibe.» Und die Gesundheit, hält er fest, habe für ihn ganz klar erste Priorität.

Bild des Tages: Wertvolle Tipps des HCD-Torhüters



Am traditionellen **Swiss Ice Hockey Day** freuten sich gestern in Samedan zahlreiche Kinder über hohen Besuch. Mehrere Spieler des HC Davos nahmen sich Zeit für den regionalen Eishockey-Nachwuchs. Hier kümmert sich Torhüter Gilles Senn um seine potenziellen Nachfolger.

Bild: Rolf Canal

Wochenende zum Vergessen vor der Pause

Der HCD kann sich nicht für die Pleite gegen Bern revanchieren und verliert in Freiburg 1:3. Ein schwaches Startdrittel und zu viele Strafen gaben den Ausschlag. Die Nati-Pause kommt zur richtigen Zeit.

► ROMAN MICHEL

I

Irgendwie hatte diese Szene aus dem Schlussdrittel gegen Fribourg Symbolcharakter: 1:2 lag der HCD am Samstag gegen Gottéron zurück, als Marc Wieser den Puck aus kurzer Distanz aufs gegnerische Tor lenkte. Freiburg-Goalie Ludovic Waeber war bereits geschlagen, als ein Verteidiger die Scheibe mit dem Schlittschuh auf der Linie blockieren konnte. Dass Wiesers Arbeitsgerät in dieser Szene auch noch in zwei Teile brach, passte zum unglücklichen Auftritt im Saanenland. Ja, es passte zu einem Wochenende, an dem beim HCD nichts zusammenpassen wollte. Einen Tag nach der höchsten Niederlage seit zwölf Jahren (1:6) gegen Meister Bern gab es auch beim eigentlichen Lieblingsgegner nichts zu holen. Erstmals seit über zwei Jahren verliessen die Bündner das Eis gegen Gottéron wieder als Verlierer.

Schwache Startphase

«Dieses Wochenende verlief wirklich nicht optimal», bilanzierte auch Andres Ambühl. Der Captain ärgerte sich, dass man in Fribourg «etwas zu viel» wollte. «Wir agierten oft etwas zu überhastet», so der 34-Jährige, «manchmal

«Geht es um die Nati, geht es automatisch auch um die Olympischen Spiele.»

Andres Ambühl

Stürmer HC Davos und Nationalteam



Voller Einsatz, null Ertrag: Die Davoser wehren sich erfolglos gegen den Freiburger Doppeltorschützen Michal Birner. Bild Cyril Zingaro/Keystone

wäre der einfachere Weg aufs Tor der effizientere.» Etwa so, wie es der Gegner vormachte: Mit ihrer direkten und zielstrebigem Spielweise überforderten die Freiburger den HCD von Beginn weg. Die Konsequenz: Nach dem ersten Drittel lagen die Gäste in der BCF-Arena 0:2 zurück. Auch ein Time-out von Arno Del Curto nach bereits 323 Sekunden verfehlte seine Wirkung. Auch in der Folge agierte seine Mannschaft zu ungenau, zu wenig bissig und zu durchschaubar. «Wir kamen nicht gut in die Partie», gab auch Ambühl zu.

Gründe für den Fehlstart konnte er sich aber nicht erklären. Viel eher

weiss er, was sein Team in Zukunft besser machen muss: «Wir müssen wieder etwas physischer spielen und über den Kampf ins Spiel finden.» Genau das taten die Davoser am Samstag ab dem Mitteldrittel. Allerdings sagt auch Ambühl: «In einem bestimmten Mass ist das gut, aber das ist oft ein schmaler Grat.» So handelte sich der HCD immer wieder Strafen ein, musste gar zwei Mal in doppelter Unterzahl agieren. Zwar überstanden die Bündner beide Szenen dank einem hervorragenden Boxplay, doch Ambühl weiss: «Wenn wir uns ständig selbst schwächen, ist es schwierig, einen Rückstand

aufzuholen.» Mauro Jörg übertrieb es mit seiner Härte gar: Nach einem Check gegen den Kopf von Yannick Rathgeb musste der Stürmer frühzeitig unter die Dusche. Gegen ihn wurde ein Verfahren eingeleitet. Rathgeb seinerseits musste mit einer Hirnerschütterung vom Eis und fällt auf unbestimmte Zeit aus.

Einzelaktion als Weckruf

Nach der ersten Pause fanden die Davoser zwar besser ins Spiel, zusammenhängende Aktionen blieben aber Mangelware. So brauchte es – wieder einmal – einen Geniestreich von Broc

Little. Der US-Amerikaner tanzte nach 24 Minuten gleich drei Freiburger aus und versenkte die Scheibe unhaltbar im Tor. Der Anschlusstreffer schien die Gäste endlich zu wecken. Die Zielstrebigkeit in den Offensivbemühungen und die Passgenauigkeit liessen aber weiter zu wünschen übrig. Zudem scheiterte der HCD immer wieder auch am starken Waeber. Der 21-jährige Stellvertreter des verletzten Barry Brust hatte mit seinen 26 Paraden einen grossen Anteil am Sieg seines Teams in Freiburg. Allerdings mussten sich die Freiburger bis in die 55. Minute gedulden, ehe Topscorer Michal Birner mit dem 3:1 für die Entscheidung sorgte. Wie schon beim 1:0 traf er in Überzahl.

Letzte Chance vor Olympia

«Es ist gut, dass nun eine Pause kommt», sagt Ambühl. Wobei: Für den 34-Jährigen geht es nahtlos weiter. Bereits heute rückt er mit sechs weiteren Davosern ins Camp der Nationalmannschaft ein. Im Rahmen des Karjala Cup stehen innerhalb von nur vier Tagen drei Spiele an. Für Ambühl kein Problem: «Ich freue mich riesig. Für den Kopf ist das eine schöne Abwechslung.» Gerade für die HCD-Vertreter im Kreis der Nati sind die kommenden Tage entscheidend: Weil sie am Spengler Cup das Davoser Shirt tragen, bedeutet der Karjala Cup bereits die letzte Möglichkeit, sich einen Platz im Olympia-Team zu sichern. «Klar hat man diese Gedanken im Kopf. Wenn es um die Nati geht, geht es automatisch auch um die Olympischen Spiele», gibt Ambühl zu, trotzdem sei Südkorea noch weit weg. «Jetzt geht es primär darum, ein gutes Turnier zu zeigen und sich dann auch in der Liga mit guten Leistungen für einen Platz im Kader zu empfehlen.» Auch ihm würde entgegenkommen, wenn der HCD schnell wieder in die Erfolgsspur zurückfindet.

Chur 97: Schrecksekunde provoziert Spielabbruch

Das letzte Hinrundenspiel von Chur 97 in der interregionalen 2.-Liga-Fussballmeisterschaft musste am Samstag abgebrochen werden. Chur-97-Angreifer Jindrich Stehlik hatte sich einen Bänderriss und Schienbeinbruch zugezogen. Er wurde bereits erfolgreich operiert.

► JOHANNES KAUFMANN

Die Gefühlslage im Anschluss ans abgebrochene Spiel zwischen Chur 97 und Frauenfeld am Samstag an der Ringstrasse war durchaus gemischt. Während sich die Spieler des FC Frauenfeld angesichts eines komfortablen 2:0-Vorsprungs auf fremdem Terrain nach 65 Spielminuten um die Früchte ihrer Anstrengungen geprellt sahen, herrschte beim Heimteam eine kollektive Schockstarre. Angreifer Jindrich Stehlik war zuvor nach einem Zusammenprall im Fünfmeterbereich mit Frauenfeld-Schlussmann Florian Wehrli verletzt liegen geblieben. Sofort war klar, dass sich der glücklose Tscheche gravierend verletzt hatte. Nach fast 30-minütigen Wartens auf den Krankenwagen wurde er ins Spital überführt, wo ein Schienbeinbruch sowie ein Bänderriss am Sprunggelenk festgestellt wurden.

Monatelange Zwangspause

«Für ihn tut es mir besonders leid», sinnierte derweil ein höchst emotionaler Chur-97-Präsident Josef Müller. Er hatte sich persönlich darum gekümmert, dass sich Stehlik und der auf diese Saison hin ebenfalls aus Tschechien verpflichtete Verteidiger Miroslav Kral in ihrer neuen temporären Heimat zu rechtfinden. Stehlik wurde noch am Samstag operiert. «Der Eingriff verlief



Torgefahr am Ball: Livio Krättli führt die Schützenliste von Chur 97 an. Bild Marco Hartmann

ohne Komplikationen», sagte Müller gestern. Der Offensivspieler wird dem Stadtklub rund ein halbes Jahr nicht zur Verfügung stehen.

Das finale Hinrundenspiel von Chur 97 gegen Frauenfeld wird nun neu angesetzt werden. Vieles spricht aktuell für den Samstag, 18. November. Am kommenden Samstag steht für Chur 97 ohnehin noch eine Qualifikationspartie im Schweizer Cup auf heimischem Terrain gegen den FC Kreuzlingen auf dem Programm. Das Frauen-

feld-Spiel war angesichts des Stehlik-Dramas längst in den Hintergrund gerückt. Es war plötzlich bloss ein Detail, dass die personell arg dezimierte Heimelf – mit Standardtorhüter Marko Zovic, Captain Roman Demarmels, Olcay Gür, Sascha Meier und Lorenzo Cazzato fehlten fünf Leistungsträger – während der 65 Spielminuten offensiv plan- und harmlos sowie defensiv anfällig auftrat. «Entschuldigung, aber darüber will ich jetzt keine Worte verlieren», sagte Trainer Darko Angelov

bestimmt. Vielmehr wollte er über die generelle Entwicklung der vergangenen Woche sprechen. Er sieht die Mannschaft auf einem guten Weg. Angelov hatte nach sieben Partien die Nachfolge des freigestellten Jouke Faber angetreten. Auch unter neuer Führung tritt die Equipe auswärts entschieden erfolgreicher auf als sie es an der heimischen Ringstrasse zu tun pflegt. Bei Winkeln St. Gallen und zuletzt in Einsiedeln wurden kapitale Siege eingefahren. Diese zwei Vollerfolge sorgen dafür, dass Chur 97 trotz einer eklatanten Heimschwäche (nur zwei Punkte aus fünf Partien) im Frühjahr mit intakten Chancen auf den Klassenerhalt ins Rennen gehen wird.

Die Frage nach dem Timing

Die Hinrunde war geprägt von einem enttäuschenden Start und der daraus resultierenden Trennung von Trainer Faber nach sieben Partien und sechs Punkten. Bleibt die Frage nach dem Timing der Freistellung des zuvor im Profibereich wirkenden Niederländers, der nie in den Niederungen des Amateurfussballs ankam. Faber monierte im Nachgang fehlende Rückendeckung. «Vielleicht hätten wir früher reagieren müssen», bekannte Müller. Finanzielle Belange spielten dabei auch eine Rolle. Der einst als vollamtlicher Nachwuchschef nach Chur gelotste Faber, der in der Winterpause 2016/17

den zurückgetretenen Thomas Waser als Cheftrainer beerbt hatte, besass einen Vertrag mit sechsmonatiger Kündigungsfrist. Mit anderen Worten: Faber steht bis Ende März 2018 auf der Gehaltsliste. Der Kontrakt ist mit der Hauptausgabeposten des finanziell nicht auf Rosen gebetteten Vereins.

Weiter mit Angelov

Dieser Fakt schränkte die Verantwortlichen bei der Nachfolgesuche ein. Angelov, vormaliger Chefcoach der zweiten Mannschaft in der 3. Liga, wurde längst zur Dauerlösung erklärt «Darüber gab es ohnehin keine Diskussionen», erläuterte Müller. Der Präsident sieht eine positive Entwicklung unter Angelov. Und er bemüht insbesondere den Faktor Zeit. In der Winterpause werden Angelov und sein Assistent Arsim Ramizi erstmals ausreichend Zeit vorfinden, um die Equipe nach seinem Gusto zu formen. Wie sich dann das Kader zusammensetzt, ist offen. Es droht der Abgang des von der Nachwuchsabteilung des FC St. Gallen bloss ausgelehnten teaminternen Toptorschützen Livio Krättli (7 Treffer). Apropos Torschüssen: Hier besteht bei der Kaderplanung dringender Handlungsbedarf. Mit Stehlik und Janique Gringer blieben beide eingesetzten «Neuner» torlos. «Wir werden uns fürs Mittelfeld und den Angriff auf dem Transfermarkt umsehen», bekräftigte Müller.

Auf einen Blick

EISHOCKEY

Liga-Präsident der KHL erwägt Olympia-Boycott

Im Streit um Dopingsperren für russische Athleten hat die Kontinentale Hockey Liga (KHL) mit einem Boycott der Olympischen Winterspiele 2018 gedroht. Die KHL könnte ihre Spieler nicht zu den Wettkämpfen im südkoreanischen Pyeongchang zulassen, sagte Liga-Präsident Dimitri Tschernyschenko russischen Agenturen zufolge. Damit reagierte er auf Doping-sanktionen gegen russische Athleten. Das Internationale Olympische Komitee hatte am Mittwoch die Langläufer Alexander Legkow und Jewgeni Below lebenslang für IOC-Wettbewerbe gesperrt. (sda)

FUSSBALL

Verfahren gegen FCB-Präsident Burgener eingestellt

Bernhard Burgener, der Präsident des FC Basel, gelangte zu einem juristischen Erfolg. Das Verfahren gegen ihn in Deutschland wegen des Verdachts auf Untreue und Insiderhandel wurde eingestellt. Dies bestätigte eine Sprecherin der Münchner Staatsanwaltschaft der «Basler Zeitung». Es wurde im Zusammenhang mit dem Streit um die im Filmbusiness tätige Constantin Medien AG ermittelt, an der Burgener 30 Prozent der Anteile hält. (sda)

EISHOCKEY

Sven Bärtschi überzeugt in der NHL als Torvorbereiter



Der Schweizer NHL-Professional Sven Bärtschi (links) erlebte einen überaus erfreulichen Samstagabend. Er zeichnete sich beim 4:2-Erfolg der Vancouver Canucks gegen Stanley-Cup-Sieger Pittsburgh Penguins als gleich dreifacher Vorbereiter aus. Der 25-jährige Flügelstürmer war an den Toren zum 2:1 (27.), 3:2 (45.) und 4:2 (56.) beteiligt. (sda)

REITEN

Weltcup-Podestplatz für Steve Guerdat in Lyon

Steve Guerdat erreichte beim Weltcup der Springreiter in Lyon einen Podestplatz. Der Jurassier wurde im Sattel von Bianca Dritter. Guerdat qualifizierte sich nach einem fehlerfreien Umgang für das Stechen. In diesem blieb er abermals ohne Abwurf und musste sich nur dem siegreichen französischen Lokalmatador Simon Delestre und dem Schweden Henrik von Eckermann geschlagen geben. (sda)

Zitat des Tages

«Das IOC zerstört die Weltordnung des Sports.»

Dimitri Tschernyschenko

Liga-Präsident der russisch geprägten KHL



Volltreffer: FCB-Schlussmann Thomas Vaclik ist beim 1:1-Ausgleichstreffer der Young Boys chancenlos.

Bild Peter Klauzner/Keystone

Ein hochverdientes YB-Remis beim FC Basel

Basel und die Young Boys haben gestern in der Fussball-Super-League nach einem Spitzenkampf mit wenig grossen Torchancen 1:1 remisiert. Geoffroy Serey Die brachte Basel voran, der eingewechselte Jean-Pierre Nsame glich nach 80 Minuten aus.

► PETER LERCH

D

Der Schlagermatch war hart umkämpft und wurde über weite Strecken von den defensiven Dispositionen beider Mannschaften und der von deren Trainern eingebauten Vorsicht geprägt. Umso schöner waren die Tore, die zum gerechten Unentschieden führten und dazu, dass der Leader aus Bern nach wie vor sieben Punkte vor dem Meister liegt. Die Berner haben nunmehr fünfmal in Folge in der Meisterschaft gegen Basel nicht verloren (drei Siege, zwei Remis). Diese Serie ist in den Jahren der anhaltenden Basler Dominanz aussergewöhnlich.

Das 1:0 zwölf Minuten nach der Pause war eine Kopie des Führungstreffers, dank dem die Berner den FCB im ersten Saisonspiel im Stade de Suisse am Ende 2:0 schlagen konnten. Damals traf der später in die Bundes-

liga gezogene Yoric Ravet nach einem längeren Lauf mit einem satten Schuss von ausserhalb des Strafraums in die untere rechte Ecke. Ebenfalls Mit dem rechten Fuss und haargenau wie Geoffroy Serey Die diesen Sonntag. Einen Unterschied gab es dennoch: Ravet traf nach 58, Serey Die nach 57 Minuten.

Der Unterschied zwischen den beiden Spielen war das Geschehen nach dem jeweiligen 1:0. Die Young Boys blieben seinerzeit bis zum Schluss dominant, während es diesmal dem FCB nicht gelang, das möglicherweise erlösende zweite Tor nachzulegen. Das Tor der Berner war nicht nur verdient, sondern auch eine Augenweide. Der immer stärker werdende Kevin Mbabu trickste auf der Seite den ihm gefolgten Mohamed Elyounoussi aus und spielte von der Grundlinie flach in die Mitte. Mit einem verblüffenden Absatztrick liess Nsame dem Basler Goalie Tomas Vaclik keine Abwehrchance.

Wicky unzufrieden

Basels Trainer Raphael Wicky ärgerte sich hörbar über den Ausgleich. Er

sagte: «Wenn wir in Führung liegen und YB praktisch keine Torchance mehr überlassen, darf so etwas nicht passieren. Es war ein einfaches Tor. YB hatte seine einzige sehr gute Chance in der ersten Halbzeit gehabt.» Laut Wicky hatte sich der junge norwegische Internationale Elyounoussi di-

rekt nach dem Spiel für seinen schweren Fehler entschuldigt.

Hütter wollte mehr

YB-Trainer Adi Hütter wurde gefragt, ob er vor dem Spiel für ein Unentschieden unterschrieben hätte. «Nein», sagte der Österreicher. «Wir wollten unsere Chancen wahrnehmen, um hier zu gewinnen. Ich bin sehr zufrieden mit der Leistung meiner Mannschaft. Wir hatten nach dem Europacup-Match zwei Tage weniger Erholungszeit als Basel. Wenn ich mir jetzt aber das ganze Spiel vor Augen führe, unterschreibe ich für das Resultat.»

Die Basler waren in der ersten Halbzeit mehrheitlich überlegen, aber zwei von drei guten Chancen erarbeiteten sich in dieser Zeit die Berner. Am gefährlichsten wurde es, als Miralem Sulejmani nach 38 Minuten in halbrechter Position allein vor dem Tor auftauchte. Vaclik wehrte den zu wenig platzierten Schuss mit dem Fuss ab. Es war im ganzen Spiel die beste Chance, die nicht zu einem Tor führte. Mehr gewährten die Mannschaften mit ihrem guten Defensivspiel dem Gegner in der ersten Halbzeit nicht.

«Ich bin sehr zufrieden mit unserer Leistung. Wir hatten nach dem Europacup-Match zwei Tage weniger Erholungszeit als Basel.»

Adi Hütter
Trainer BSC Young Boys

INSERAT

ABOPLUS-Vorteil:

Reiseangebote erhalten Sie zum attraktiven Vorzugspreis.

Infos über die ABOPLUS-Karte: Tel. 0844 226 226
abo@somedia.ch, aboplus.somedia.ch

Bündner Tagblatt

ABOPLUS
Exklusive Reiseangebote

«Semana Santa» in Andalusien

Kommen Sie mit auf unsere Reise zur «Heiligen Woche» in Spaniens temperamentvollem Süden. Tauchen Sie ein in die Vielfalt der Kulturen. Lernen Sie Andalusien hautnah kennen und nehmen Sie an den Feierlichkeiten der Karwoche teil.

Datum 24. bis 31. März 2018
Preis* Mit ABOPLUS: CHF 2195.-
Für Nichtabonnenten: CHF 2395.-
*pro Person im Doppelzimmer

CHF 200.- Vergünstigung

Auf einen Blick

FUSSBALL						
SUPER LEAGUE						
Grasshoppers – Lausanne-Sport						2:0
Sion – FC Zürich						1:1
Basel – Young Boys						1:1
Luzern – St. Gallen						3:0
Thun – Lugano						1:1
1. Young Boys	14	9	3	2	33:12	30
2. Basel	14	6	5	3	21:13	23
3. Zürich	14	5	7	2	16:11	22
4. St. Gallen	14	6	3	5	20:26	21
5. Grasshoppers	14	5	5	4	23:20	20
6. Lausanne-Sport	14	4	4	6	22:27	16
7. Thun	14	4	3	7	23:26	15
8. Luzern	14	3	5	6	17:21	14
9. Sion	14	3	5	6	14:22	14
10. Lugano	14	3	4	7	13:24	13

Torschützenliste nach der 14. Runde: 1. Jean-Pierre Nsame (Young Boys/+1) 9. 2. Simone Rapp (Thun) 8. 3. Ricky van Wolfswinkel (Basel) 7. 4. Marco Aratore (St. Gallen), Roger Assalé (Young Boys), Francesco Margiotta (Lausanne-Sport) und Marvin Spielmann (Thun), je 6. 8. Alban Ajeti (St. Gallen/Basel), Danijel Aleksic (St. Gallen), Christian Fassnacht (Young Boys), Michael Frey (Zürich), Joël Geissmann (Lausanne-Sport) und Tomi Juric (Luzern/+1), je 5.

Basel – Young Boys 1:1 (0:0)

32 456 Zuschauer. – SR Schärer.
Tore: 57. Serey Die 1.0. 80. Nsame (Mbabu) 1:1.
Basel: Vaclik; Lang, Akanji, Balanta, Petretta; Serey Die, Zuffi; Steffen (78. Callà), Elyounoussi, Bua (46. Oberlin); Ajeti (85. Itten).
Young Boys: von Ballmoos; Mbabu, Nuhu, von Bergen, Benito (64. Lotomba), Mouri Ngamaleu, Sanogo, Aebischer (79. Sow), Sulejmani; Fassnacht (64. Nsame), Assalé.
Bemerkungen: Basel ohne Suchy (gesperrt), van Wolfswinkel, Vailati (beide verletzt), Khaka und Gaber (beide krank). Young Boys ohne Hoarau, Bertone und Seferi (alle verletzt).
Verwarnungen: 40. Benito (Foul), 54. Serey Die (Foul), 65. Aebischer (Foul), 79. Callà (Foul).

Luzern – St. Gallen 3:0 (1:0)

9470 Zuschauer. – SR Klossner.
Tore: 2. Rodriguez 1:0. 51. Demhasaj 2:0. 54. Juric 3:0.
Luzern: Omlin; Grether, Alves, Ziegler, Sidler (73. Ugrinic); Rodriguez (84. Kuseca), Custodio (15. Kryeziu), Schulz, Schneuwly; Demhasaj, Juric.
St. Gallen: Lopar; Lüchinger, Haggui, Hefli, Gönitzer; Wiss; Aleksic, Kukuruzovic (46. Ben Khalifa), Tschernegg, Aratore (66. Musavu-King); Buess (82. Taip).
Bemerkungen: Luzern ohne Lustenberger, Schwegler, Follonier, Arnold und Schindelholz (alle verletzt), St. Gallen ohne Toko, Wittwer und Adonis Ajeti (beide verletzt). 10. Schuss von Schneuwly streift Latta. 56. Rote Karte gegen Hefli (Notbremse), 51. Lopar pariert Foulnalty von Juric (Demhasaj verwertet Abpraller).
Verwarnungen: 38. Rodriguez (Foul), 45. Sidler (Foul), 68. Tschernegg (Foul), 88. Ben Khalifa (Foul).

Thun – Lugano 1:1 (0:1)

5007 Zuschauer. – SR Schnyder.
Tore: 21. Mariani (Gerndt) 0:1. 51. Lauper 1:1.
Thun: Ruberto; Kablan, Gelmi, Lauper, Facchinetti; Da Silva (80. Dzonlagic), Hediger, Sutter (34. Costanzo), Spielmann (65. Ferreira); Rapp, Sorgic.
Lugano: Da Costa; Rouiller, Sulmoni, Golemic, Daprelà; Sabbatini, Ledesma (58. Piccinocchi), Mariani; Mihajlovic, Gerndt (72. Quina), Carlinhos (84. Milosavljevic).
Bemerkungen: Thun ohne Favre (krank), Bigler, Glarner, Hunziker, Rodrigues, Schappi, Alessandrini und Tosetti (alle verletzt), Lugano ohne Bottani, Orniog, Guidotti, Jozinovic, Kovacic, Manicone, Padalino und Yao (alle verletzt).
Verwarnungen: 23. Ledesma (Foul), 34. Gerndt (Foul), 44. Golemic (Foul/im nächsten Spiel gesperrt), 54. Rouiller (Foul).

FCB verlängert mit Zuffi

Der FC Basel hat den Ende Saison auslaufenden Vertrag mit Luca Zuffi vorzeitig verlängert. Der Schweizer Meister bindet den 27-jährigen Mittelfeldspieler bis Ende Saison 2020/21.

CHALLENGE LEAGUE

Schaffhausen – Neuchâtel Xamax						1:2
Servette – Winterthur						1:1
Wil – Chiasso						2:3
Vaduz – Aarau						4:1
Wohlen – Rapperswil-Jona						Mo, 20:00
1. Neuchâtel Xamax	14	12	0	2	31:12	36
2. Servette	14	9	4	1	27:12	31
3. Schaffhausen	14	10	0	4	33:19	30
4. Vaduz	14	5	4	5	16:20	19
5. Rapperswil-Jona	13	4	4	5	16:18	16
6. Chiasso	14	5	4	5	17:19	16
7. Aarau	14	3	4	7	17:25	13
8. Wohlen	13	3	2	8	19:31	11
9. Winterthur	14	1	5	8	14:24	8
10. Wil	14	1	5	8	12:22	8

DEUTSCHLAND, BUNDESLIGA

Eintracht Frankfurt – Werder Bremen 2:1. RB Leipzig – Hannover 96 2:1. SC Freiburg – Schalke 04 0:1. Borussia Mönchengladbach – Mainz 05 1:1. Augsburg – Bayer Leverkusen 1:1. Hamburger SV – VfB Stuttgart 3:1. Borussia Dortmund – Bayern München 1:3. 1. FC Köln – Hoffenheim 0:3. Wolfsburg – Hertha Berlin 3:3.
Rangliste: 1. Bayern München 11/26. 2. RB Leipzig 11/22. 3. Borussia Dortmund 11/20. 4. Schalke 04 11/20. 5. Hoffenheim 11/19. 6. Hannover 96 11/18. 7. Eintracht Frankfurt 11/18. 8. Borussia Mönchengladbach 11/18. 9. Bayer Leverkusen 11/16. 10. Augsburg 11/16. 11. Hertha Berlin 11/14. 12. VfB Stuttgart 11/13. 13. Mainz 05 11/12. 14. Wolfsburg 11/11. 15. Hamburger SV 11/10. 16. SC Freiburg 11/8. 17. Werder Bremen 11/6. 18. 1. FC Köln 11/2.

ENGLAND, PREMIER LEAGUE

Stoke City – Leicester City 2:2. Huddersfield Town – West Bromwich Albion 1:0. Newcastle United – Bournemouth 0:1. Southampton – Burnley 0:1. Swansea City – Brighton & Hove Albion 0:1. West Ham United – Liverpool 1:4. Tottenham Hotspur – Crystal Palace 1:0. Manchester City – Arsenal 3:1. Chelsea – Manchester United 1:0. Everton – Watford 3:2.
Rangliste: 1. Manchester City 11/31. 2. Manchester United 11/23. 3. Tottenham Hotspur 11/23. 4. Chelsea 11/22. 5. Liverpool 11/19. 6. Arsenal 11/19. 7. Burnley 11/19. 8. Brighton & Hove Albion 11/15. 9. Watford 11/15. 10. Huddersfield Town 11/15. 11. Newcastle United 11/14. 12. Leicester City 11/13. 13. Southampton 11/13. 14. Stoke City 11/12. 15. Everton 11/11. 16. West Bromwich Albion 11/10. 17. Bournemouth 11/10. 18. West Ham United 11/9. 19. Swansea City 11/8. 20. Crystal Palace 11/4.
ITALIEN, SERIE A
 Bologna – Crotone 2:3. Genoa – Sampdoria Genua 0:2. Inter Mailand – Torino 1:1. Cagliari – Hellas Verona 2:1. Chievo

Bild des Tages: Historischer Tag fürs Schweizer Unihockey



Das Schweizer Unihockey-Nationalteam schaffte zum Abschluss des Heimturniers in Kirchberg gestern einen historischen 7:5-Sieg gegen Schweden. Nach zuvor 65 erfolglosen Anläufen gewann die Schweizer Männerauswahl erstmals ein Spiel gegen den achtfachen Weltmeister.

Bild Fabian Trees/swissunihockey.ch

Verona – Napoli 0:0. Fiorentina – AS Roma 2:4. Juventus Turin – Benevento 2:1. Atalanta Bergamo – SPAL Ferrara 1:1.
– Rangliste: 1. Napoli 12/32. 2. Juventus Turin 12/31. 3. Inter Mailand 12/30. 4. Lazio Rom 11/28. 5. AS Roma 11/27. 6. Sampdoria Genua 11/23. 7. Torino 12/17. 8. AC Milan 11/16. 9. Chievo Verona 12/16. 10. Atalanta Bergamo 12/16. 11. Fiorentina 12/16. 12. Bologna 12/14. 13. Udinese 11/12. 14. Cagliari 12/12. 15. Crotone 12/12. 16. SPAL Ferrara 12/9. 17. Sassuolo 11/8. 18. Genoa 12/6. 19. Hellas Verona 12/6. 20. Benevento 12/0.

SPANIEN, LA LIGA

Betis Sevilla – Getafe 2:2. Valencia – Leganes 3:0. Deportivo La Coruña – Atlético Madrid 0:1. Alaves – Espanyol Barcelona 1:0. FC Barcelona – FC Sevilla 2:1. Levante – Girona 1:2. Celta Vigo – Athletic Bilbao 3:1. San Sebastian – Eibar 3:1. Villarreal – Malaga 2:0. – **Rangliste:** 1. FC Barcelona 11/31. 2. Valencia 11/27. 3. Atlético Madrid 11/23. 4. Real Madrid 10/20. 5. Villarreal 11/20. 6. FC Sevilla 11/19. 7. San Sebastian 11/17. 8. Betis Sevilla 11/17. 9. Leganes 11/17. 10. Girona 11/15. 11. Celta Vigo 11/14. 12. Getafe 11/13. 13. Espanyol 11/13. 14. Levante 11/12. 15. Athletic Bilbao 11/11. 16. Deportivo La Coruña 11/11. 17. Eibar 11/8. 18. Las Palmas 10/6. 19. Alaves 11/6. 20. Malaga 11/4.

FRANKREICH, LIGUE 1

Rennes – Bordeaux 1:0. Angers – Paris Saint-Germain 0:5. Monaco – Guingamp 6:0. Montpellier – Amiens 1:1. Nantes – Toulouse 2:1. Troyes – Strasbourg 3:0. Nice – Dijon 1:0. Metz – Lille 0:3. Marseille – Caen 6:0. – **Rangliste:** 1. Paris Saint-Germain 12/32. 2. Monaco 12/28. 3. Marseille 12/24. 4. Nantes 12/23. 5. Lyon 11/22. 6. Saint-Etienne 11/18. 7. Caen 12/18. 8. Montpellier 12/16. 9. Bordeaux 12/16. 10. Rennes 12/15. 11. Troyes 12/15. 12. Toulouse 12/15. 13. Guingamp 12/14. 14. Angers 12/13. 15. Nice 12/13. 16. Dijon 12/12. 17. Amiens 11/11. 18. Strasbourg 12/10. 19. Lille 11/9. 20. Metz 12/3.

Harnik tritt aus Nationalteam zurück

Martin Harnik gab das gestern Ende seiner Karriere in Österreichs Nationalteam bekannt. Der 68-jährige Internationale war zehn Jahre lang für die ÖFB-Auswahl aktiv. Der Stürmer von Hannover 96 erzielte für Österreich 15 Treffer.

EISHOCKEY**NATIONAL LEAGUE**

SCL Tigers – Lugano						2:4
Kloten – ZSC Lions						3:5
Fribourg-Gottéron – Davos						3:1
Bern – Zug						2:1
Ambri-Piotta – Biel						n.V. 3:4
1. Bern	19	13	3	1	2	71:34
2. Lugano	19	13	1	0	5	65:42
3. ZSC Lions	19	9	3	2	5	68:51
4. Fribourg-Gott.	20	10	0	5	5	52:53
5. Davos	20	10	0	2	8	57:60
6. Zug	19	7	3	1	8	53:52
7. Biel	20	7	2	2	9	57:62
8. Genève-Servette	19	6	1	3	9	45:55
9. Ambri-Piotta	20	6	1	3	10	48:62
10. SCL Tigers	20	4	4	2	10	49:62
11. Lausanne	18	4	3	8	5	51:62
12. Kloten	19	3	3	0	13	37:58

Die nächsten Spiele. Dienstag, 14. November: ZSC Lions – Bern (19.45 Uhr). SCL Tigers – Davos (19.45). Lugano – Fribourg-Gottéron (19.45). Lausanne – Ambri-Piotta (19.45). Genève-Servette – Kloten (19.45). Biel – Zug (19.45). – Donnerstag, 16. November: Genève-Servette – Zug (19.45 Uhr). – Freitag, 17. November: Zug – Ambri-Piotta (19.45 Uhr). Lausanne – ZSC Lions (19.45). Fribourg-Gottéron – SCL Tigers (19.45). Davos – Biel (19.45).

SWISS LEAGUE

GCK Lions – Olten						n.V. 2:3
Langenthal – Thurgau						n.V. 1:2
Visp – Winterthur						5:1
Rapperswil-Jona Lakers – La Chaux-de-Fonds						4:1
Ajoie – EVZ Academy						13:2
1. Rapperswil-Jona	17	13	1	0	3	62:28
2. Olten	17	7	6	0	4	52:46
3. Langenthal	16	7	3	2	4	58:37
4. Visp	17	7	2	4	4	51:42
5. Ajoie	16	7	2	2	5	61:42
6. Thurgau	16	6	3	2	5	46:46
7. GCK Lions	17	6	1	2	8	50:61
8. La Chaux-de-Fds.	17	6	1	1	9	48:56
9. Winterthur	17	4	1	5	7	52:69
10. EVZ Academy	16	5	1	1	9	54:69
11. Ticino Rockets	16	1	1	3	11	29:67

Die nächsten Spiele. Dienstag, 14. November: Winterthur – Olten (20.00 Uhr). Thurgau – EVZ Academy (20.00). Biasca Ticino Rockets – Visp (20.00). GCK Lions – Ajoie (20.00). – Mittwoch, 15. November: La Chaux-de-Fonds – Langenthal (19.45 Uhr). – Freitag, 17. November: Olten – Visp (19.45 Uhr). Rapperswil-Jona Lakers – GCK Lions (19.45). Thurgau – Winterthur (20.00). Langenthal – Ajoie (20.00).

NATIONAL HOCKEY LEAGUE

Ottawa Senators – Vegas Golden Knights (mit Sbisá) 4:5. Boston Bruins – Washington Capitals 2:3. Tampa Bay Lightning – Columbus Blue Jackets 5:4 n.P. Florida Panthers – New York Rangers 4:5 n.V. Philadelphia Flyers – Colorado Avalanche (mit Andrighetto) 4:5 n.P. St. Louis Blues – Toronto Maple Leafs 6:4. Winnipeg Jets – Montreal Canadiens 4:5 n.V. Dallas Stars – Buffalo Sabres 5:1. Minnesota Wild (mit Niederreiter) – Chicago Blackhawks 0:2. Arizona Coyotes – Carolina Hurricanes 2:1 n.P. Vancouver Canucks (mit Bärtschi/3 Assists) – Pittsburgh Penguins 4:2. Los Angeles Kings – Nashville Predators (mit Fiala, Josi, Weber/1 Assist) 3:4 n.V. San Jose Sharks (mit Meier) – Anaheim Ducks 2:1 n.P.

BASKETBALL**NATIONAL BASKETBALL ASSOCIATION**

Los Angeles Clippers – Memphis Grizzlies 104:113. Detroit Pistons – Sacramento Kings 108:99. Chicago Bulls – New Orleans Pelicans 90:96 n.V. Minnesota Timberwolves – Dallas Mavericks 112:99. Denver Nuggets – Golden State Warriors 108:127.

LEICHTATHLETIK**MARATHON IN NEW YORK**

Männer: 1. Geoffrey Kamworor (KEN) 2:10:53. 2. Wilson Kipsang (KEN) 2:10:56. 3. Lelisa Desisa (ETH) 2:11:32. 4. Lemi Berhanu (ETH) 2:11:52. 5. Tadesse Abraham (SUJ) 2:12:01.
Frauen: 1. Shalane Flanagan (USA) 2:26:53. 2. Mary Keitany (KEN) 2:27:54. 3. Mamitu Daska (ETH) 2:28:08. Ferner: 81. Laurence Yerly (SUJ) 3:01:18. 97. Yvonne Turi-Hodel (SUJ) 3:04:26.

Rollstuhl. Männer: 1. Marcel Hug (SUJ) 1:37:21. – **Frauen:** 1. Manuela Schär (SUJ) 1:48:09.

HANDBALL**NATIONALLIGA A, MÄNNER**

Fortitudo Gossau – Suhr Aarau 28:23 (14:13). Kriens-Luzern – GC Amicitia Zürich 26:21 (11:10). St. Otmar St. Gallen – Endingen 22:21 (10:10).
Rangliste: 1. Wacker Thun 8/13. 2. BSV Bern Muri 8/11. 3. Pfadi Winterthur 8/11. 4. Kadetten Schaffhausen 7/9. 5. Suhr Aarau 8/8. 6. Kriens-Luzern 8/8. 7. Fortitudo Gossau 7/5. 8. St. Otmar St. Gallen 8/5. 9. Endingen 8/4. 10. GC Amicitia Zürich 8/4.
CHAMPIONS LEAGUE
6. Runde. Gruppe C. Sonntag: Skjern (DEN) – Kadetten Schaffhausen 33:22 (13:13).

Rangliste (je 6 Spiele): 1. Skjern 8 (190:158). 2. Gorenje Velenje (SLO) 8 (167:158). 3. Kadetten Schaffhausen 6 (170:172). 4. Ademar Leon (ESP) 6 (162:167). 5. Elverum (NOR) 6 (177:184). 6. Bukarest 6/2. – Nächstes Spiel: Mittwoch, 8. November (19.00 Uhr): Elverum – Kadetten Schaffhausen.

Modus: Die ersten zwei Teams erreichen die Barrage um die Achtefinal-Qualifikation.

TURNEN**35. SWISS CUP IN ZÜRICH**

Final: 1. Giulia Steingruber/Pablo Brägger (SUI) 1. 29.550. 2. Hitomi Hatakeda/Wataru Tanigawa (JPN) 28.450. 3. Ilaria Käslin/Oliver Hegi (SUI) 2. 25.800. – Im Halbfinal ausgeschieden: 4. Diana Warinska/Oleg Wernjajew (UKR) 81.100. 5. Elisabeth Seitz/Marcel Nguyen (GER) 1. 80.325. 6. Daniele Hypolito/Arthur Zanetti (BRA) 80.325. – In der Vorrunde ausgeschieden: 7. Daria Spiridonowa/Nikolai Kukušenkow (RUS) 54.000. 8. Marine Boyer/Marian Dragulescu (FRA/ROU) 53.675. 9. Tabea Alt/Philipp Herder (GER) 2. 53.300. 10. Charlie Fellows/Zachary Clay (GBR/CAN) 48.750.

AUTOMOBIL**6-STUNDEN-RENNEN IN SHANGHAI**

Langstrecken-Weltmeisterschaft. Schlussklassement: 1. Sébastien Buemi/Anthony Davidson, Kazuki Nakajima (SUJ/GBR/JPN), Toyota, 195 Runden. 2. Timo Bernhard/Brendon Hartley/Earl Bamber (GER/NZL/NZL), Porsche, 1 Runde zurück. 3. Neel Jani/André Lotterer/Nick Tandy (SUI/GER/GBR), Porsche, 1 Runde.

Stand Langstrecken-WM (8 von 9 Rennen): 1. Bernhard/Hartley/Bamber 190 (damit vorzeitig Fahrer-Weltmeister), 2. Buemi/Nakajima 158. 3. Davidson 143. 4. Jani/Lotterer/Tandy 113.

BOXEN

WBC-WM-KAMPF IM SCHWERGEWICHT
New York. WM Schwergewicht WBC: Deontay Wilder (USA/TV) vs. Bermane Stiverne (CAN) durch K.o. in der 1. Runde. – 39. Sieg von Wilder in 39 Kämpfen.

EBU-TITELKAMPF IM HALBSCHWERGEWICHT
Genf. EBU-Titelkampf (EM-Titel der Nicht-EU-Staaten). Halbschwergewicht: Yohann Kongolo (SUI) s. Enes Zeirevic (BIH) einstimmig nach Punkten (117:111, 119:110, 116:113).

RAD**QUER-EM IN TSchechien**

Tabor (CZE). Europameisterschaften. Männer: 1. Mathieu van der Poel (NED) 57:37. 2. Lars van der Haar (NED) 0:23 zurück. 3. Toon Aerts (BEL) 1:26. Ferner die Schweizer: 17. Simon Zahner 3:00. 20. Severin Sägesser 3:13. 23. Michael Wildhaber 3:42. 27. Marcoe Wildhaber 4:18.

Frauen: 1. Sanne Cant (BEL) 41:57. 2. Lucinda Brand (NED), gleiche Zeit. 3. Alice Arzuffi (ITA) 0:15. Ferner: 15. Jasmin Egger-Achermann (SUI) 2:44.

BAHN-WELTCUP IN PRUSZKOW/POL

Männer. Teamverfolgung (4000 m): 1. Italien. 2. Deutschland 3. Russland. 4. Schweiz. – Final: Italien 3:56.433 s. Deutschland 4:57.778. – Um Platz 3: Russland 4:01.733 s. Schweiz (Théry Schir, Frank Pasche, Loïc Perizzolo, Cyrille Thiéry) durch Überunden. – Haupttrunde: Schweiz (mit Claudio Imhof statt Schir) 3:59.743 s. Grossbritannien 4:06.501. – 8 Teams klassiert.
Frauen. Madison: 1. Lotte Kopecky/Jolien d'Hore (BEL) 29 Punkte. 2. Elinor Barker/Emily Nelson (GBR) 23. 3. Maria Giulia Confalonieri/Elisa Balsamo (ITA) 13. – Ferner: 12. Lena Mittraux/Andrea Waldis (SUI) -18. – 16 klassiert.
Einzelverfolgung (3000 m): 1. Justyna Kaczkowska (POL). 2. Annemiek van Vleuten (NED). 3. Balsamo. – Ferner: 9. Waldis.

</

Abraham Fünfter in New York

Tadesse Abraham belegte am Marathon in New York in 2:12:01 Stunden den hervorragenden 5. Rang. Der gebürtige Eritreer, der seit 2014 für die Schweiz startberechtigt ist, war damit der beste Europäer. Gleichzeitig unterbot er wie erwartet die EM-Limite von 2:19:30 Stunden. Abraham bestritt seinen ersten Marathon seit dem 7. Rang an den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro. Im März erlitt der Halbmarathon-Europameister einen Ermüdungsbruch im Kreuzbein, weshalb er erst im Juli wieder mit dem Lauftraining beginnen konnte. Insofern ist Leistung des 35-Jährigen umso höher einzustufen. Den Sieg sicherte sich in 2:10:53 Stunden der Kenianer Geoffrey Kamworor, der Landsmann Wilson Kipsang um drei Sekunden distanziert. (sda)

Befreiungsschlag des FC Luzern

Dem FC Luzern gelang gestern gegen St. Gallen der erhoffte Befreiungsschlag. Mit dem 3:0-Heimsieg gegen die harmlosen St. Galler gaben die Zentralschweizer die Rote Laterne an Lugano weiter. Zweimal waren die Luzerner in der Super League zuletzt ohne Torerfolg geblieben. Nun benötigten sie nur 94 Sekunden, um ihren 263-minütigen Torbann zu brechen. Francisco Rodriguez verwertete in der Startphase einen Abpraller, den die St. Galler Innenverteidiger nach einer Hereingabe von Christian Schneuwly mit einer ungenügenden Rettungsaktion zuließen. Shkelqim Demhasaj und Tomi Juric, die im veränderten 4-4-2-System den Doppelsturm bildeten, erzielten zwischen der 51. und der 54. Minute die weiteren Tore zum höchsten Luzerner Saisonsieg. (sda)

Grosser Sieg für Jack Sock

Jack Sock feierte mit dem Triumph beim Masters-1000-Turnier in Paris-Bercy den grössten Erfolg seiner Karriere. Der 25-jährige Amerikaner gewann den Final gegen den serbischen Qualifikanten Filip Krajinovic mit 5:7, 6:4, 6:1. Mit dem vierten ATP-Turniersieg beendete Sock eine bemerkenswerte Serie. Es war das erste Mal nach 69 Masters-1000-Turnieren, dass nicht ein europäischer Spieler den Siegerpokal in die Höhe stemmen durfte. Letztmals hatte vor Sock mit dessen US-Landsmann Andy Roddick im Jahr 2010 (in Miami) ein Nicht-Europäer ein Turnier dieser Kategorie für sich entschieden. Sock qualifizierte sich mit dem Sieg in Paris für die ATP Finals in London (12. bis 19. November). Er fing den Spanier Pablo Carreño Busta noch ab und sicherte sich den achten und letzten Startplatz. In der Weltrangliste wird er erstmals in die Top 10 vorrücken. (sda)

TV-Tipps

SRF 2
22.45 Sport aktuell
 WM-Magazin
SPORT1
20.15 Fussball
 Regionalliga: Schweinfurt 05 - 1. FC Nürnberg II
TG Zoom
19.45 Fussball
 Challenge League:
 Wohlen - Rapperswil-Jona

Ein perfekter Schweizer Saisonabschluss am Swiss Cup

Giulia Steingruber und Pablo Brägger sorgten mit ihrem Sieg am Swiss Cup Zürich im Hallenstadion für den perfekten Abschluss einer erfolgreichen Saison. Es war der zweite Schweizer Erfolg nach 2011.

► CHRISTIAN FINKBEINER

P

Pablo Brägger wusste gestern im Zürcher Hallenstadion genau, bei wem er sich zu bedanken hatte, nachdem er die Trophäe und den Anteil der 25 000 Franken Siegpriämie des traditionsreichen und seit 2000 als Paarwettkampf ausgetragenen Swiss Cups Zürich in Empfang nehmen durfte. «Auf Giulia ist extrem Verlass», sagte der Ostschweizer. «Dank ihr konnte ich mir auch den einen oder anderen Fehler erlauben.»

Brägger mit Schwächen

Während Steingruber einen nahezu tadellosen Wettkampf hinlegte und dank ihrer Stärke am Sprung und am Boden bereits den Grundstein für den Finaleinzug der Top 3 gelegt hatte, gelang Brägger nicht alles nach Wunsch. Nach gutem Beginn am Boden hatte er am Barren zu kämpfen, im Halbfinal am Reck verzeichnete der Europameister sogar einen Sturz.

Der 24-Jährige raffte sich aber auf und sparte sich das Beste zum Schluss auf. Die zweite Übung am Barren gelang ihm tadellos, und da Steingruber im Final ihren Tschussowitina und den Jurtschenko mit einer Schraube erneut nahezu perfekt ausgeführt hat-



Grosser Erfolg: Giulia Steingruber und Pablo Brägger lassen sich im Hallenstadion feiern.

Bild Christian Merz/Keystone

te, war der zweite Schweizer Sieg nach 2011 ungefährdet. Am Ende betrug der Vorsprung auf die japanischen Newcomer Hitomi Hatakeda und Wataru Tanigawa, dem bis und mit Halbfinal stärksten Duo, 1,1 Punkte.

Ein «genialer Abschluss»

Steingruber gab die Blumen an ihren Kollegen weiter. Sie sagte: «Auch Pablo schafft es, jeweils die Übungen auf den Punkt zu bringen.» Für die 23-Jährige war es der «geniale Abschluss» einer Saison, die sich trotz ihrer Operation am Sprunggelenk im Januar zu einer erfolgreichen entwickelte und mit dem Gewinn von WM-Bronze am Sprung in Montreal ihren Höhepunkt fand. Die Schmerzen im Fuss kehrten

als Folge der Strapazen zwar wieder zurück, doch Steingruber biss auf die Zähne, nachdem sie 2015 und 2016 auf eine Teilnahme am Swiss Cup aus gesundheitlichen Gründen hatte verzichten müssen. «Mit so viel Adrenalin und einer so tollen Atmosphäre kann man das gut vergessen.»

Den Schweizer Freudentag vor 7000 Zuschauern im Hallenstadion rundeten Ilaria Käslin und Oliver Hegi mit dem überraschenden Sprung aufs Podest ab. Die beiden verzeichneten im Final am Schwebebalken und am Barren zwar jeweils einen Sturz, die Freude über Platz 3 konnte dies aber nicht trüben. Gerade Hegi hatte zuvor am Pauschenpferd, am Barren und am Reck einen herausragenden Wett-

kampf gezeigt. Der EM-Zweite am Reck war wie Steingruber und Brägger im Lauf des Nachmittags von Swiss-Olympic-Präsident und dem ehemaligen OK-Chef Jürg Stahl für seine starken Leistungen in diesem Jahr geehrt worden.

Von den ausländischen Mitfavoriten auf den Sieg waren viele vorzeitig auf der Strecke geblieben. Als Vierte verpasste die Ukraine mit dem Barren-Olympiasieger Oleg Wernjajew, dem Sieger der letzten beiden Austragungen, den Einzug in den Final knapp. Auch die beiden deutschen Teams mit Elisabeth Seitz und Tabea Alt, Russland mit Daria Spiridonowa und das französisch-rumänische Duo mit Marian Dragulescu schieden vorzeitig aus.

Heynckes bringt den Erfolg zurück

In der deutschen Fussball-Bundesliga hat Bayern München mit dem 3:1-Erfolg am Samstag bei Borussia Dortmund seine Vormachtstellung gefestigt. Die Rückkehr von Trainer Jupp Heynckes bewährt sich.

► ROMAN EBERLE

In vier «wahnsinnig strapaziösen Wochen» hat Jupp Heynckes dem FC Bayern München den Weg für den nächsten Alleingang zum Titel in der deutschen Fussball-Bundesliga geebnet – nun darf auch der 72-Jährige erst einmal ein wenig durchatmen. Die Länderspiel-Pause nach dem 3:1 im Bundesliga-Topduell am Samstag bei Borussia Dortmund nutzt Heynckes zu einer kurzen Auszeit auf seinem Hof in Schwalmatal am Niederrhein.

Diese Pause hat sich der routinierter Trainer, mit Bayern 2013 Triple-Gewinner, verdient. Als Heynckes am 9. Oktober als Not- und Übergangslösung zum vierten Mal Trainer bei den Bayern wurde, herrschte an der Säbener Strasse in München ein Mix aus Verunsicherung und Ratlosigkeit. In weniger als einem Monat hat Heynckes die Stimmung komplett gedreht -



Starkes Comeback: Jupp Heynckes macht Bayern wieder flott.

Bild Keystone

und die Hoffnung vieler Fans auf eine endlich einmal spannende Meisterschaft arg gedämpft.

Viel Lob für «Don Jupp»

«Das ist schon der Wahnsinn, wie der Trainer das in so kurzer Zeit geschafft hat», betonte Arjen Robben, einer von vielen Spielern, die in der kurzen aber intensiven Zeit unter dem aus dem Ruhestand zurückgekehrten Chefcoach aufgeblüht sind. Fünf Punkte Rückstand hatte der FC Bayern bei der Rückkehr von «Don Jupp» auf das zu Saisonbeginn furios aufspielende Borussia Dortmund. Nach dem Sieg in Dortmund sind es plötzlich sechs Zähler Vorsprung. Und die Diskrepanz zwischen den beiden deutschen Vorzeige-Teams erschien noch deutlicher.

Daran, dass die Münchner in dieser Saison ihren sechsten Meistertitel in Folge feiern werden, zweifelt spätestens jetzt kaum mehr jemand. «Wir

hätten natürlich kein Problem damit, wenn es langweilig wird», sagte Mats Hummels. Er glaube allerdings nicht daran, fügte der in Dortmund überragende Innenverteidiger hinzu.

«Wir sollten den Ball flach halten», meinte derweil Heynckes – um dann aber gleich eine Kampfansage folgen zu lassen. «Vor vier Wochen konnte niemand voraussagen, dass wir sechs Punkte vor Dortmund stehen würden. Aber das haben wir uns erarbeitet. Und wenn wir unsere verletzten Spieler wie Franck Ribéry, Thomas Müller, Manuel Neuer und Jérôme Boateng wieder an Bord haben, werden wir noch besseren Fussball spielen.»

Die vergangenen vier Wochen waren für die Münchner extrem strapaziös. «Wir haben nicht nur viele Spiele absolviert, sondern auch intensiv und mit grossem Umfang trainiert. Das hat die Spieler ungemein beansprucht», betonte Heynckes.

Bodyfeet

Die führende Fachschule für Naturheilkunde und manuelle Therapie



Die Naturheilkunde- und Massagefachschule Bodyfeet in Landquart ist seit knapp 20 Jahren mit einer Zweigstelle in Landquart vertreten. Mit grossem Erfolg und einem einzigartigen Konzept kann Mauro Nuzzote auf die letzten Jahre zurückblicken. Am Bodyfeet kann man in die Grundkurse der Lehrgänge der Klassischen Massage und Fussreflexzonenmassage jederzeit einsteigen. Die Lektionen finden im Kleingruppenunterricht statt und die Lernenden werden individuell betreut. Jeder hat so viel Zeit für seinen Lernfortschritt, wie er benötigt. Die Massage ist die älteste Heilmethode, die es gibt und ist auch heutzutage aus einer naturheilkundlichen orientierten Praxis nicht mehr wegzudenken. Die Massage schafft Kontakt und stillt das Bedürfnis nach Berührung, das für jeden Menschen so lebenswichtig ist. Das Bodyfeet hat passende Kurse für jeden und viele Lehrgänger konnten sich erfolgreich eine Selbstständigkeit

aufbauen und vor allem ihre Berufung leben. Wenn Sie die Möglichkeit hätten, dass Sie das Leben Ihrer Mitmenschen verbessern könnten, wäre das interessant für Sie?

Kursangebote

Grundkurs Klassische Massage
Vertiefungskurs Klassische Massage
Lehrgang Fussreflexzonenmassage
Aufbaukurs 3 Anatomie in Vivo
Diverse Weiterbildungen

Weitere Infos:

www.bodyfeet-landquart.ch

Massagefachschule Bodyfeet
Bahnhofstr. 7
7302 Landquart,
Tel 081/322 72 17
www.bodyfeet-landquart.ch

Chinesische Medizin bei Stresskrankheiten

Therapie und Prävention durch Akupunktur und Heilkräuter

Ein Drittel aller Erwerbstätigen in der Schweiz fühlt sich gestresst. Chronischer Stress führt nachweislich zu Organschäden und zur Schwächung des Immunsystems. Ein effizientes Therapiekonzept beinhaltet die Erarbeitung einer Stressbewältigungsstrategie und der Behandlung mit Akupunktur und chinesischen Arzneimitteln.

Was kann zu chronischem Stress führen? Scheidung, Krankheit oder Todesfälle können ebenso Auslöser für chronischen Stress sein wie Leistungsdruck am Arbeitsplatz, Arbeitslosigkeit, Pflege von schwerkranken Angehörigen, tägliche Unzufriedenheit und Überforderung. Der individuelle Umgang mit chronischem Stress kann die Anfälligkeit für bestimmte Erkrankungen deut-

lich erhöhen. Akupunktur senkt nachweislich die Ausschüttung von Stresshormonen.

In unserer Praxis helfen wir Patienten, mit Akupunktur und chinesischer Kräutertherapie, Stresskrankheiten vorzubeugen und zu behandeln. Die Behandlungskosten aller Therapieformen der chinesischen Medizin werden von den Krankenkassen über eine Zusatzversicherung abgerechnet.

Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin
Jürg & Christina Wilhelm
Regierungsplatz 30
7000 Chur
Sie erreichen uns täglich unter:
081 253 09 09
www.tcm-chur.ch

Fondue-Plausch im Fünf-Dörfer

Neu im Hotel Sportcenter Fünf-Dörfer – Gourmet-Käsefondues von November bis März im Bauwagen mit Alphüttenflair



In heimeliger Berghüttenatmosphäre verschiedenste Gourmet-Käsefondues geniessen.

«E chli stinke muess es!» Bis Ende März schmilzt der Käse im heimeligen Ambiente des einzigartig renovierten Bauwagens beim Hotel Sportcenter Fünf-Dörfer.

Das Team um Gastgeber Markus Gämperli hat eine originelle Idee umgesetzt. Im einzigartig renovierten Bauwagen – dem «Füf Dörfer Chäs wägeli» – verwöhnt die Crew seine Gäste mit ausgewählten Leckerbissen. Bis zu 12 Personen geniessen in heimeliger Berghüttenatmosphäre verschiedenste Gourmet-Käsefondues, Fondue Chinoise (auf Vorbestellung) sowie feines Raclette.

Vier ausgewählte Gourmet-Käsefondues finden sich auf der Speisekarte des Chäs wägeli. Ein leckeres Fondue gibt es auch für Menschen, die an einer Intoleranz leiden. So servieren die Gastgeber das laktosefreie «Staubock»-Fondue. Das «Schnäpschen» gehört im rustikalen «Chäs wägeli» zum Käsefondue genauso wie der Steinbock zu Graubünden.

den. Ein ausgewähltes Sortiment steht auf dem Tisch und die Gäste bedienen sich nach Lust und Laune. Abgerechnet wird einfach nach Gramm.

Das Chäs wägeli empfiehlt sich gerade in dieser Zeit für ein Firmen- oder Kaderessen! Seinen Gästen bietet das Hotel Sportcenter Fünf-Dörfer, das nahe des Autobahnanschlusses Zizers liegt, genügend Parkplätze. Die Platzzahl ist beschränkt, deshalb ist es ratsam, den Platz für dieses spezielle Erlebnis möglichst bald zu reservieren.

HOTEL SPORTCENTER FÜNF-DÖRFER
Oberauweg 186D
7201 Untervaz Bahnhof
Schweiz/Switzerland
Tel. Hotel +41(0)81 307 19 90
Tel. Center +41(0)81 307 19 70
Tel. Rest +41(0)81 307 19 80

hotel@5doerfer.ch
www.hotel-5doerfer.ch



Kompetent und mit langjähriger Erfahrung für Sie da – Jürg und Christina Wilhelm.

Alpiq InTec - Wir verstehen Gebäude

Heizungs-/Kälteanlagen – Von der Wärmepumpe bis zur Holzschnitzelfeuerung, von Geocooling bis zur Kältemaschine

Die technischen Fortschritte bei Heiz-/Kühlsystemen sind markant. Neben der Wirtschaftlichkeit ist heute die Ökologie ebenso wichtig. Einerseits im Interesse eines schonenden Umgangs mit Ressourcen, andererseits unter dem Aspekt der Reduktion von Schadstoffen.

Wir planen und realisieren Heizungs-/Kälteanlagen genau nach Ihren individuellen Bedürfnissen. Von der traditionellen Öl-Gas-Heizung über Wärmepumpen, Holzschnitzelfeuerungen bis hin zu Wärmerückgewinnungsanlagen. Die Kühlung von Rechenzentren, Klimatisierung mittels Bodenkühlungen sowie die Realisierung von Prozesskühlungen sind unser Spezialgebiet. Wir beraten Sie fachmännisch in allen technischen und ökologischen Belangen und optimieren sowohl die Anschaffungskosten als auch die künftige Wirtschaftlichkeit des Betriebs. Wir sanieren, Sie profitieren!

Einige unserer Leistungen auf einen Blick: Beratung/Planung/Realisierung, Service bei Wärme-/Kälteerzeugern, Wärme-/Kälteverteilung, Prozesskühlung, Bodenheizung/Bodenkühlung, Wärmerückgewinnungssysteme, Rohrleitungsbau V4A, Solaranlagen.

Alpiq InTec-Gruppe
Wir planen und realisieren mit unseren Gewerken Elektro, Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär, Kältetechnik, ICT Services, Security & Automation und Service & TFM ganzheitliche, nachhaltige Lösungen. Dank der einmaligen Marktnähe mit einem dichten Netz von über 90 Standorten in der ganzen Schweiz ist Alpiq InTec stets nahe am Kunden und somit in der Lage, massgeschneiderte Lösungen aus einer Hand anzubieten.

Alpiq InTec Schweiz AG
Triststrasse 3, 7007 Chur
T +41 81 286 99 99
www.alpiq-intec.ch



Heizungszentrale

Professionell und engagiert

Die Komplementär-Therapie ist seit 2016 ein eidg. anerkannter Beruf. Als Prüfungsexperte für die Oda KT setzt sich der Bündner Flurin Caviezel an vorderster Front für seriöse Arbeit der Therapeuten ein.



Der Therapeut Flurin Caviezel.

Flurin Caviezel arbeitet in Chur und Zürich als Therapeut und ist als einziger Bündner Prüfungsexperte für die Höhere Fachprüfung der Organisation der Arbeit Komplementär-Therapie tätig. Professionalität und Engagement sind für ihn die Grundvoraussetzungen für eine therapeutische Arbeit mit Menschen. In seiner Praxis bietet er Einzelsitzungen zu den Themen Stressprävention, Stärkung der Gesundheit, Sport- und Lernkinesiologie an. Zu seinem Angebot gehört auch Supervision für therapeutische und pädagogische Fachpersonen. Vor über zehn Jahren hat er die 3-jährige Diplombildung zum Kinesiologen absolviert. Verschiedene Weiterbildungen in Brain Gym, Neuroanatomie, Psychopathologie, Supervision und Komplementär-Therapie folgten. Heute führt er erfolgreich eine Praxis für Kinesiologie und Supervision mit Stand-

orten in Chur und Zürich. Die Kinesiologie ist eine Therapieform, welche den Menschen als Ganzes stärkt. Dabei werden Selbstheilungskräfte aktiviert und Stress reduziert. Es ist eine Kombination aus Gesprächstherapie, mentaler, körperlicher und energetischer Stärkung. Die Krankenkassen übernehmen einen Teil der Kosten über die Zusatzversicherung.

Flurin Caviezel, Komplementär-Therapeut Oda KT, Methode Kinesiologie

Standort Chur:
Gartenstrasse 3, 7000 Chur
Tel. 079 708 20 25
www.praxis-chur.ch

Standort Zürich:
Sihlquai 253, 8005 Zürich
Tel. 079 708 20 25



Abschied und Dank

Traurig, aber mit grosser Dankbarkeit und mit vielen, schönen, bleibenden Erinnerungen, haben wir Abschied genommen von meinem herzensguten Ehemann, unserem treusorgenden Papi, Schwiegervater und lieben Neni.

Ruedi Carnot-Mayer

14. November 1945 bis 28. Oktober 2017

Trotz des jahrelangen Kampfes gegen die Krankheit, die er mit vorbildlicher Einstellung getragen hat, ist er für uns unerwartet verstorben. Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Urnenbeisetzung mit anschliessendem Abschiedsgottesdienst im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

Traueradresse:
Chatrina Carnot-Mayer
Giacomettistrasse 130
7000 Chur

In stiller Trauer:
Chatrina Carnot-Mayer
Riet und Sonia Carnot mit Noel und Armon
Nicole und Giuseppe Fabiano-Carnot mit Alessio und Giulia
und Verwandte

Wir danken von Herzen:
– dem Ärzteteam und dem Pflegepersonal des Kantospitals Graubünden und der Palliative Care
– Frau Dr. Sara Bastian und der ganzen Onkologie-Abteilung
– dem Hausarzt Dr. med. Jachen Vonzun für die jahrelange Betreuung
– Diakon Christof Brünig für die einfühlsame Gestaltung des Gottesdienstes
– Frau Margritta Juon für die musikalische Umrahmung der Abschiedsfeier
– allen, die dem lieben Verstorbenen in Freundschaft und Würde begegnet sind.

Anstelle von Blumen gedenke man des Therapievereins Chur:
IBAN: CH45 0077 4010 2878 3410 0 mit dem Vermerk «Ruedi Carnot»



Der Kampf gegen die Krankheit war lang und hart, doch Gottes Wille hat gesiegt. – Ruhe ihre Seele im Paradies...

Natalia Riedberger-Kuznetsova

19. Mai 1972 bis 2. November 2017

Wir vermissen dich sehr – dein Gatte, deine Tochter, deine Mutter, deine Schwester, deine Familie, Verwandte und Freunde

Die Abdankungsfeier findet am Mittwoch, 8. November 2017, um 15 Uhr in der katholischen Kirche in Domat/Ems statt. Die Urnenbeisetzung findet später im engsten Familienkreis statt.

Traueradresse: Fam. Riedberger, Via Calundis 25, 7013 Domat/Ems

Anstelle von Blumenspenden gedenke man der Krebsliga Graubünden, Postkonto PC 70-1442-0 oder IBAN CH97 0900 0000 7000 1442 0 mit dem Spendenvermerk: «Natalia Riedberger»

Solange die Erde besteht,
wird es Saat und Ernte geben,
Kälte und Hitze,
Sommer und Winter,
Tag und Nacht.

1. Mose 8,22



PERSÖNLICH

Walter Blauenstein aus Sargans feiert ein nicht alltägliches Jubiläum. Seit 25 Jahren ist er Chauffeur bei Coop. Ausgehend von der Verteilzentrale in Chur transportiert er die bestellten Güter in verschiedene Coop-Verkaufsstellen der umliegenden Region. Während der Jahre 2000 bis 2008 war der Sarganser zudem stellvertretender Transportleiter der Verteilzentrale Chur. Auch über seine Pensionierung hinaus blieb er Coop als Mitarbeiter treu und fährt bis heute noch etwa zwei Tage die Woche seine Touren. Coop gratuliert Walter Blauenstein zum langjährigen Jubiläum.

20 000 Besucher an der ersten Guarda

Die neue **Bündner Messe Guarda** ging gestern zu Ende. Der Messeverantwortliche Marco Engel blickt auf eine **erfolgreiche erste Durchführung** zurück.

CHUR Gestern ging sie zu Ende, die erste Austragung der Guarda. Bereits vor offiziellem Messeabschluss durften die Verantwortlichen eine positive Bilanz ziehen. «Die genaue Besucherzahl wissen wir erst nach Messeschluss und anschliessenden Auswertungen», wird Marco Engel, Messeleiter der Guarda, in einer Mitteilung zitiert. Man rechne allerdings mit ungefähr 20 000 Eintritten. Die Besucherzahl sei sehr erfreulich, genauso wie die unzähligen positiven Rückmeldungen von Aussteller- und Besucherseite, führte Engel weiter aus. Das Konzept der Guarda mit offenem Rundgang habe sich bewährt und die Besuchenden hätten die Bewegungsfreiheit geschätzt. «Mit ihren neuen, innovativen Auftritten haben unsere Aussteller Charme und Ambiente der Guarda massgeblich mitgetragen», freut sich Engel über die Ausgestaltung der 110 Präsentationsflächen. Zu meckern gab es einzig im Zelt der Ziegen. Die rund 40 Tiere zogen Jung und Alt in ihren Bann und genossen das temporäre Rampenlicht ebenso wie die liebevollen Streicheleinheiten.

Vorher gilt es für die Verantwortlichen der Messe, nun die Zelte wieder abzubauen. Die nächste Guarda in Chur findet vom 30. Oktober bis 3. November 2019 statt. Vorher geht die Bündner Messe auf Reisen und macht 2018 halt in Zürich, wo sie als «Guarda en viadi» Teil der Züspa wird. (BT)



Der **offene Rundgang der Messe Guarda** kam bei den Besucherinnen und Besuchern gut an. (ZVG)

Lottozahlen

Swiss Lotto

Die Gewinnzahlen vom 04.11.2017

3 4 12 18 27 42

Glückszahl
5

Joker

9 5 5 1 8 4

Replay
10

Euro Millions

Die Gewinnzahlen vom 03.11.2017

5 12 17 33 41

Sterne 4 9 Superstar V463K

Zweite Chance

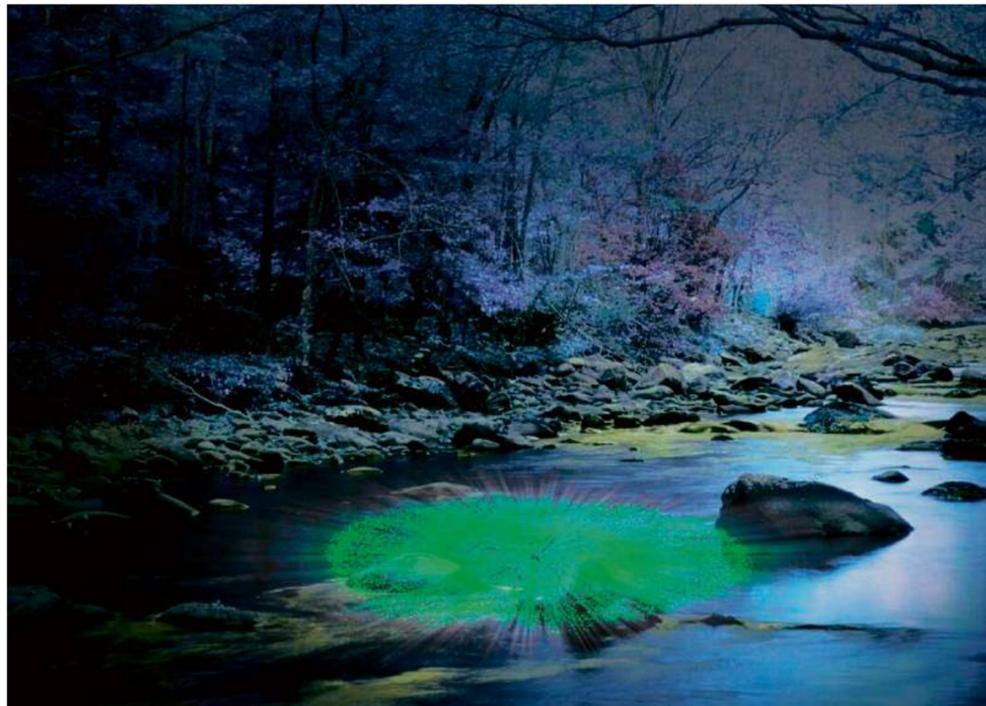
1 12 14 34 39

Angaben ohne Gewähr; Quelle: Swiss Lotto, Grafik: Bündner Tagblatt

LENZERHEIDE

Ein Wald voller Zauber

Vom **15. bis 30. Dezember 2017** verwandelt sich der Eichhörnchenwald in Lenzerheide erneut in den **Zauberwald**. **13 neue und faszinierende Lichtinstallationen, Kulinarik und Live-Konzerte** erwarten die Besucher.



Aus rund 30 Projekteingaben hat das Künstlerkollektiv Projektteil erneut ein stimmiges Gesamterlebnis mit 13 neuen Lichtinstallationen geschaffen, die vom 15. bis 30. Dezember im Zauberwald Lenzerheide erlebt und bestaunt werden können. Im Vordergrund stehen laut einer Mitteilung **interaktive Installationen**, wie etwa die Installation «Im Gespräch mit den Najaden» von Servando Barreiro (im Bild), welche die Besucherinnen und Besucher auffordert, mit den Najaden zu sprechen oder ihnen eine Frage zu stellen. Die Najaden geben anschliessend eine Antwort in ihrer eigenen Sprache, der Sprache des Lichtes. Neben den faszinierenden Lichtinstallationen sorgen **Live-Konzerte** unter anderem von Züri West, Dada Ante Portas oder Stiller Has für eine einzigartige Atmosphäre. Tickets für den Zauberwald Lenzerheide sind ab sofort online erhältlich unter www.zauberwald-lenzerheide.ch. (BT/ZVG)

Geschenk-Tausch-Aktion will Kinder sensibilisieren

CARITAS Gemeinsam mit den katholischen Pfarreien Igis-Landquart-Herrschaft und der katholischen Jugendarbeit Chur organisiert Caritas Graubünden zum siebten Mal die Geschenk-Tausch-Aktion. Diese richtet sich gemäss Mitteilung an Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren. Dabei lernen Kinder auf einfache Art und Weise zu teilen und sich solidarisch zu zeigen. An den Sammelstellen können die Kinder zwei gebrauchte, noch gut erhaltene Spielzeuge abgeben und erhalten dafür einen Bon für ein «neues» gebrauchtes Spielzeug. Weil so jeweils ein Spielzeug übrig bleibt, erhalten Kinder aus wirtschaftlich schwächeren Familien ein Spielzeug. Am Tauschtag können alle Kinder dann ihren Bon eintauschen. Informationen zu den Sammelstellen und -tagen unter www.caritasgr.ch. (BT)

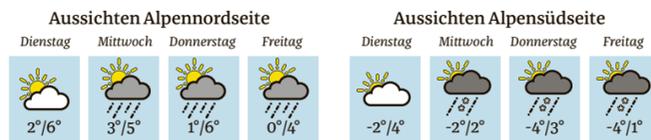
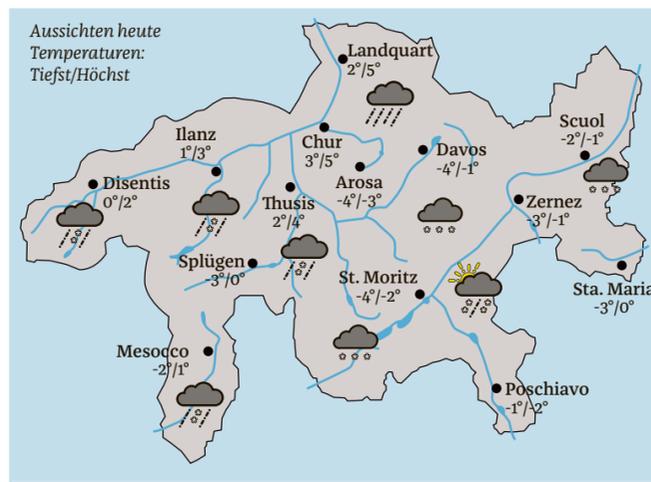
Über Lärchen, St. Moritz und Alphornklänge

FELSBERG Am Donnerstag, 9. November, um 20 Uhr, berichtet Ruth Grassi-Danuser im Felsberger Gemeindesaal über die gut zwölf Millionen Felsberger Lärchen, die heute in den Grenzkantonen Graubünden, Tessin und Wallis, aber auch andernorts in der Schweiz stehen, wachsen und teils grosse Wälder bilden. Wie ihr Neni, Vater und sie selbst mit Hilfe von Felsberger Hausfrauen diese Resultate während vier Jahrzehnten erreichen konnten, ist erstaunlich, wie es in einer Mitteilung heisst. Ihr Bruder, Hans Peter Danuser von Platen, schlug eine völlig andere Laufbahn ein und wurde Kurdirektor von St. Moritz. Darüber hat er ein Buch geschrieben, aus dem er das Felsberger Kapitel vorlesen wird. Alphornklänge der Geschwister und ihrem Cousin runden den Abend ab. Der Eintritt ist frei. (BT)

Offene Türen in zwei Bündner Brennereien

ILANZ/MAIENFELD Am Samstag, 11. November, findet zum dritten Mal der nationale Brenntag «Die Schweiz brennt» statt. Organisiert wird der Promotionstag vom Schweizer Obstverband und vom Schweizer Spirituosensverband. Das Ziel sei, die Konsumenten auf den kulturellen und kulinarischen Reichtum der Schweizer Edelbrände zu sensibilisieren, heisst es in einer Mitteilung. Aus diesem Grund öffnen die besten Schweizer Brennereien ihre Tore und zeigen dem Publikum das traditionelle Handwerk. Bei insgesamt 45 Betrieben in der ganzen Schweiz werden diverse Brände und kulinarische Köstlichkeiten präsentiert. Mit der Destillaria Daguot in Ilanz und der Lipp Weingut und Destillerie in Maienfeld bietet sich auch in Graubünden die Möglichkeit, einmal in den Brennkessel zu schauen. (BT)

WETTER



Winterliches Wetter hält Einzug in tiefen Lagen

Aussichten heute Montag
Allgemeine Lage: Ein Keil des Azorenhochs weitet sich von der Biskaya zu den Niederlanden aus. Gleichzeitig hält sich ein Tief im Raum Korsika-Norditalien. Zum Wochenstart gibt es am Morgen in der Südostschweiz zunächst noch vereinzelte Schauer niedriger Intensität. Vor allem zwischen den Glarner Alpen und dem Rheinwald ist dies wahrscheinlicher und die Schneefallgrenze liegt dabei auf rund 700 Meter. Anschliessend dürfte es aber spätestens ab Mittag voraussichtlich weitgehend trocken bleiben. Der Himmel bleibt aber vollständig bedeckt

Prognosen für die nächsten Tage
Am Dienstag und Mittwoch überwiegt wolkenreiches Wetter. Voraussichtlich ist der Dienstag weitgehend bis vollständig trocken. Es dominiert hochnebelartige Bewölkung mit einer Obergrenze von rund 2000 Metern. Der Mittwoch zeigt ein ähnliches Bild, jedoch erhöht sich die Wahrscheinlichkeit auf Niederschlag erneut. Die Summen bleiben aber gering. Die Schneefallgrenze liegt leicht unter 1000 Meter. Auf einen weitgehend trockenen Donnerstag folgt am Freitag wahrscheinlich erneut Niederschlag bei nach wie vor tiefen Temperaturen.

Luftmesswerte im Kanton Graubünden:
www.ostluft.ch - www.in-luft.ch - www.anu.gr.ch

ZITAT DES TAGES

«Ich weiss nichts mit Sicherheit, nur, dass der Anblick der Sterne mich zum Träumen bringt.»

VINCENT VAN GOGH, 1853-1890, NIEDERLÄNDISCHER MALER

COMIC

